

Methoden



Handbuch

**Für die politische Bildungsarbeit im
Kontext von Verschwörungserzählungen**

Entstanden im Rahmen der

fa:ve | Fachstelle zur Prävention und
Bildungsarbeit im Themenbereich
Verschwörungserzählungen

 **cultures
interactive**

Gefördert
durch die
 **bpb**:
Bundeszentrale für
politische Bildung

Vorwort	3
Über diese Broschüre	4
01 Hintergrund: Verschwörungserzählungen	6
01.01 Was sind Verschwörungserzählungen?	6
01.02 Die Psychologie des Verschwörungsglaubens	9
01.03 Gefahren von Verschwörungserzählungen	11
01.04 Übersicht über Verschwörungserzählungen	14
02 Einordnung pädagogisches Handlungsfeld	23
02.01 Pädagogische Haltung	24
02.02 Pädagogische Methoden für verschiedene Zielgruppen	28
02.03 Narrativer Ansatz	30
03 Methoden	32
03.01 Check Box	33
03.02 Format: Online vs. Präsenz	35
03.03 Zielsetzung	36
03.04 Methoden	38
04 Lessons learned	86
Literatur	92
Impressum	93



Als zivilgesellschaftlicher Träger engagiert sich cultures interactive e.V. (CI) für die Stärkung demokratischer Strukturen. Seit 2005 folgt CI dabei einer Herangehensweise der menschenrechtsorientierten Jugendkulturarbeit in der Prävention von Rechtsextremismus und religiös begründetem Extremismus bei jungen Menschen. Zudem schult CI in Fortbildungen Fachkräfte der Jugend-(Sozial)arbeit, Lehrkräfte und Mitarbeitende von Verwaltung und Sicherheitsbehörden.

Seit der Covid-Pandemie ist der Verschwörungsglaube in Deutschland zwar nicht angestiegen, aber er ist sichtbarer und radikaler geworden. Durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie haben sich viele Menschen im öffentlichen aber auch privaten Leben durch den Staat eingeschränkt und entmündigt gefühlt. Das Tragen der Maske als Schutz vor Infektionen allein hat in vielen Familien, Betrieben und Schulen für heftige Diskussionen gesorgt. Aber nicht nur das, die Beschränkungen, die Unsicherheiten und die Unklarheiten über die neue Krankheit haben einigen Verschwörungserzählungen Vorschub geleistet und viele Menschen zu Straßenprotesten motiviert.

Die Fachstelle für Bildung und Prävention im Handlungsfeld Verschwörungserzählungen (fa:ve) ist diese Herausforderungen in drei Dimensionen angegangen: (1) Erstens ist die fa:ve durch einen modularen Zertifizierungskurs für Fachkräfte dem großen Bedarf des Fachpersonals aus den Bereichen der politischen Bildung, Erziehung und sozialen Arbeit nachgekommen, um deren fachspezifische Handlungskompetenz im Umgang mit Personen und Situationen der Verschwörungsgläubigkeit zu stärken. (2) Zweitens konnte die fa:ve die inzwischen ausgebildeten Multiplikator*innen sowie andere politische Bildner*innen im Themenfeld in regelmäßig stattfindenden Online-Treffen bundesweit vernetzen. (3) Drittens konnte die fa:ve auf den weiterhin hohen Fortbildungs- und Fachberatungsbedarf mit weiteren Workshops für Jugendliche und Fachkräfte, aber auch für Senior*innen und für Mitarbeiter*innen in Verwaltungen, reagieren.

Im Rahmen dieser Arbeit haben die Mitarbeitenden der Fachstelle sich einen hohen Wissensstand erarbeitet und sich die Aufgabe gestellt, spezifische Methoden der politischen Bildung zu entwickeln und zu justieren. In den zahlreichen Fortbildungen mit sehr unterschiedlichen Zielgruppen konnten diese Methoden erprobt und ausgewertet werden. In dieser Broschüre finden sich unsere Top 15 Methoden, die wir anderen politischen Bildner*innen, Pädagog*innen und Fachkräften an die Hand geben wollen.

Wir wünschen ein gutes Gelingen!

Was sind Verschwörungserzählungen und wie funktionieren sie? Warum scheinen sie insbesondere in Zeiten gesellschaftlicher Krisen an Popularität zu gewinnen? Welche Gefahren gehen von ihnen aus? Und wie kann ihnen begegnet werden? Mit der anhaltenden Präsenz von Verschwörungsdenken in weiten Teilen der Gesellschaft und dem sich immer wieder deutlich zeigenden Konfliktpotenzial, haben diese Fragen in den vergangenen Jahren stetig an Relevanz gewonnen. Denn egal, ob die Corona-Pandemie, der russische Angriffskrieg in der Ukraine oder die sich immer drastischer abbildenden Folgen des Klimawandels: **Erzählungen über vermeintlich aus dem Geheimen agierende Gruppen, die für diese Phänomene verantwortlich gemacht werden, scheinen eine verlässliche Begleiterscheinung der Krisen und Umbrüche unserer Gegenwart zu sein.** Denn sie stellen eine wenngleich nicht tragfähige Möglichkeit dar, die aus den Krisen resultierenden Ohnmachts- und Unsicherheitsgefühle zu vermeiden.

So zeigte die letzte Mitte-Studie, dass im vergangenen Jahr 38% der bundesweit Befragten zum Verschwörungsglauben neigte (vgl. Zick / Küpper / Mokros 2023: 116). Für gesellschaftliche Debatten und demokratische Aushandlungsprozesse, aber auch in vielen Familien und Freundeskreisen, erweist sich dies immer wieder als ernstzunehmendes Problem. Zeigt sich doch bei allen genannten Themen oft eine grundlegende Uneinigkeit darüber, was überhaupt als geteilte Realität und als Faktum anerkannt wird – und was es zu tun gilt. Die Verbreitung von Verschwörungserzählungen, Desinformationen und Fake News erschwert somit nicht nur die Bearbeitung drängender gesellschaftlicher Herausforderungen, sie droht längst selbst zur Krise für das demokratische Zusammenleben zu werden.

Wie dies in Zeiten von gesellschaftlichen Krisen häufig geschieht, wurde in den letzten Jahren auch der Ruf nach politischer Bildung laut. Denn deren Kernaufgabe besteht darin, Menschen zu politischer Mündigkeit zu befähigen, für die (Mit-)Gestaltung der Demokratie zu gewinnen und ihre Urteils- und Handlungsfähigkeit zu fördern. Hierbei zielt sie nicht nur darauf ab, gesellschaftlich relevante und kontroverse Inhalte zu thematisieren. Sie soll darüber hinaus auch zur Entwicklung einer eigenständigen, kritischen Haltung verhelfen. Gerade im Hinblick auf Verschwörungserzählungen ist die politische Bildung also durchaus gefragt. Sie kann helfen, in fundierter Weise eine tatsächlich kritische und handlungsfähige Haltung gegenüber Sachverhalten zu finden, die für Krisensituationen und deren Bewältigung ausschlaggebend sind.

Hierbei können Formate und Angebote der politischen Bildung zum Themenfeld ‚Verschwörungserzählungen‘ zum einen grundlegendes Wissen über die Funktionsweise, Logik und Gefahren von Verschwörungserzählungen vermitteln. Zum anderen kann verdeutlicht werden, dass der effektive Umgang mit Verschwörungsgläubigkeit sich nicht in der Aufklärung und Widerlegung der einzelnen Narrative, dem sogenannten ‚Debunking‘, erschöpfen darf. Vielmehr muss auch der Blick auf die zum Teil sehr unterschiedlichen persönlichen Funktionen gerichtet werden, die Verschwörungsgläubigkeit individuell erfüllen kann. **Ausgangspunkt der Bildungsarbeit zu Verschwörungserzählungen ist also die Beschäftigung mit der Frage, warum der Glaube daran für viele Menschen persönlich so attraktiv ist, wie er ihnen zumindest eine vorübergehende Stabilität und Orientierung gibt – und wie dies jedoch häufig auch zur Übernahme von menschenfeindlichen Haltungen und antidemokratischen Ideologien führt.** Je nach Zielgruppe erweisen sich dabei sehr unterschiedliche Zugänge als sinnvoll und zielführend. Für Jugendliche können etwa ganz andere Aspekte an Verschwörungserzählungen interessant und attraktiv sein als für Erwachsene.

Hier braucht es ein entsprechend breites Instrumentarium an Bildungsmaterialien und Methoden, die diesen Bedarfen adäquat gerecht werden.

Die vorliegende Broschüre leistet hierzu einen Beitrag und gibt politischen Bildner*innen eine breite Auswahl an Methoden für unterschiedliche Zielgruppen und mit verschiedenen Schwerpunkten an die Hand. Die Methoden wurden im Rahmen der Arbeit der Fachstelle für politische Bildung im Bereich Verschwörungserzählungen (fa:ve) und dabei insbesondere innerhalb von drei Durchläufen eines zertifizierten Weiterbildungskurses für Multiplikator*innen entwickelt und erprobt. Die Broschüre stellt somit eine wichtige Ergänzung zu der wachsenden Zahl an Publikationen in diesem Themenfeld dar. So liegen etwa von der Amadeu-Antonio-Stiftung (2021, 2020a) und dem AK Ruhr (2019) bereits verschiedene Broschüren vor, die ein breites Basiswissen und Perspektiven auf Handlungsmöglichkeiten in dem Feld bereitstellen. Darüber hinaus widmen sich weitere Broschüren der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung (2022) und der Amadeu-Antonio-Stiftung (2020b) dem Umgang mit Verschwörungserzählungen in der Schule und der außerschulischen Bildung und geben Lehrkräften sowie politischen Bildner*innen Unterrichts- und Bildungsmaterialien an die Hand. Hier schließt die vorliegende Broschüre an und erweitert das methodische Spektrum.

Der erste Teil der Broschüre widmet sich – zunächst einführend – den Strukturprinzipien sowie der Funktionsweise von Verschwörungserzählungen und gibt einen Überblick über die wichtigsten Begrifflichkeiten rund um das Phänomen. Zudem wird hier der Zusammenhang zwischen Verschwörungsglauben und sozialen sowie psychologischen Bedürfnissen in den Blick genommen – und es werden die Gefahren erörtert, die Verschwörungserzählungen für viele Menschen und für die Demokratie insgesamt bedingen. Am Ende dieses ersten Teils wird eine Auswahl von Verschwörungserzählungen aus Geschichte und Gegenwart gegeben.

Der zweite Teil betrachtet Verschwörungserzählungen als Gegenstand der politischen Bildung und fragt zunächst nach den wichtigsten Elementen der pädagogischen Haltung in diesem Phänomenbereich. Hierbei werden die Spezifika in der Arbeit mit unterschiedlichen Adressat*innen- und Altersgruppen herausgestellt. Ferner wird der sogenannte „Narrative Ansatz“ für dialogische, mediiierende Kommunikation für politische Bildung und Resilienzförderung / Prävention zu Verschwörungserzählungen vorgestellt.

Nachdem im dritten Teil der Broschüre zunächst kurz deren Entstehungshintergrund umrissen wird, finden sich dort die Beschreibungen von 15 verschiedenen Methoden für die politische Bildungsarbeit zu Verschwörungserzählungen. Eine Check Box gibt einen kurzen Überblick über fünf praxisrelevante Qualitätskriterien in der Anwendung dieser Methoden.

Die Methoden sind eingeteilt in die Punkte „Einführung“, „Wissen“ und „Umgang“. Nach jedem Abschnitt findet sich Platz für Notizen. Zu den Methoden im Bereich „Umgang“ stellen wir unsere acht Tipps zum Umgang mit Verschwörungsgläubigen zur Verfügung, die für Menschen im Umfeld von Verschwörungsgläubigen hilfreich sein können.

Der abschließende vierte Teil versammelt 30 Lessons learned, die im Laufe des dreijährigen Projektes und etlichen Fortbildungen und Workshops gesammelt wurden. Hier sind wichtige inhaltliche Einsichten, aber auch praktische Tipps für die Durchführung von Veranstaltungen gebündelt.

Hintergrund: Verschwörungserzählungen

Was sind Verschwörungserzählungen?

Lange galten Verschwörungserzählungen als Randerscheinung, die eher für ihre zum Teil obskuren Auswüchse belächelt denn als relevantes gesellschaftliches Phänomen wahrgenommen wurden. Spätestens mit der Covid-19-Pandemie hat sich das grundlegend geändert. Die in erheblichen Teilen von verschwörungstheoretischer Rhetorik angetriebenen Proteste gegen infektionseindämmende Maßnahmen haben Verschwörungserzählungen zeitweise nicht nur ins Zentrum öffentlicher Aufmerksamkeit gerückt. Sie haben auch das ihnen innewohnende Potential sichtbar gemacht, menschen- und demokratiefeindliche Stimmungen zu entfachen und zu bestärken.

Verschwörungserzählungen sind in gewisser Weise immer wirksam, werden jedoch insbesondere in Krisenzeiten sichtbar und artikulieren sich dann mitunter sehr drastisch und lautstark.

Doch obwohl der Eindruck entstehen konnte, man habe es mit einem in dieser Qualität neuem Phänomen zu tun, zeigt ein genauere Blick: Verschwörungserzählungen sind in gewisser Weise immer wirksam, werden jedoch insbesondere in Krisenzeiten sichtbar und artikulieren sich dann mitunter sehr drastisch und lautstark. Hinter den unterschiedlichen Erzählungen – sei es die Vermutung, die CIA stecke hinter den Anschlägen vom 11. September 2001, die Covid-19-Pandemie sei erfunden, um die Bevölkerung zu kontrollieren, oder Klimaschutz-Maßnahmen seien ein Vorwand zur Errichtung einer diktatorischen Herrschaft – steckt nahezu immer die Annahme, dass eine als übermächtig wahrgenommene Person oder Gruppe die politischen und gesellschaftlichen Geschehnisse aus dem Verborgenen und zum Schaden der Bevölkerung lenkt, während sie gleichzeitig versucht, diesen enormen Einfluss zu verbergen (vgl. Nocun / Lamberty 2020).

Dabei ist eine gewisse Skepsis gegenüber der offiziellen Version über einen Sachverhalt oder gegenüber Personen in Machtpositionen zunächst durchaus geboten. Selbstständiges Denken und kritisches Hinterfragen sind vielmehr unverzichtbar für die Teilhabe an demokratischen Gesellschaften. Darüber hinaus hat es auch in der jüngeren Geschichte immer wieder reale Verschwörungen gegeben, die oftmals nur deshalb gelüftet werden konnten, weil sich einige Skeptische nicht mit der bis dato gültigen Version über ein Ereignis zufriedengeben wollten. Man denke nur an die Geschichte des ehemaligen CIA- und NSA-Mitarbeiters und Whistleblowers Edward Snowden, der im Jahr 2013 internationale Datenzugriffe der National Security Agency (NSA) von immensum Ausmaß aufdeckte – und seither immer noch im russischen Exil lebt. Und dennoch: Solche geheimen Absprachen und Pläne stellen im Verhältnis

eher die Ausnahme dar und sind dann typischerweise in ihrer Reichweite klar beschränkt (z.B. eben auf Datenzugriffe). Im Verschwörungsglauben wird die Skepsis gegenüber der Realität jedoch in gewisser Weise verallgemeinert und verabsolutiert. Ist unsere moderne, globalisierte Welt ganz maßgeblich durch systemische Effekte, ungeplante Nebenwirkungen, ökonomische Zwänge, Mangel an Verantwortungsbewusstsein und auch durch Zufälle geprägt, neigt der Verschwörungsglaube demgegenüber dazu, absichtsvolles menschliches Handeln stark überzubewerten und so hinter jedem möglichen Ereignis die dunklen Machenschaften sinister Gruppen zu wittern.

In Verschwörungsglauben ist sich also ein grundlegendes Misstrauen gegenüber einer definitiven Version der Realität wirksam. Ferner drückt sich in Verschwörungserzählungen die Überzeugung aus, dass alle Abläufe gesteuert und geplant sind und erst das Auffinden eines versteckten Plans Aufschluss über die wahren Begebenheiten ermöglicht. Von vornherein scheint sicher: „1.) Nichts geschieht durch Zufall. 2.) Nichts ist, wie es scheint. 3.) Alles ist miteinander verbunden.“ (Butter 2018: 22).

Im Gegensatz zu einer tatsächlich kritischen Auseinandersetzung, in der die Komplexität, Vielschichtigkeit sowie die mögliche Widersprüchlichkeit und Kritikwürdigkeit von bestimmten gesellschaftlichen Phänomenen und Ereignissen analytisch und konstruktiv reflektiert wird, beschränkt sich der Verschwörungsglaube auf pauschale Vermutungen und Unterstellungen. Die Welt wird entlang dichotomer Kategorien wie Gut / Böse oder Freund / Feind aufgeteilt – und hinter jedem Missstand wird ein perfides Handeln einer korrupten Elite vermutet. Das führt dazu, dass sich verschwörungsgläubige Menschen häufig stark an der Frage des „Cui bono?“ – wem nützt das? – orientieren, um zu ihrer eigenen Erklärung über Ursache und Wirkung eines Ereignisses zu gelangen. Das hat auch Konsequenzen für das Verhältnis zu Akteur*innen, die mit Macht oder Befugnis ausgestattet sind. Verschwörungsgläubige Personen empfinden in der Regel Misstrauen gegenüber Gruppen, die sie für einflussreich halten, wie etwa Wissenschaftler*innen oder Manager*innen (vgl. Imhoff et al. 2018; Imhoff / Bruder 2014). Von Personen oder Gruppen, die Macht und Befugnis innehaben, wird automatisch angenommen, dass sie Böses im Schilde führen und uns täuschen wollen. Im Umkehrschluss wird jedes Ereignis von einiger Relevanz mit dem Verweis auf eine dahinterstehende Verschwörung erklärt.

Einmal übernommen, lässt sich dieses komplexitätsreduzierende Denkmuster nahezu beliebig auf alle möglichen gesellschaftlichen Phänomene und Entwicklungen übertragen. Dass das Verschwörungsglauben auf keinen fixen Inhalt festgelegt ist, ließ sich in den letzten Jahren eindrücklich beobachten: Mit dem Beginn des russischen Angriffskriegs in der Ukraine verschob sich auch der thematische Fokus vieler Anhänger*innen von Verschwörungserzählungen. Zudem zeichnet sich längst ab, dass auch die Klimakrise zunehmend zum Gegenstand des konspirativen Denkens wird (vgl. Meilicke / Strobel 2023).

Anders als für wissenschaftliche Theorien üblich, verschließen sich die sogenannten Verschwörungstheorien typischerweise gegenüber jeglichen Zweifeln und Kritik; sie nehmen de facto einen Status der Unwiderlegbarkeit ein. Häufig wird Evidenz dafür, dass eine Verschwörungserzählung nicht haltbar ist, sogar in die Erzählung eingesponnen und gilt dann als vermeintlicher Be-



weis für die Gerissenheit der imaginierten Verschwörer*innen. Weil der Begriff der „Verschwörungstheorie“ aber dennoch den Anschein erweckt, die Behauptungen orientierten sich an wissenschaftlichen Standards, ist dieser umstritten (vgl. Pfahl-Traughber 2002). Als Alternative kursieren eine ganze Reihe von Begriffen, die zum Teil unterschiedliche Dimensionen des Phänomens in den Vordergrund stellen, z.B. die Begriffe Verschwörungserzählung, -narrativ, -denken, -ideologie oder -mentalität (siehe Tabelle). Vertreter*innen des Begriffes Verschwörungstheorie betonen hingegen, dass auch das konspirationslogische Denken – analog zur wissenschaftlichen Theorie – einem Erkenntnisinteresse folgt und dabei nicht selten ähnlich vorgeht wie die wissenschaftliche Hypothesenbildung. Die Theorien selbst lassen sich dabei stets effektiv in Zweifel ziehen und widerlegen. Jedoch werden überzeugte Verschwörungsgläubige alle schlüssigen Argumente und Gegenbeweise stets zurückweisen oder ignorieren (vgl. Butter 2021).

Um genauer zu verstehen, warum sich Verschwörungserzählungen trotz aller sachlicher Widersprüchlichkeit so hartnäckig halten, muss der Blick deshalb auf die psychischen und sozialen Funktionen gerichtet werden, die sie für die betroffenen Personen haben.

Begriff	Bedeutung
Verschwörung	Eine geheime Zusammenarbeit mehrerer Personen zum Nachteil Dritter. Der Begriff ist stark negativ konnotiert und verurteilt das Unterfangen moralisch
Verschwörungsmythos /-narrativ	Übergeordnetes und kulturell überliefertes Narrativ, das je nach Kontext flexibel anpassungsfähig ist (z.B. der Mythos einer jüdischen Weltverschwörung)
Verschwörungserzählung /-theorie	Konkrete Erzählung über den vermeintlich verschwörerischen Charakter eines Sachverhalts, die sich häufig aus einem abstrakteren Verschwörungsmythos speist (z.B. Verschwörungserzählungen über Bill Gates, George Soros, die Illuminaten oder die Bilderberger)
Verschwörungsmentalität	Generalisiertes Misstrauen und Vorurteil gegenüber Personen und Gruppen, die als mächtig wahrgenommen werden; drückt sich in der allgemeinen Neigung aus, an Verschwörungserzählungen zu glauben.
Verschwörungsideologie	Weitgehend geschlossenes Weltbild, das wesentlich auf Verschwörungserzählungen baut und gegen anderslautende
Verschwörungsdenken	Eine bestimmte Denkweise, die ganz wesentlich durch die gedankliche Beschäftigung mit der Frage nach möglichen Verschwörungen charakterisiert ist.

Die Psychologie des Verschwörungsglaubens

Verschwörungserzählungen werden in der Regel nicht geglaubt, weil sie inhaltlich überzeugend sind. Sie werden von Menschen geglaubt, die an sie glauben wollen; für die sie in gewisser Weise von psychologischem Nutzen sind. Sowohl auf individueller als auch gesellschaftlicher Ebene gibt es Faktoren, die begünstigen können, dass sich eine Person Verschwörungserzählungen zuwendet. Insbesondere können subjektive und objektive Ohnmachts- oder Ausgrenzungsgefühle, zumal wenn sie über längere Zeit erlebt werden, aber auch persönliche oder politische Krisenerfahrungen akute psychologische Bedürfnisse verursachen, die durch den Glauben an eine Verschwörung befriedigt werden können. Die Sozialpsychologin Pia Lamberty (2020: 4f.) unterscheidet drei solcher grundlegenden Bedürfnisse:

Erstens haben Menschen existenzielle Bedürfnisse, die sich vor allem in dem Streben nach Beruhigung, Kontrolle und Sicherheit ausdrücken. Gesellschaftliche und politische Verhältnisse, aber auch die private Situation von Personen können schnell unübersichtlich und überfordernd werden. Fühlt man sich Problem- oder Krisenlagen ohnmächtig ausgeliefert, kann die Übernahme von Verschwörungserzählungen eine naheliegende Umgangsstrategie darstellen. Wenn man nämlich alle Zufälle und schicksalhaften Misslichkeiten als solche ausschließt und anstatt dessen in allem, was einem widerfährt, ein Muster erkennt, dann wird die Welt übersichtlicher und besser begreifbar. Auch kann so ein latentes Schuldbewusstsein, man wäre doch persönlich für alles selbst verantwortlich und habe es nicht besser verdient, neutralisiert werden. Verschwörungserzählungen können so maßgeblich dazu beitragen, dass Menschen ein Gefühl von Souveränität und Selbstwirksamkeit (zurück-)erlangen. Die Vorstellung, das Strippenzieher:innen im Geheimen ihre bösen Pläne verfolgen, mag nicht gerade erheiternd sein, sie kann aber unter Umständen dennoch sehr entlastend wirken, Ordnung stiften und ein Gefühl von Handlungsfähigkeit geben.

Zweitens spielen häufig soziale Bedürfnisse – und dabei insbesondere der individuelle Wunsch nach einem positiven und bestärkenden Sozialbezug – eine zentrale Rolle. Menschen wollen einerseits dazugehören und Teil eines Kollektivs sein, andererseits aber auch nicht komplett in einer anonymen Masse untergehen, sondern ein besonderes Individuum bleiben. Verschwörungserzählungen können bei der Befriedigung dieses komplexen Bedürfnisses helfen. Sich zu den Eingeweihten zählen zu können, die im Gegensatz zu der großen Masse von Unwissenden eine Verschwörung erkannt haben und somit über besonderes Wissen verfügen, kann eine enorme Selbstaufwertung herbeiführen. Verschwörungserzählungen können so das Bedürfnis von Personen nach Einzigartigkeit befriedigen. Gleichzeitig kann der Verschwörungsglaube aber auch ein starkes Gemeinschaftsgefühl hervorrufen, da man sich innerhalb eines dualistischen Weltbildes auf der Seite des ‚Guten‘ wähnen kann, dem eindeutig identifizierbare Feindbilder gegenüberstehen.

Sowohl auf individueller als auch gesellschaftlicher Ebene gibt es Faktoren, die begünstigen können, dass sich eine Person Verschwörungserzählungen zuwendet.

Drittens haben Menschen auch epistemische Bedürfnisse: Wir wollen verstehen, wie die Welt um uns herum funktioniert. Verschwörungserzählungen bieten durch ihre Struktur eine Deutungsfolie, mit der gesellschaftliche und politische Ereignisse, aber auch persönliche Erfahrungen erklärt und geordnet werden können. Widersprüchlichkeiten des Glaubenskonstrukts und eventuelle Zufälligkeiten in den empirischen Ereignisfolgen müssen dabei nicht wahrgenommen, reflektiert und ausgehalten werden. Vielmehr werden sie durch die Annahme von fixen kausalen Zusammenhängen über Ursache und Wirkung sowie durch eine definitive Benennung von Verantwortlichen bzw. Schuldigen ersetzt. Verschwörungserzählungen bringen so eine Ordnung in die häufig schwer überschaubare Flut an Informationen und Nachrichten und lassen darin eine Sinnhaftigkeit erkennen.

Auch wenn die Affinität zur Verschwörungsgläubigkeit individuell unterschiedlich stark ausgeprägt ist, konnten Studien zeigen, dass sich Menschen grundsätzlich relativ eindeutig darin unterscheiden, ob sie Verschwörungserzählungen zustimmen oder nicht (vgl. Bruder et al. 2013). Glaubt eine Person an Verschwörungstheorie A, so ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass sie auch an Verschwörungstheorie B glaubt – auch wenn diese inhaltlich nichts miteinander zu tun haben oder sich gar logisch ausschließen. Die Disposition dazu, unterschiedlichen Verschwörungserzählungen Glauben zu schenken, wird auch als Verschwörungsmentalität bezeichnet. Ein Blick in die Studienlage zeigt, dass es sich dabei keineswegs um ein Randphänomen handelt: Wie oben bereits vermerkt, haben in Deutschland 38% der Bevölkerung eine gewisse Neigung zu Verschwörungsglauben, auch wenn dies quantitativ, durch Befragungen nicht leicht präzise zu erheben ist (vgl. Zick / Küpper / Mokros 2023: 116). Keine Altersgruppe, sozioökonomische Klasse oder Region ist davon ausgenommen. Auch hat die Verbreitung von Verschwörungsglauben – anders als oft angenommen wird – nicht sehr viel mit der Intelligenz oder psychischen Verfasstheit einer Person zu tun. Menschen, die an Verschwörungserzählungen glauben, sind weder dumm noch psychisch krank. Dennoch müssen Verschwörungserzählungen gerade auch in ihren affektiven, psychologischen Begleiterscheinungen ernst genommen werden.

Gefahren von Verschwörungserzählungen

Nicht alle Verschwörungserzählungen sind unmittelbar problematisch oder gar gefährlich. Dennoch können sie auf unterschiedliche Weise zur Herausforderung für demokratische Gesellschaften werden und in äußersten Fällen in der Billigung oder Ausübung von Gewalt münden. Die Projektion der Ursachen von gesellschaftlichen Krisen und Missständen auf vermeintlich boshafte und intrigante Personengruppen, die aus dem Verborgenen agieren, produziert Feindbilder und legitimiert Hass und Gewalt gegen jene, die als vorgebliche Verschwörer*innen identifiziert wurden. Indem sie die Welt vereinfacht in ‚Gut‘ und ‚Böse‘ einteilen, erfüllen Verschwörungserzählungen nicht nur eine Orientierungsfunktion, sondern legen auch kurzschlussartige Handlungen nahe. Aggression und Gewalt gegen mutmaßliche Verschwörer*innen kann so zum Akt der Selbstverteidigung gegen die fremdbestimmte Lenkung des politischen und gesellschaftlichen Geschehens umgedeutet werden. Nicht selten empfinden sich Verschwörungsgläubige als Teil eines Widerstandskampfes gegen eine existenzielle Bedrohung.

Als vermeintliche Strippenzieher*innen hinter nahezu jeder beliebigen Verschwörung werden häufig Juden und Jüdinnen imaginiert. Dies rührt von den engen historischen Bezügen her, die zwischen Verschwörungserzählungen und antisemitischen Welterklärungsmodellen bestehen (vgl. Salzborn 2021). Zwar liegen nicht jeder konkreten Erzählung antisemitische Motive zugrunde, dennoch ist der Schritt zum Phantasma einer ‚jüdischen Weltverschwörung‘ schnell getan. Denn antisemitische Ressentiments rekurren auf die Vorstellung von Juden und Jüdinnen als übermächtig, geldgierig und boshaft. Verschwörungsmythen und Projektionen, im Rahmen derer Juden und Jüdinnen für alles verantwortlich gemacht werden, was nicht verstanden werden kann oder will, gehören zum Kern des Antisemitismus. So hat der antisemitische Mythos der ‚jüdischen Weltherrschaft‘ eine lange Geschichte und wird bis heute immer wieder in neuen Verschwörungserzählungen aktualisiert und aufgegriffen. Stellt ein offen zur Schau gestellter Judenhass seit dem Ende des Nationalsozialismus nach wie vor ein weitgehendes gesellschaftliches Tabu dar, artikulieren sich antisemitische Verschwörungserzählungen häufig in Form von Codes und Chiffren. Die Rede ist dann etwa von ‚globalen Eliten‘, ‚Bankern von der Ostküste‘ oder ‚wurzellosen Kosmopoliten‘ – gemeint sind zumeist Juden und Jüdinnen. Da sie der antisemitischen Vorstellung nach nicht nur aus dem Verborgenen die Welt kontrollieren, sondern außerdem das Böse schlechthin verkörpern, ist eine Konsequenz des Glaubens an derartige Verschwörungserzählungen immer wieder die Rechtfertigung von antisemitischen Aggressionen und Gewalt. Die wahnhaftige Idee, dass Juden und Jüdinnen als personifiziertes Übel bekämpft werden müssten, fand nicht zuletzt im durch Verschwörungsmythen angetriebenen Vernichtungsantisemitismus der Nationalsozialisten seinen entsetzlichen Höhepunkt.

Zwar ist bei weitem nicht jede Person, die Verschwörungserzählungen anhängt, automatisch Antisemit*in oder gewaltbereit. Dennoch steht der Verschwörungsglaube nicht selten am Beginn einer Radikalisierungsdynamik, die



– hat sich der Glaube an eine Verschwörung erst einmal zu einem geschlossenen Weltbild verdichtet – in der Übernahme unterschiedlicher autoritärer und menschenfeindlicher Einstellungen münden kann. So konnten Studien zeigen, dass dem Verschwörungsglauben eine zentrale Rolle beim Zustandekommen antidemokratischer Einstellungen zukommt und er somit zu den wesentlichen „Treibern des Rechtsextremismus“ gehört (Decker / Kiess / Brähler 2023: 26). Nicht zuletzt die rechtsterroristischen Anschläge der letzten Jahre, die ganz wesentlich verschwörungsideologisch legitimiert waren, wie auch der Mord an einem Tankstellen-Mitarbeiter in Idar-Oberstein im September 2021, haben diesen Zusammenhang in erschreckender Deutlichkeit sichtbar gemacht.

Doch auch schon lange bevor sie in der Ausübung oder Legitimierung von Gewalt resultieren, stellen Verschwörungserzählungen eine Herausforderung für demokratische Gesellschaften dar.

Doch auch schon lange bevor sie in der Ausübung oder Legitimierung von Gewalt resultieren, stellen Verschwörungserzählungen eine Herausforderung für demokratische Gesellschaften dar. Da diese sich nämlich tendenziell gegenüber abweichenden Meinungen und faktenbasierten Argumenten verschließen, verlassen Verschwörungsgläubige nicht selten den Raum des demokratischen, pluralen Diskurses. Die Vermutung einer um sich greifenden Verschwörung schürt ein starkes Misstrauen gegenüber politischen Institutionen, demokratischen Prozessen und den journalistischen Medien. Das kann nicht nur dazu führen, dass Menschen etwa Wahlen fernbleiben oder demokratiefeindlichen Kräften ihre Stimme geben. Insbesondere im Kontext der Corona-Pandemie hat sich darüber hinaus in aller Deutlichkeit gezeigt, dass Verschwörungsglaube und Wissenschaftsfeindlichkeit häufig sehr eng miteinander einhergehen. Medizinische

Verschwörungserzählungen, die zum Beispiel in Bezug auf das Covid-Virus äußerst wirksam waren und es nach wie vor sind, können dazu führen, dass man sich selbst oder anderen unabsichtlich schadet. Gerade im Angesicht der sich gegenwärtig drastisch zuspitzenden Klimakrise erweist sich zudem die häufig durch Verschwörungserzählungen begründete Leugnung des menschengemachten Klimawandels und seiner Folgen als ernsthaftes Problem. Denn nicht nur verhalten sich Klimawandelleugner*innen in der Regel deutlich umweltschädlicher als andere Menschen. Sie stellen sich auch wichtigen politischen Maßnahmen in den Weg, die zur Eindämmung von Erderwärmung und Umweltzerstörung dringend nötig wären.



Verschwörungserzählungen aus Geschichte und Gegenwart

01

Tempelritterorden (ab 12. Jahrhundert)

Der Mythos um die Templer gilt als Mutter aller Verschwörungserzählungen. Dem Orden wurden seit seiner Entstehung im 12. Jahrhundert immer wieder konspirative Machenschaften, insbesondere in Bezug auf Geldgeschäfte, unterstellt. Obwohl die Tempelritter bereits 1314 aufgelöst wurden, ranken sich heute zahlreiche Verschwörungstheorien um den Orden, insbesondere um den Verbleib des Ordensvermögens.

02

Hostienfrevel (13. – 16. Jahrhundert)

Als Hostienfrevel bezeichnete die römisch-katholische Kirche zwischen dem 13. und 16. Jahrhundert die vermeintliche Schädigung und den vorgelieblichen Missbrauch geweihter Hostien durch jüdische und der Hexerei bezichtigte Personen. Zugrunde lag diesen Vorwürfen der antijudaistische Gottesmordvorwurf der christlichen Kirche des Mittelalters. Im Zuge der sogenannten Hostienschänderprozesse wurden vielerorts die ansässigen Juden und Jüdinnen vertrieben oder getötet.

03

Die Pest und Brunnenvergiftungen (14. Jahrhundert)

Als im 14. Jahrhundert die Pest in Europa ausbrach, wurden schnell Juden und Jüdinnen – als Verkörperung allen Übels – als Verantwortliche ausgemacht. Dabei war vor allem die Verschwörungserzählung virulent, dass jüdische Menschen Brunnen vergifteten und die Seuche somit in böser Absicht gezielt herbeiführen würden. Die antisemitischen Narrative und Erzählungen zogen brutale Pogrome nach sich. Selbst 200 Jahre nach Ausbruch der Pest hielt Martin Luther in seiner Schrift „Von den Juden und ihren Lügen“ an dem Vorwurf fest.

04

Hexenverfolgungen (ab 15. Jahrhundert)

In Europa fanden die Verfolgungen, Bestrafungen und Hinrichtungen von Personen, die der Hexerei bezichtigt wurden, im 15. und 16. Jahrhundert ihren Höhepunkt. Zugrunde lagen der Verfolgungswelle Deutungsmuster, in denen ‚Hexen‘ für persönliches Unglück, Ernteauffälle und etwaige Krisen verantwortlich gemacht wurden. Auch heute sind Hexenverfolgungen in Teilen der Welt noch verbreitet.



05

Freimaurerei (ab 18. Jahrhundert)

Um die Freimaurerei, die sich selbst als ethischer Männerbund mit dem Ziel der Arbeit an der eigenen Persönlichkeit versteht, ranken sich eine Reihe von Verschwörungserzählungen. So gelten die Freimaurer in verschwörungsgläubigen Kreisen etwa als Drahtzieher des Weltgeschehens; mitunter wird außerdem behauptet, sie würden satanistische Rituale vollziehen. Insbesondere im Bereich der rechten Esoterik und unter bestimmten traditionalistischen Christen und Christinnen werden Freimaurer auch als Teufelsanbeter erachtet.



06

Die Illuminaten (18. Jahrhundert)

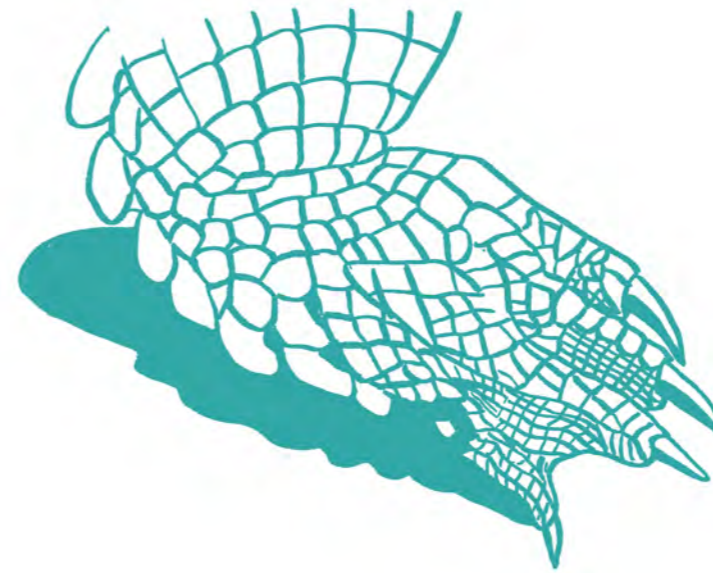
Obwohl der Illuminatenorden im 18. Jahrhundert nur für etwa zehn Jahre existierte, legen zahlreiche Mythen und Verschwörungserzählungen bis heute angebliche geheime Mächtschaften und ein Fortbestehen der Geheimgesellschaft bis in die Gegenwart nahe. So wird den Illuminaten, deren proklamiertes Ziel darin bestand, durch Aufklärung und Vernunft eine herrschaftsfreie Zukunft für die Menschheit zu erwirken, etwa die Verantwortung für die Französische Revolution und das Streben nach der Weltherrschaft unterstellt.

16

10

Die Protokolle der Weisen von Zion (1903)

Die erstmalig 1903 in der judenfeindlichen Presse des zaristischen Russlands erschienenen „Protokolle der Weisen von Zion“ sind eine Sammlung angeblicher Mitschriften geheimer Treffen einer jüdischen Elite mit dem Ziel der Weltherrschaft. Obwohl die Protokolle zeitnah als Fälschung entlarvt wurden, verbreiteten sie sich schnell und galten lange als Beweis für eine vermeintliche ‚jüdische Weltverschwörung‘. Auch im nationalsozialistischen Deutschland waren sie eine der zentralen Legitimationsgrundlagen für den NS-Ver-nichtungsantisemitismus und Gegenstand judenfeindlicher Agitation.



08

Red Scare / Antikommunismus (1917 – 1920 / 1947 – 1957)

Der Begriff „Red Scare“ (dt. Rote Angst) bezeichnet zwei Episoden in der US-Amerikanischen Geschichte, die von antikommunistischer Stigmatisierung, Stimmung und Verfolgung geprägt waren. Die sogenannte „Erste Rote Angst“ fiel zusammen mit der Machtübernahme der kommunistischen Bolschewiki im Zuge der Oktoberrevolution 1917 in Russland. Die zweite Episode – auch bekannt als „McCarthyism“ – bezeichnet eine Welle antikommunistischer Massenhysterie zur Zeit des Kalten Krieges in den 1940er und 50er Jahren. Dabei war die Verschwörungserzählung über einen geplanten kommunistischen Umsturz in den USA virulent.

09

Reptiloide (seit ca. 1929)

Reptiloide sind echsenartige, dem Menschen ähnliche, außerirdische Wesen, die der Science-Fiction und Fantasy-Literatur entstammen und Gegenstand von verschiedenen Verschwörungserzählungen sind. Vertreter*innen der Echsenmensch-Erzählung glauben, dass führende gesellschaftliche Persönlichkeiten solche außerirdischen Reptiloiden sind, die das Ziel verfolgen, die Erde zu übernehmen und die Menschheit zu versklaven. Die Ursprünge dieses Verschwörungsmythos gehen vermutlich auf die Erzählung „The Shadow Kingdom“ von Robert E. Howard zurück, in der gestaltwandelnde Schlangenmenschen aus dem Verborgenden regieren.

10

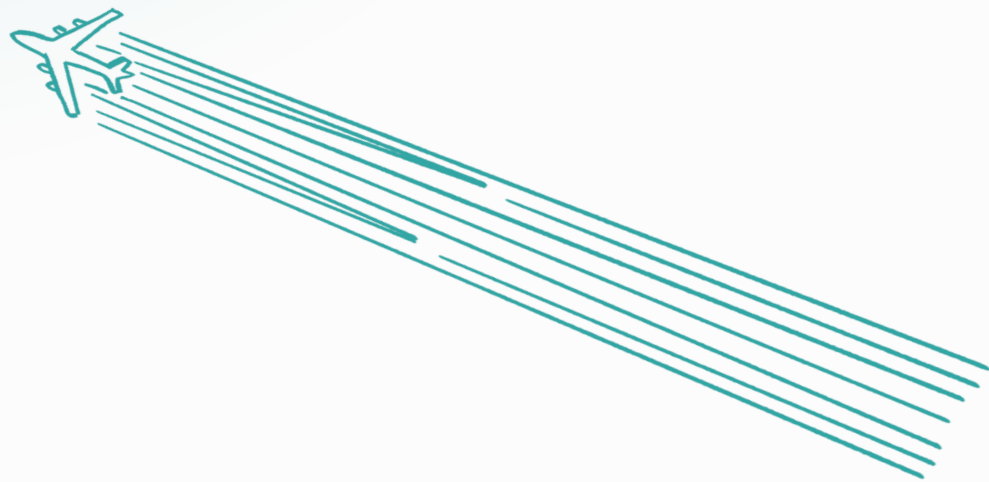
Die Flat-Earth-Theorie (ca. 1950)

Die Ansicht, dass die Erde eine Scheibe sei, wurde zwar schon im Mittelalter vertreten, hat aber insbesondere seit den 1950er Jahren wieder Konjunktur. In den USA vertritt vor allem die ‚Flat Earth Society‘ die Theorie und wirft politischen Vertreter*innen gezielte Desinformation vor.

17

Die Mondlandungen (1969–1972)

Verschwörungserzählungen zu den US-amerikanischen Mondlandungen zwischen 1969 und 1972 (insbesondere geht es dabei um die erste bemannte Mondlandung 1969) behaupten, dass diese in Wirklichkeit nie stattgefunden hätten, sondern von der US-amerikanischen Regierung und der NASA inszeniert und vorgetäuscht worden wären. Gemutmaßt wird dabei unter anderem, dass so ein symbolischer Sieg gegen die Sowjetunion im Kalten Krieg erzielt werden sollte.



Deutschland GmbH (ab ca. 1980)

Sogenannte Reichsbürger*innen glauben, die Bundesrepublik Deutschland sei kein realer und souveräner Staat, sondern vielmehr eine GmbH; eine Gesellschaft mit eingeschränkter Haftung. Zentrale Argumente, die dabei aufgeführt werden, sind einerseits der Personalausweis, der beweisen würde, dass es sich bei ihren Träger*innen um Personal und nicht um Bürger*innen handelt, sowie die Existenz einer Firma ‚Bundesrepublik Deutschland – ‚Finanzagentur GmbH‘. Die Vorstellung einer ‚Deutschland GmbH‘ hat zur Konsequenz, dass Reichsbürger*innen das Grundgesetz nicht anerkennen und die staatlichen Institutionen der BRD als Marionetten einer geheim operierenden internationalen Elite – der eigentlichen Unterdrückungsmacht – erachten.

AIDS aus Biolabor (1982)

In den 1980er Jahren verbreitete sich die AIDS-Epidemie auf der Welt und mit ihr eine Verschwörungserzählung, die behauptete, dass die Krankheit ursprünglich als biologischer Kampfstoff durch die USA entwickelt wurde. Obwohl mittlerweile nachvollzogen werden kann, wie AIDS entstanden ist, und aufgedeckt wurde, dass die Verschwörungserzählung gezielt durch den sowjetischen KGB und die Stasi lanciert wurde, hält sie sich bis heute.

Chemtrails (1990)

Bei Chemtrails soll es sich laut einer Verschwörungserzählung um angeblich durch Flugzeuge in der Atmosphäre verbreitete Chemikalien und Giftstoffe handeln, die in den Kondensstreifen der Passagierflugzeuge am Himmel zu sehen wären. Als Zweck einer solchen Verbreitung von sog. Chemtrails werden unter anderem Geoengineering, eine gezielte Bevölkerungsreduktion sowie militärische Zwecke behauptet.

Der Tod von Princess Diana (1997)

Um den tödlichen Unfall der britischen Prinzessin Diana am 31. August 1997 drehen sich eine Reihe von Verschwörungserzählungen, die ein Komplott hinter dem Tod vermuten. So soll laut Verschwörungsgläubigen das britische Königshaus den Unfall mit Hilfe des Geheimdienstes MI6 herbeigeführt haben.

Der „Große Austausch“ (seit 2000)

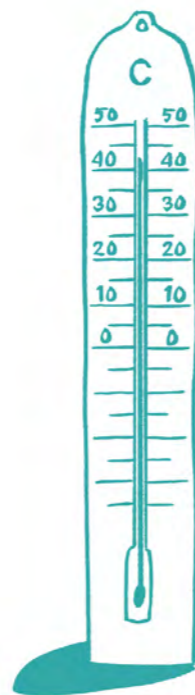
Das Narrativ vom „Großen Austausch“ ist eine rechtsextreme Verschwörungserzählung. Sie bezieht sich auf einen angeblichen Plan meist als ‚liberal‘ oder ‚links‘ markierter Eliten bezieht, mit dessen Hilfe die weiße Mehrheitsgesellschaft in westlichen Staaten durch die gezielt organisierte Einwanderung von Migrant*innen ausgetauscht oder ersetzt werden soll. Als vermeintliches Ziel wird dabei die Auflösung der als ethnisch homogen gedachten europäischen Nationalstaaten behauptet.

Die Anschläge von 9/11 (11. September 2001)

Eine der bekanntesten und verbreitetsten Verschwörungserzählungen läuft in der Behauptung zusammen, die Anschläge auf das World Trade Center am 11. September 2001 seien von den USA selbst inszeniert worden. So soll ein kleiner Personenkreis innerhalb der US-Regierung für die Planung und Durchführung der Anschläge verantwortlich sein, um einen Einmarsch im Irak und Afghanistan zu legitimieren und den Zugang zu den dortigen Ölvorkommen zu erhalten. Als zentrales Indiz für eine Verschwörung werden angebliche technische Fakten herangezogen: So hätten die Einschläge der Flugzeuge nicht zu einem Einsturz der Gebäude ausgereicht, da das brennende Kerosin die Stahlträger der Gebäude nicht geschmolzen hätte. Andere „Truther“ – also jene Personen, die sich der vermeintlichen Wahrheitsfindung über die Anschläge vom 11. September verschrieben haben – vermuten dabei eine internationale Finanzverschwörung. Sie behaupten mit Verweis auf Bewegungen auf den Aktienmärkten, dass sich die vorgeblichen Verschwörer*innen durch den Anschlag bereichert hätten.

Klimawandel (seit 2005)

Verschwörungserzählungen rund um den menschengemachten Klimawandel erfahren in den letzten zwei Jahrzehnten stetigen Zulauf. Das Spektrum an Klimawandelleugner*innen und spezifischen Erzählungen ist breit, Bindeglied ist jedoch die Ablehnung wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie die Behauptung, der menschengemachte Klimawandel sei eine Erfindung von Eliten, die durch Klimaschutzmaßnahmen profitieren oder die Freiheitsrechte der Bevölkerung einschränken wollen.



George Soros (2015)

Zwar ist der jüdische Milliardär und Philanthrop George Soros schon seit den 1990er Jahren Zielscheibe von antisemitischen Verschwörungserzählungen, weltweite Bekanntheit erlangte er jedoch vor allem seit 2015. Zu dieser Zeit erklärte der ungarische Premierminister den Gründer der Open-Society-Foundation zum Staatsfeind und behauptete, Soros sei der Strippenzieher hinter einer großangelegten Verschwörung (siehe auch „der große Austausch“). Neben NGOs und verschiedenen Medien zählen laut Verschwörungserzählung auch die Europäische Union und die Vereinten Nationen zu den „Agenten“ von Soros.

QAnon (2017)

Im Kern behauptet die QAnon-Verschwörungserzählung die Existenz einer geheimen, aus dem Verborgenen agierenden Elite, die die USA mittels eines „deep state“ unter Kontrolle gebracht haben soll. Dieser Gruppe, der Protagonist*innen aus Politik, Medien und Unterhaltungsindustrie zugerechnet werden, werden satanistische, sadistische und pädophile Handlungen unterstellt. So soll sie unter anderem Kinder entführen und gefangen halten, um aus ihrem Blut ein Verjüngungsserum zu gewinnen.



Verschwörungserzählungen rund um die Covid-19-Pandemie (seit 2020)

Um die Corona-Pandemie, die das Weltgeschehen seit Anfang 2020 in vorher nicht gekanntem Maße bestimmt, drehen sich eine Reihe von Verschwörungserzählungen. Diese reichen von der Behauptung, das Virus diene als Biowaffe bis zur Erzählung, der Milliardär Bill Gates wolle die Menschheit zwangsimpfen und dadurch überwachen. Mitunter wird in verschwörungsgläubigen Kreisen außerdem behauptet, eine globale Elite versuche die Krise zu nutzen, um eine autoritäre Weltordnung zu errichten oder, dass mRNA-Impfstoffe als Teil von geheimen Experimenten menschliche Gene verändern würden. Viele Verschwörungserzählungen rund um Corona werden dabei in bereits bestehende Erzählungen inkorporiert, etwa in die QAnon-Verschwörungserzählung.



Verschwörungserzählungen rund um den russischen Angriffskrieg in der Ukraine (2022)

Im Zuge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine sammelten sich verschiedene Verschwörungserzählungen. Beispielsweise wurde behauptet, dass der Krieg ein inszeniertes Ablenkungsmanöver wäre, mit dem die Politik und die Medien von der vermeintlichen Wahrheit hinter der Corona-Virus-Pandemie abzulenken versuchten oder, dass der Krieg Teil einer jüdischen Weltverschwörung sei, um den öffentlichen Fokus von den im Hintergrund stattfindenden Umbrüchen wegzulenken.

Einordnung pädagogisches Handlungsfeld

Dieses Kapitel ist der Bedeutung der Bildung einer pädagogischen Haltung für eine gelungene Konzeption und Durchführung von Fortbildungen und Workshops im pädagogischen Handlungsfeld gewidmet. Im ersten Teil wird die Bedeutung einer empathisch-zugewandten pädagogischen Haltung im Umgang mit dem Themenbereich der Verschwörungserzählungen erläutert. Das Durchführen von politischen Bildungsangeboten hat immer etwas mit der eigenen Haltung zu tun: wie gehe ich mit den Teilnehmenden in den Kontakt? Diese Grundhaltung beeinflusst auch die Planung von Workshops und Fortbildungen. Der zweite Teil differenziert die Angebote spezifischer nach den Zielgruppen und diskutiert mögliche Handlungsschritte. Im dritten Teil geht es um den narrativen Ansatz, der sich auch in der Arbeit im Themenfeld Verschwörungserzählungen bewährt hat. Der erhobene Zeigefinger funktioniert in Bildungsangeboten nur zu selten, bei Verschwörungserzählungen noch viel weniger. Der narrative Ansatz bietet Möglichkeiten des Erzählens, wo es mit sachlichen Argumenten nicht mehr weiter geht.

Pädagogische Haltung

Zusammenspiel politische Haltung und pädagogische Haltung

Ein zentraler Grundbaustein der politischen Bildung im Handlungsbereich Verschwörungserzählungen ist die pädagogische Haltung der Praktizierenden. Wenn die Rede von Haltung in der politischen Bildung ist, lohnt es sich zunächst, zwischen politischer und pädagogischer Haltung zu unterscheiden. Unter politischer Haltung versteht man im allgemein, dass man sich für demokratische und freiheitliche Grundwerte engagiert und sie im eigenen Sprechen und Handeln praktiziert. Diese politische Haltung in der Bildungsarbeit ist zum einen für die Moderation des Gesprächs der Teilnehmenden relevant. Zum anderen ist es bereits in der Konzeption und Rahmengestaltung von Maßnahmen der politischen Bildung wichtig, einen demokratisch wertegeleiteten und freiheitlichen Habitus spüren zu lassen. Deshalb ist die Umsetzung von politischer Bildung stets durch die Prinzipien der Partizipation, Selbstwirksamkeit, Förderung von kritischem Handeln und selbstreflexivem Denken sowie der Solidarität und Befähigung von besonders herausgefordert Teilnehmenden gekennzeichnet. Ferner wird der Versicherung der kulturellen und sozialen Vielfalt und dem Entstehen für die Rechte aller Menschen große Bedeutsamkeit zukommen.

In der Begegnung mit Verschwörungserzählungen sind Medienkompetenz, Ambiguitätstoleranz und ein möglichst sensibler und abgeklärter Umgang mit gesellschaftlichen und persönlichen Krisen essenzielle Kernkompetenzen, da Verschwörungserzählungen vermeintlich einfache Antworten auf komplexe Fragen geben.

Eng damit verwandt, kann man unter einer pädagogischen Haltung den besonderen Aspekt der Beziehungsarbeit mit den Teilnehmenden im Hinblick auf deren beständige und authentische demokratische Persönlichkeitsentwicklung verstehen. Dies erlaubt und erfordert es z.B. manchmal, die Ansprüche der Kritik und Kritikfähigkeit und der sachlichen Unterweisung temporär hintanzustellen. Deshalb liegt dem Arbeiten in der persönlich-pädagogischen Beziehung vor allem eine aufmerksame, die Person akzeptierende, kohärente sowie empathisch-zugewandte, aber auch konfrontations- und fragebereite Haltung zugrunde, die bei CI oft kurz die „kritisch-zugewandt“ Haltung genannt wird – und die eines geduldigen und einfühlsamen Dialogs bedarf.

Im Rahmen eines bestimmten Workshops mit komplexen sachlichen Vermittlungsbedarfen und Übungsanteilen sind dem Raum für geduldige pädagogische Beziehungsarbeit natürlich Grenzen gesetzt. Jedoch eine Grundhaltung des zugewandten Hinwirkens auf authentische demokratische Persönlichkeitsentwicklung kann stets signalisiert und ansatzweise praktiziert werden.

Auch erfordert bereits eine grundrechtsorientierte politische Haltung einen wertschätzenden und persönlich aufmerksamen – sowie chancengerechten – Umgang mit den Teilnehmenden, sodass beide Ebenen von persönlicher Haltung oftmals ineinandergreifen. Eine erste Orientierung darüber, wie sich eine pädagogische Haltung in der politischen Bildung unabhängig von einzelnen Kontexten umsetzen lässt, bieten der Beutelsbacher Konsens (vgl. Schaukasten für eine Kurzfassung) und die Frankfurter Erklärung (immer mit Blick auf die

Menschenrechtskonvention, das Grundgesetz und die freiheitliche Grundordnung). Im Folgenden soll der Fokus insbesondere auf der pädagogischen Haltung in der politischen Bildungsarbeit mit Verschwörungserzählungen liegen.

Pädagogische Haltung in Workshops

Eine professionelle pädagogische Haltung ist ressourcenorientiert und einfühlsam. Entsprechend gilt es, sich an den Ressourcen, Kenntnissen, Anliegen und dem Vorwissen der Teilnehmenden zu orientieren. Was bringen die Teilnehmenden bereits mit, worauf aufgebaut werden kann? Was ist für den Alltag der Teilnehmenden relevant? Was möchte man den Teilnehmenden noch mitgeben? In der Begegnung mit Verschwörungserzählungen sind Medienkompetenz, Ambiguitätstoleranz und ein möglichst sensibler und abgeklärter Umgang mit gesellschaftlichen und persönlichen Krisen essenzielle Kernkompetenzen, da Verschwörungserzählungen vermeintlich einfache Antworten auf komplexe Fragen geben. Auch erfolgen diese Antworten nicht immer direkt und offensichtlich, sondern werden oftmals auch kodiert in verschiedenen digitalen Formaten verbreitet (beispielsweise werden menschenfeindliche Ideen in Memes oder Sharepics geteilt). Dem gegenüber ist ein Umgang mit gesellschaftlichen Phänomenen erforderlich, der Widersprüche aushält, einen konstruktiven Umgang mit Unsicherheiten findet und propagandistische Aussagen kritisch hinterfragt. Dabei geht es zunächst darum, die Merkmale von Verschwörungserzählungen erkennen zu können. Zudem gilt es, vorhandene Informationen zu verarbeiten und einzuordnen, während gleichzeitig mit den emotionalen Besetzungen umgegangen werden muss, die für Verschwörungserzählungen bezeichnend sind.

Bei der Konzeption und Durchführung von Maßnahmen im Bereich der Verschwörungserzählungen gilt es daher, neben fundamentalen und themenspezifischen Zielen der politischen Bildung auch die Beziehungsarbeit mit den Teilnehmenden im Blick zu behalten. Ein essenzieller Teil dieser Beziehungsarbeit ist die Schaffung von gesprächs-offenen Räume, in welchen alle Teilnehmende sich wohl- und angenommen fühlen, frei äußern können und gleichzeitig auch die Schutzbedarfe aller Teilnehmenden gewahrt werden.

Ein sensibler Balanceakt hierbei ist der Umgang mit dem Reproduktionseffekt von Inhalten zu Bildungszwecken und die (Un-)Sichtbarkeit von verschiedenen Arten der Betroffenheit unter den Teilnehmenden. Dies wird derzeit in der Theorie der politischen Bildung kontrovers debattiert: Einerseits macht es die Befähigung der Teilnehmenden durch Rollenspiele, Übungen oder Vorträgen erforderlich, dass konkrete Inhalte, Bilder und Informationen über den Phänomenbereich Verschwörungserzählungen präzise vermittelt werden; andererseits kann dabei das Risiko nie ganz ausgeschlossen werden, dass unter Umständen Stereotype, Vorurteile und Diffamierungen gegenüber Betroffenen-Gruppen unfreiwillig bestärkt werden.

Beutelsbacher Konsens

Der Beutelsbacher Konsens stellt seit den 1970er Jahren ein Leitprinzip der politischen Bildung dar und besteht aus 3 fachlichen Elementen:

- Überwältigungsverbot (keine Indoktrination)
- Kontroversitätsgebot (Diskussion von kontroversen Positionen)
- Befähigungsgebot (Befähigen von selbstständigem, kritischem Denken)

Aufgrund des ständigen gesellschaftlichen Wandels und neu auftauchender Gegenstandsbereiche sollte die eigene Arbeit stets evaluiert, reflektiert und neugedacht werden.

Die antisemitische Struktur von Verschwörungserzählungen bedingt eine besondere Berücksichtigung der häufigen Unsichtbarkeit von jüdischer Betroffenheit. Vor dem Präsentieren von Bildmaterial sollte dementsprechend mindestens ein Hinweis im Sinne einer Content Warnung¹ erfolgen. Nur weil keine*r der Teilnehmenden eine Betroffenheit verbalisiert, ist nicht davon auszugehen, dass keine Betroffenheit im Raum vorliegt. Folglich braucht es Strategien, um die Darstellung von Antisemitismus und verschiedene Rassismen zu reflektieren und Abwehrmechanismen aus dem Plenum gut aufzunehmen. Dabei stellt sich auch die Frage, wie Übungsinhalte „reproduktionsärmer“ gestaltet sein können (ohne jedoch zu vage zu werden), wie authentische

Übungssituationen hergestellt werden können und wie letztlich die Handlungssicherheit im Umgang mit Verschwörungserzählungen/-Erzählenden am besten gestärkt werden kann. Gerade in längeren Workshops kann eine Kombination der unterschiedlichen Zugänge zielführend sein, wenn die vermittelten Inhalte entsprechend gerahmt und in der Interaktion durch die Teamenden aufgefangen werden können. In unserer Erfahrung kann es insbesondere in der Arbeit mit Jugendlichen sinnvoll sein, Teilnehmende erstmal sprechen zu lassen, solange keine menschenfeindlichen Aussagen getroffen werden, damit gemeinsam gelernt werden kann, Meinungen und Ambiguität auszuhalten und das Gesagte anschließend gemeinsam aufzuarbeiten.

Planung von Workshops

Sensibilität und Handlungsfähigkeit im Umgang mit den Bedürfnissen der Teilnehmenden sollte bereits in der Konzipierung mit bedacht werden. Hier gilt es durch Antizipation und Vorbereitung sowie die Erstellung von Interventionskonzepten in komplexen Situationen entsprechend der pädagogischen Haltung handlungsfähig zu bleiben. Aufgrund des ständigen gesellschaftlichen Wandels und neu auftauchender Gegenstandsbereiche sollte die eigene Arbeit stets evaluiert, reflektiert und neugedacht werden. Die Reflektion der eigenen Emotionen, Erfahrungen, Werte und Zugänge sollte also bereits vorab erfolgen. Der nächste Schritt kann dann die Einarbeitung dieser pädagogischen Haltung in die Didaktik der Maßnahme sein. Auch Erwartungen der Auftraggebenden, Grenzen des Kontexts und der Ressourcen und verschiedene situative Faktoren sollten eingeplant und sensibel umgesetzt werden. Je klarer die Erwartungen durch die Teilnehmenden und die Zielstellungen einer Maßnahme kommuniziert sind, desto einfacher lässt sich feststellen, wie flexibel eine Zielstellung ergänzt werden kann und wo es notwendig wird, stärker zu fokussieren.

Die vorrausschauende Planung von Fortbildungsangeboten zu Verschwörungserzählungen beinhaltet dabei auch, sich Zeit einzuplanen, um mögliche Herausforderungen zu analysieren und selbstfürsorglich Grenzen für hypothetische Situationen festzulegen. Denn im direkten Umgang mit Verschwörungserzählungen geraten Fachkräfte immer wieder an ihre Grenzen: Wie viel Raum möchte man welchen Inhalten und Auseinandersetzungen geben? Ab wann, wie und wohin sollte man akute Reibungsfragen auslagern? Wie kann man Teilnehmenden ermöglichen, mit einer Aussage „zurückzurudern“ und eine differenziertere Sichtweise zu erlangen? Wie kann mit eigenen Unsicherheiten und dem Gefühl von „Wissenslücken“ umgegangen werden? Sich

gegen eine Verschwörungserzählung entschieden abzugrenzen, ohne die sie äußernde Person abzuwerten, aber auch nicht dem Toleranz-Paradoxon² anheimzufallen, kann Fachkräfte vor große Herausforderungen stellen. Ein transparenter, selbstbewusster und verbindlicher Umgang mit solchen Unsicherheiten kann dabei helfen, heikle Situationen aufzufangen und zu lösen.

Beratung versus Workshops

In Fortbildungssettings passiert es häufig, dass Beratungsanliegen geäußert werden, die idealerweise weiter verwiesen werden müssen, da persönliche Bedarfe von Teilnehmende im Umgang mit Verschwörungserzählungen über die Vermittlung von Inputs und Übungen hinausgehen und somit nicht wirklich erfüllt werden können. In manchen Fällen ist aber der persönliche Leidensdruck so groß, dass der Hinweis auf ein Beratungsangebot dem Anliegen der Teilnehmenden besser gerecht wird. In einem Beratungssetting können Teilnehmende ihren Fall im Nah- oder Umfeld mit dafür ausgebildeten Fachkräften in mehreren Sitzungen vertieft bearbeiten, was in einem Fortbildungskontext nur andeutungsweise erfolgen kann.

Eine Herausforderung des Handlungsfelds, die zeitgleich aber auch eine Chance darstellt, ist die Vielschichtigkeit des Themenbereichs der Verschwörungserzählungen mit Blick auf verschiedene Professionen – die zudem an ebenso differenzierte Zielgruppen vermittelt werden soll und kann. Neben den Grundlagen und weiterführendem Wissen zu Verschwörungserzählungen (z.B. Merkmale, Geschichte, Sozialpsychologie) bestehen vielfältige Angebote zur Bearbeitung angrenzender Themenfelder mit verschiedenen Zielgruppen (z.B. Antisemitismus, Antifeminismus, extreme Rechte).

Wie sich der Umgang mit Verschwörungserzählungen in der Arbeit mit verschiedenen Zielgruppen unterscheidet, wird im folgenden Abschnitt dargestellt.

- 1 Eine Kennzeichnung von sensiblen Inhalten.
- 2 Uneingeschränkte Toleranz gegenüber intoleranten Kräften führt dazu, dass diese die Toleranz einschränken oder abschaffen.

Pädagogische Methoden für verschiedene Zielgruppen

Ein Faktor, welcher den Erfolg von Angeboten der politischen Bildung maßgeblich beeinflusst, ist dessen Anpassung an die jeweilige Zielgruppe. Pädagogische Fachkräfte werden an dieser Stelle zu Gestalter*innen von Fortbildungskonzepten, die auf ihre Ressourcen zurückgreifen und sie entsprechend auf die vorliegenden Bedarfe anpassen. So lassen sich im Regelfall bestehende pädagogische Konzepte und Kompetenzen aus anderen Kontexten nutzen, Methoden adaptieren und neue Maßnahmenformate schaffen, die sich für das Themenfeld Verschwörungserzählungen eignen. Mit Blick auf die unterschiedlichen Bedarfe der Adressat*innen können sich somit unterschiedliche Zugänge ergeben, da sich Verschwörungserzählungen aus verschiedenen Perspektiven betrachten und in unterschiedlicher Tiefe vermitteln lassen.

Mit Blick auf die unterschiedlichen Bedarfe der Adressat*innen können sich somit unterschiedliche Zugänge ergeben, da sich Verschwörungserzählungen aus verschiedenen Perspektiven betrachten und in unterschiedlicher Tiefe vermitteln lassen.

Jede Zielgruppe hat ihre eigenen Bedürfnisse, spezifischen Erwartungen und individuellen Ansprüche, die es in der Bewerbung und Durchführung einer Veranstaltung zu beachten gilt. In der Arbeit mit Multiplikator*innen ist ein stärkerer Fokus auf die Didaktik einer Maßnahme und die konstruktiv-kritische Reflektion der angewandten Methoden zu erwarten, da diese Multiplikator*innen das Ziel haben, zu erfolgreichen Praktizierenden im Bereich Verschwörungserzählungen zu werden. Entsprechend unterschiedlich sollte auch der Input und das behandelte Material im Vergleich zu der Arbeit mit generell Interessierten am Phänomenbereich sein, die sich von der Veranstaltung oft eher einen inhaltlichen und praktischen Überblick erhoffen. Arbeitet man hingegen mit Vertreter*innen des Jugendamts oder ähnlicher Professionen, tritt der Wunsch nach Umgangsstrategien und konkreter Handhabe in verschiedenen Situationen mit mehr oder weniger akutem Handlungsbedarf in den Vordergrund. In der Arbeit mit Senior*innen lohnt es sich in der Regel, an den Schatz von Lebenserfahrung der Teilnehmenden

anzuknüpfen und anekdoten- und informationsreiche Inputs zu nutzen, um die Neugier auf die Ergänzung dieses Schatzes anzuregen. Es ist zudem sehr hilfreich, den Wissensstand und die Anknüpfungspunkte der Gruppe zu den Gestalten des Antisemitismus zu ermitteln, um auch hier passend unterstützen zu können.

In der Workshopgestaltung für Jugendliche zum Umgang mit Verschwörungserzählungen lassen sich ein paar Grundpfeiler benennen, an denen man sich – im Vergleich zu Erwachsenen und Fachkräften – für die Konzipierung von Bildungsangeboten orientieren kann. Grundsätzlich sollten Maßnahmen mit Jugendlichen mehr Pausen, mehr interaktive Elemente und mehr Zeit für das Abfedern von möglichen Betroffenheiten enthalten. Das Konzept sollte sich an der Lebenswelt der Jugendlichen orientieren (siehe auch den Jugendkulturansatz¹ als Prämisse der Methodengestaltung; Rap-, Graffiti-, Skateboarding-Elemente); auch kann man in der Regel eine höhere technische Kompetenz der Jugendlichen – als „digital natives“ – bei den multimedialen Elementen und Verfahren voraussetzen. Es wird im Feld der politischen Bildung diskutiert, ob es

bei Maßnahmen mit Jugendlichen weniger direkte Reproduktion von Stereotypen und menschenfeindlichen Inhalten geben sollte. Auch in unserem Team verfolgen wir hierzu verschiedene Herangehensweisen, da dieser sehr kontroverse Diskurs noch keine eindeutigen Antworten und Lösungen hervorgebracht hat. Einerseits erleben wir den Umgang mit Jugendlichen als vergleichsweise ergebnisoffen und vielseitig, da sich die Veranstaltungen mehr an den persönlichen Erfahrungen und spontanen Äußerungen der teilnehmenden Jugendlichen orientieren. Andererseits empfehlen wir manche unserer Methoden nur unter bestimmten Voraussetzungen für die Arbeit mit Jugendlichen. Obwohl diese Faktoren natürlich auch für Fortbildungen mit Erwachsenen und Fachkräften nicht unbedeutend sind, bieten sich nach unserer Erfahrung für Erwachsenen längere Inputintervalle, in manchen Fällen mehr Zeit für technische Einführungen und ausführlichere Debatten an (wie z.B. der Begriffsdiskurs zu „Verschwörungstheorien“). Jedoch beruhen viele dieser Empfehlungen auf einer manchmal etwas künstlichen Trennung zwischen jungen und älteren Menschen. Denn junge Menschen verhalten sich nicht ab der magischen Grenze von 18 Jahren anders; und es lässt sich auch bei einer ausdrücklich zielgruppenorientierten Erarbeitung von Maßnahmen keine genaue Passung voraussetzen. Während die genannten Unterschiede auf Erfahrungswerten beruhen, ist allerdings zu beachten, dass man sich in dieser Dichotomisierung immer in die Gefahr begibt, die internen Unterschiedlichkeiten innerhalb einer Gruppe und die Individualität der Gruppenmitglieder*innen zu unterschätzen, wie andererseits auch die Parallelen zwischen ganz verschiedenen Adressat*innen-Gruppen.

Eine pädagogisch wirksame Methode vor allem für die Arbeit mit jugendlichen Adressat*innen stellt der narrative Ansatz dar, der im Folgenden beschrieben wird.

¹ Der Jugendkulturansatz trifft die Annahme, dass Jugendliche eine Subkultur innerhalb der bestehenden Kultur der Erwachsenen brauchen und darstellen, da diese sich nicht an ihren Bedürfnissen orientiert



Narrativer Ansatz

Der narrativ-biographische Ansatz ist im Umgang mit Verschwörungserzählungen besonders vielversprechend, da er auf Konfrontation verzichtet. Statt Debunking – also dem Versuch, gegen Verschwörungserzählungen zu argumentieren und sie mit Fakten zu entkräften, was sich in den meisten Kontexten als wenig vielversprechend erwiesen hat – setzt der narrative Ansatz auf die Bearbeitung von Erfahrungen und Emotionen. Der narrative Ansatz wurde auf Grundlage der narrativen Interviewtechniken der qualitativen Sozialforschung nach Fritz Schütze durch Gabriele Rosenthal und Michaela Köttig für die pädagogische Jugendarbeit weiterentwickelt. cultures interactive e.V. hat die Methodik dann in Form der „Narrativen Gesprächsgruppen“ (vgl. Weilnböck 2021; 2022) in die Demokratieförderung und Prävention von demokratie- und menschenfeindlichen Haltungen eingeführt und an verschiedenen Schulen erprobt

Als empirisches Forschungsverfahren zielt dieser Modus der Gesprächsführung darauf, das Gegenüber durch eine offen zuhörende Haltung und spezifische Fragetechniken – ko-narrativ – darin zu unterstützen, in einen individuellen Erzählfluss über persönliche Erfahrungen zu kommen (vor allem unter Vermeidung von Warum-Fragen, die stets Begründungen und Argumente aufrufen und von den primären individuellen Erfahrungen weggleiten). Diese Fragetechnik erlaubt es den interviewten Personen, ihre persönlichen Erlebnisse in ihrem eigenen Tempo und in ihrer eigenen Erfahrungslogik zu erschließen und



zu erzählen – sie dabei teilweise auch neu zu durchleben sowie mental zu verarbeiten und sich somit persönlich weiterzuentwickeln. Das Verhalten der aktiv zuhörenden Begleitperson ist hierfür von großer Bedeutung.

Diese Form des narrativen Gesprächs kann wesentliche Aufschlüsse über die subjektiven Erfahrungen, Sichtweisen und Bewertungsstrukturen der jeweiligen Person geben, was gerade auch für Belange der direkten, klient*innen-bezogenen Sozialarbeit, der politischen Bildung und der Prävention genutzt werden kann. Der Ansatz geht davon aus, dass politische Einstellungen von Personen nicht nur mit den jeweiligen Ideologien (z.B. „Kampf des Islam gegen den Westen“), sondern vor allem auch mit konkreten biographischen und lebensweltlichen Erfahrungen verknüpft sind (z.B. „Ich habe viel Rassismus erlebt und häufig gemerkt, dass mir Lehrer meine Religion ausreden wollen. In einer bestimmten Situation wollte mich ein Lehrer z.B. dazu bewegen, dass ich ...“ (vgl.: Rosenthal / Köttig / Witte / Blezinger: 2006).

Der narrative Ansatz arbeitet auf Grundlage folgender Prämissen:

1. Dass es – vergleichbar zur Gesprächstherapie in therapeutischen Settings – emotional entlastend sein kann, über als schwierig erlebte Erfahrungen zu sprechen.
2. Dass man diese schwierigen Erfahrungen im Erzählen verarbeiten und sich persönlich verändern und vorankommen kann.
3. Dass Menschen, die erfahrungshaltig und genau erzählen, ihrer individuellen Erlebniswelt und ihren tatsächlichen, oft unbewussten Bedürfnissen näher kommen und dann entsprechend handeln können.

Hilfreich ist das narrative Vorgehen vor allem bei dem immer größer werdenden Kreis von Personen, die durch sachliche Argumentation kaum noch erreichbar sind – weil sie keine anderen Sichtweisen (mehr) akzeptieren oder als Verschwörungsideolog*innen grundsätzlich allen sachlichen Argumenten mit Misstrauen, Abwehr oder Hohn begegnen. Oft fühlen sie sich von Bildungsangeboten per se „indoktriniert“.

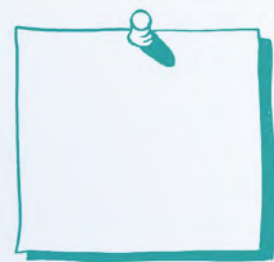
Unsere mehrjährige Auseinandersetzung und Praxiserfahrung mit dem narrativen Ansatz hat gezeigt, dass dieser auch für die Arbeit zu Verschwörungserzählungen geeignet ist. Menschen, die an Verschwörungserzählungen glauben, reagieren auf Debunking mit einer Abwehrhaltung, die eine weitere Unterhaltung eher erschwert und gar in einem Abbruch der pädagogischen Beziehung gipfeln kann. Das narrative Nachfragen hingegen erlaubt eine fragende Haltung, die es (wieder) ermöglicht, einen Zugang zu finden und im Gespräch zu bleiben. In vielen der hier vorgeschlagenen Methoden finden sich Möglichkeiten, um mit den Teilnehmenden in ein narratives Gespräch einzusteigen, indem nicht nach dem „warum“ sondern nach dem „wie kam es denn dazu“ gefragt wird.

Hilfreich ist das narrative Vorgehen vor allem bei Personen, die durch sachliche Argumentation kaum noch erreichbar sind – weil sie keine anderen Sichtweisen (mehr) akzeptieren.

Seit dem Projektstart 2021 haben wir im Laufe der dreijährigen Projektlaufzeit viele Methoden erprobt und erfasst. Da anfangs nur wenig Spezifisches zu Verschwörungserzählungen existierte, haben wir uns im Team daran gemacht, Neues zu entwickeln oder Altbewährtes an das Handlungsfeld anzupassen. So ist beispielsweise das Bilderspiel (Seite 50) seit langer Zeit ein methodischer Begleiter in der Arbeit von *cultures interactive* e.V. und bereits in vielen Settings variabel zum Einsatz gekommen. Auch die soziometrische Positionierung (Seite 46) ist keine neue Erfindung. Da sie jedoch sowohl in der Umsetzung als auch vom Inhalt her sehr gut anpassbar ist, wird sie in der politischen Bildungsarbeit des Projektträgers beständig eingesetzt. Diesen altbewährten Methoden stehen einige Neuentwicklungen gegenüber, die auf die spezifischen Besonderheiten des Handlungsfeldes und deren zielgruppengerechte Bearbeitung eingehen. Ein gutes Beispiel hierfür ist neben der „Memes-Methode“, die sich zuvorderst an jugendliche Zielgruppen richtet, vor allem die Methode „Querdenken zum Geschäft“ (Seite 54). Diese Methode widmet sich ganz gezielt den Vermarktungsstrategien von Verschwörungsideolog*innen. Sie soll Workshopteilnehmer*innen interaktiv und spielerisch vermitteln, welche auch finanziellen Risiken die mögliche Gefolgschaft verschwörungsideologischer Influencer*innen birgt. In einem zweiten Schritt werden hierbei mögliche Parallelen und Überschneidungen in und mit dem sogenannten Esoterik-Markt und anderer Schneeballsysteme offengelegt.

Den hier vorgestellten Methoden ging ein längerer Auswahl- und Reflexionsprozess voraus, bei dem wir das Ziel verfolgt haben, das Prinzip von Nachfrage und daraus resultierenden Angeboten gerecht zu werden. Im Projektverlauf hat sich gezeigt, dass neben den obligatorisch einführenden Methoden in das Thema vor allem zwei inhaltliche Schwerpunkte zielgruppenübergreifend immer wieder besonders gefragt waren: 1. Methoden, die einen Wissenserwerb zu psychosozialen, politischen, medialen und kulturellen Aspekten ermöglichen. 2. Methoden, die sich vornehmlich mit der Frage beschäftigen, wie man mit Verschwörungserzählungen und Verschwörungsgläubigen sowohl im professionellen Kontext wie im privaten Umfeld besser umgehen kann.

Keinen Platz einräumen konnten wir aus Platzgründen vor allem denjenigen Methoden, die im Sinne unseres Zertifizierungskurses für Multiplikator*innen die methodische Arbeit im Handlungsfeld reflexiv behandeln. Zwar ist hier ein weiterer Fundus an interessanten Tools entstanden, die sich vor allem folgender Frage widmen: Wie kann ich eigene Zugänge zum Thema Verschwörungserzählungen in der politischen Bildungsarbeit entwickeln und reflektieren? Jedoch eignen sich diese wiederum kaum für die Arbeit mit definitiv gesetzten Zielgruppen.



Die hier vorgestellte Auswahl soll deshalb als ein Konzentrat an erprobten und praktikablen Methoden für verschiedene Zielgruppen verstanden werden. Wir unterscheiden dabei drei Hauptzielgruppen: 1. Schüler*innen und junge Erwachsene (ab 16 Jahren), 2. interessierte Erwachsene und 3. Fachkräfte vor allem aus den Bereichen Bildung, Prävention und Sicherheit.

Um transparenter zu machen, welche Methoden für die jeweiligen Zielgruppen einfacher oder schwerer umzusetzen sind, haben wir uns dazu entschieden, die vorgestellten Methoden am Anfang jeder Beschreibung in verschiedenen Kategorien überblicksartig zu bewerten. Die Check-Box soll einen Vergleich und schnellen Überblick über die Natur der jeweiligen Methode bieten. Damit diese Check-Box gut nutzbar ist, werden die einzelnen Kategorien im Anschluss noch einmal ausführlicher erläutert.

Check Box

In der Zusammenstellung der Methoden haben wir uns bewusst für solche entschieden, die in unterschiedlich langen Settings, zu verschiedenen Schwerpunkten, Online und in Präsenz, aber auch für möglichst viele Zielgruppen geeignet sind. Um einen ersten schnellen Überblick über einige Kriterien der Methoden zu erlangen, bieten wir die Check Box an. Sie gibt erste Hinweise auf die Menge an benötigtem Material, erforderliches Vorwissen für ein gutes Gelingen der Methode, das Maß an Reproduktion von problematischen Stereotypen, die Möglichkeit der Reflektion und den Spaß-Faktor im Arbeiten.

Material

Je höher die Bewertung, desto mehr (Arbeits-)Material ist für die Methode notwendig. Manche Methoden benötigen viel Material, manche gar keines. Mit Material ist zum einen Workshopmaterial wie Moderationskarten, Stifte und Flipchartpapier gemeint, zum anderen Arbeitsblätter und Vorlagen, die für die Durchführung unerlässlich sind. Methoden im kreativen Bereich – z.B. *Was wäre wenn...* – benötigen darüber hinaus auch Bastelmaterial wie Buntstifte, Zeitschriften, Kleber, Aufkleber, Glitzer, Sticker etc. Da gilt die Devise, je mehr desto besser.

Vorwissen

Umso mehr Wissen für die Methode nötig ist, desto mehr Punkte bekommt die Methode. Einstiegs- oder Kennenlernmethoden haben wenige Punkte, da sie voraussetzungsarm sind und sich gut für den Einstieg eignen. Teilnehmende müssen nicht zwingend schon im Vorfeld viel Wissen zu Verschwörungserzählungen mitbringen, um die Methode mitmachen zu können.

Methoden wie die Fallberatungen oder die biografischen Fallvignetten sind erfolgreicher und produktiver, wenn Vorwissen bei den Teilnehmenden vorhanden ist.

Reproduktion

Methoden im Themenkomplex VSE haben häufig die Gemeinsamkeiten, dass es während der Vermittlung zur expliziten Benennung der Inhalte und Bild-

motive von verschiedenen Verschwörungserzählungen kommt. Damit einher geht auch oft auch die Darstellung und möglicherweise Reproduktion von Stereotypen, insbesondere von antisemitistischen Stereotypen. In manchen Methoden ist mehr Reproduktion erforderlich, um zum Beispiel im Bilderspiel einen Überblick und eine geschichtliche Einordnung schaffen zu können. Andere Methoden versuchen hingegen, nur mit den Erfahrungen zu arbeiten oder auf die Wirkungsweisen der Stereotype zu verweisen und diese zu reflektieren.

Bei der Durchführung von Methoden mit vielen Punkten möchten wir daraufhin weisen, dass es Teilnehmende gibt, die stark auf die explizite Darstellung z.B. von Bildmotiven aus Verschwörungserzählungen reagieren. Und bei Jugendlichen muss besonders auf möglicherweise kichernd-unernte Reaktionen gerechnet werden. Es bietet sich an, vor Beginn mit den Teilnehmenden darüber zu sprechen. Eine Methode mit einem Stern weist wenig Reproduktion auf, eine Methode mit 5 Sternen arbeitet dementsprechend viel damit.

Reflektion

In der Arbeit zu Verschwörungserzählungen hat unsere Praxis gezeigt, dass es weniger um die einzelnen Verschwörungen geht. Es geht oft eher um die Reflektion dessen, was der Glaube daran mit den mit Menschen macht und welche persönlichen, teils unbewussten Funktionen er hat. Die Hinwendungsfaktoren, die psychologischen Wirkweisen und die Merkmale von Verschwörungserzählungen sind für die Arbeit in diesem Themenfeld oft von vordringlicher Bedeutung.

Daher ist uns der Faktor Reflektion in der Methodenauswahl wichtig. Umso mehr Punkte in der Check Box vermerkt sind, desto mehr Möglichkeiten zur Reflektion sehen wir in der jeweiligen Methode.

Spaß

Trotz oder gerade wegen des schwierigen Themas ist ein freudvolles Arbeiten ein wichtiger Faktor. Spaß ist förderlich für die Erarbeitung von Inhalten, kann aber auch hinderlich sein, wenn er in einen Unernst und in Lächerlichkeit abdriftet. Je mehr Punkte bei Spaß vermerkt sind, desto mehr Spaß können die Teilnehmenden in der Arbeit mit der Methode haben. Gleichzeitig sollte dann die Moderation auch in der Lage sein, ggf. wirksam entgegenzusteuern, wenn besonders ernste Aspekte behandelt werden sollen.

Legende



Material



Vorwissen



Reproduktion



Reflektion



Spass

Format: Online vs. Präsenz

In den letzten Jahren haben sich auch in der politischen Bildungsarbeit hybride oder reine Online-Formate immer stärker durchgesetzt. Wir haben die hier vorgestellten Methoden deshalb so angelegt, dass sie mit wenigen Ausnahmen sowohl in Präsenz als auch Online durchführbar sind. Aus Gründen der Übersichtlichkeit gehen wir in den Beschreibungen immer von der Präsenzdurchführung aus. Für alle Online-Durchführungen benötigen Sie in der Regel lediglich zwei Applikationen. Erstens: ein Videokonferenzprogramm, das auch die Einteilung in sogenannte Breakout-Räume zur Kleingruppenarbeit zulässt. Zweitens: zur Erarbeitung und Dokumentation der Arbeitsergebnisse in Kleingruppen oder des Gesamtplenums ist ein von allen Teilnehmer*innen bearbeitbares, digitales Whiteboard notwendig. Einige Videokonferenztools wie beispielsweise Zoom haben dieses Feature bereits integriert. Wir haben darüber hinaus aber auch sehr gute Erfahrungen sammeln können, mit dem intuitiv und vor allem interaktiv sehr vielseitig einsetzbaren *Miro-Board* einerseits und dem sehr einfach zu handhabenden und barriereärmeren Tool *Padlet* auf der anderen Seite.²

Grundsätzlich gilt für die Online-Umsetzung, dass man sich immer für ein Setup entscheiden sollte, das möglichst selbsterklärend ist und mit dem man als anleitende Person ohne jegliche Schwierigkeiten arbeiten kann. Die Kenntnis möglicher Zugangsbarrieren bei den Teilnehmenden ermöglicht ein schnelles Reagieren, falls etwas nicht auf Anhieb funktioniert. Es empfiehlt sich daher immer, alle zu nutzenden digitalen Zusatztools vorher intensiv selbst zu erproben und die jeweiligen Schwachstellen der einzelnen Anwendungen zu kennen. Hierbei ist auch anzumerken, dass für die Online-Umsetzung der hier beschriebenen analogen Methoden in der Regel immer mindestens 1/5 bis 1/4 mehr Zeit eingeplant werden sollte. Das Einteilen der Kleingruppen, die Moderation in den jeweiligen Räumen oder unvorhergesehene technische Schwierigkeiten bei einzelnen Teilnehmer*innen nehmen viel Zeit in Anspruch. In der Einführung sollte zusätzliche Zeit eingeplant werden, um den Umgang mit den Online-Tools ggf. zu erläutern und Kleingruppen sollten möglichst so eingeteilt werden, dass mindestens eine technisch erfahrene Person vorhanden ist. Und auch die Ermüdung im Online-Format tritt wesentlich schneller ein. Es sollten deshalb immer etwas mehr Pausenzeiten eingeplant werden. Es hat sich im Projektverlauf auch gezeigt, dass es bei methodenintensiven oder teilnehmer*innenstarken Online-Veranstaltungen immer von Vorteil ist, diese Veranstaltungen nicht allein durchzuführen. Das ideale Setting stellt die Aufteilung von mindestens zwei Teamer*innen dar. Hier betreut eine Person jeweils die technische Seite (Chat-betreuung, Ansprechperson für technische Probleme, Einteilung der Breakout-Räume) und die andere kümmert sich um die inhaltliche Betreuung und Moderation. Je nach Länge der Gesamtveranstaltung sollten diese Rollen auch bei den Teamer*innen wechseln.

² <https://miro.com/de/> (Miroboard) und <https://padlet.com/> (Padlet)

Zielsetzung

Das Schöne an den im Anschluss vorgestellten Methoden ist, dass sie sich untereinander gut kombinieren lassen oder sogar aufeinander aufbauen. Man kann die Methodenbeschreibungen also durchaus als Blaupause für ganze Workshopveranstaltungen nutzen. Hierbei sollte aber stets darauf geachtet werden, die jeweilige Veranstaltung inhaltlich nicht zu überfrachten und jeweils genügend Zeit zu lassen, um die eingesetzten Methoden gemeinsam zu reflektieren und wirken zu lassen. Ein guter Richtwert ist, dass für eine Halbtagesveranstaltung (4–5 Stunden) neben einer einleitenden, maximal zwei weitere Methoden durchgeführt werden sollten.

Es sollte dabei im Vorfeld mit der veranstaltungsnehmenden Seite immer abgesprochen werden, wo die jeweiligen Bedarfe liegen. Hierbei sollte auch erfragt werden, wie der Wissensstand der Gruppe ist und ob es einen konkreten Anlass für die Anfrage zur Durchführung gibt. Es hat sich in den letzten drei Jahren öfter gezeigt, dass sich hinter allgemeinen Anfragen zu Fortbildungsveranstaltungen auch tieferliegende oder verdeckte Beratungsbedarfe verbergen können. Dies ist dann von besonderer Bedeutung, wenn institutionelle oder persönliche Betroffenheiten oder sogar Traumatisierungen bei Teilnehmer*innen vorhanden sind oder verschwörungsgläubige Personen evtl. selbst Teil der Institution oder Gruppe sind. Es sei deshalb hier mit aller Deutlichkeit gesagt, dass alle nachgängig vorgestellten Methoden im Bedarfsfall keine beraterische oder gar therapeutische Betreuung von Betroffenheiten ersetzen. Vor allem in Bezug auf den Einsatz von Fallbeispielen oder Rollenspielen muss mit den Teilnehmer*innen im Vorfeld immer besprochen werden, welche Möglichkeiten es gibt, beispielsweise an gewissen Arbeitsphasen nicht teilzunehmen oder wie der Ablauf ist, wenn einzelne Personen mit den verhandelten Inhalten punktuell überfordert sind. Gerade im methodischen Einsatz von Rollenspielen sollte immer großen Wert auf das Einführen und Ausleiten aus den jeweiligen Rollen gelegt werden.

Auch aus dieser Perspektive empfiehlt sich, Workshops in diesem Handlungsfeld eher mit mehreren Trainer*innen durchzuführen. Dies ermöglicht beispielsweise, nötig werdende 1:1-Betreuungen oder Breakouts, während die Veranstaltung mit den übrigen Teilnehmer*innen je nach Situation weitergeführt werden kann.

Darüber hinaus ist zu konstatieren, dass nicht wenige der in der Broschüre vorgestellten Methoden auch für die Durchführenden selbst aus mehreren Gründen voraussetzungsvoll sind. Teamer*innen, die mit den hier vorgestellten Methoden arbeiten wollen, sollten einen grundsätzlichen Überblick über das Phänomen Verschwörungserzählungen besitzen und im Idealfall die diskursiven Eigenheiten des Handlungsfeldes kennen. Gerade die Funktion als „Brückenideologie“ in verschiedene Formen des Extremismus macht es stets notwendig, im Vorfeld zu reflektieren in welche Teilgebiete oder Perspektiven man sich mit dem jeweiligen Methodeneinsatz und -mix begeben will. Außerdem sind einige Methoden relativ „vorbereitungsintensiv“ und lassen sich eher weniger „ad hoc“ einsetzen. Die bereits oben angesprochene

Absicht, möglichst reproduktionsarm zu arbeiten, setzt voraus, gute und griffige Alternativbeispiele in petto zu haben.

Abschließend kann gesagt werden, dass die hier vorgestellten detailreichen Methodenbeschreibungen im Zweifelsfall nicht davor schützen, dass auch einmal etwas schiefgehen kann. Pannen und Verzögerungen in der Durchführung kommen immer wieder vor. Es sollte deshalb immer ein Zeitpuffer in die Vorabplanung eingebaut werden, der es erlaubt, auf unvorhergesehene Situationen besonnen zu reagieren, ohne dass der Gesamttablauf der Veranstaltung gefährdet ist.





Einführung		Seite
1	Atom Definition	Definitive Annäherung an den Themenkomplex 40
2	Stille Kommunikation	Kleingruppenarbeit zu Erfahrungen und Umgang 42
3	Vorurteilsbewusstes kennenlernen	Mit welchen Annahmen lernen wir uns kennen? 44
4	Word Clouds	Sammlung und Visualisierung von Schlüsselbegriffen 46
5	Und wo stehst du?	Im Raum zu Fragen Positionieren 48
Wissen		52
6	Bilderspiel	Sich anhand von Bildern dem Themenkomplex VSE nähern 52
7	Nachrichten monitoring	Aktuelle Entwicklungen im Handlungsfeld erforschen und diskutieren 54
8	Querdenken zum Geschäft	Auseinandersetzung mit Vermarktungsstrategien für Produkte im Kontext VSE 56
9	Was wäre wenn.. alle VSE wahr wären?	Kreative Visualisierung dystopischer Zukunftsszenarien 58
10	Medien Analyse	Comics, Filmszenen, Songtexte etc. auf VSE Inhalte untersuchen 60
Umgang		64
11	Biografische Fallvignette	Fiktiven Lebensverlauf visualisieren und reflektieren 66
12	Fiktive Fallkonferenz	Pädagogische Strategien anhand eines Szenarios entwickeln 70
13	Memes-Methode	Mit Humor den Kniffen der Online Kommunikation von memes auf die Spur kommen 74
14	Der Verschwörungskreis	Reflektion der Wahrnehmung von verschwörungsgläubigen Personen 76
15	Rollenspiel	Den Umgang mit VSE-gläubigen Personen üben 80

Atom-Definition der Begriffe Verschwörungstheorie / Verschwörungserzählung

Einführung

Ziele

- Einstieg in die Arbeit mit Verschwörungserzählungen
- Kontextualisierung von Verschwörungserzählungen
- Anregung zur Diskussion

Dauer

ca. 45 – 60 Minuten

Zielgruppe

Jugendliche 16+, Erwachsene, Fachkräfte

Gruppengröße

9 – 20

Material

Flipchartpapier, Moderationskarten, Stifte / Marker, Präsentationswand oder Flipchart



Material



Vorwissen



Reproduktion



Reflektion



Spas

Vorbereitung (5 Minuten)

- Eine Folie oder Flipchart mit Aufgabenstellung vorbereiten.
- Recherche von 2–3 gängigen Definitionen der zu bearbeitenden Begriffe „Verschwörungstheorie, -erzählung, etc.“

Ablauf

Einführung (5 Minuten)

- Kurzer Input zum Handlungsfeld „Verschwörungstheorien“, wobei auf definitorisches Vorgehen weitestmöglich verzichtet werden sollte. Mögliche Vorgehen:
 - Bedeutung und Relevanz anhand aktueller Ereignisse
 - Vorstellung zweier möglichst verletzungsfreier Beispiele (siehe hierzu auch Kapitel / Abschnitt „Reproduktion“)
 - Abfrage, wo und ob den Teilnehmenden schon Verschwörungstheorien begegnet sind
- Erläuterung der Methode und ggf. Klärung von Verständnisfragen

Arbeitsphase (15–20 Minuten)

- Die Teilnehmenden machen sich Gedanken zu Verschwörungstheorien bzw. Verschwörungserzählungen.
- Anschließend Bildung von Kleingruppen von mindesten drei Personen, welche ihre Überlegungen teilen, und folgende Fragen (auf Flipchart oder Aufgabenkarten schreiben) diskutieren:
 - Welche genannten Aspekte sind mir besonders wichtig sind und warum?
 - An welchen Stellen gibt es Meinungsverschiedenheiten und unterschiedliche Interpretationen?
 - An welchen Stellen sind sich alle einig?

- Danach sollen Kleingruppe eine gemeinsame Definition des Begriffes finden und bei möglicher Uneinigkeit in der jeweiligen Gruppe auch verschiedene Varianten erarbeiten.
- Die Teilnehmenden finden sich wieder im Plenum zusammen und jede Kleingruppe stellt ihre Definition vor und benennt Punkte, die besonders intensiv diskutiert wurden oder wo es eventuell keine Einigung gab.

Auswertung (15–20 Minuten)

- Die Mitglieder der jeweils anderen Kleingruppen haben nun die Möglichkeit Verständnisfragen zu stellen oder Feedback zu den präsentierten Resultaten abzugeben.
- Nun sollten auch gängige Definitionen aus der Publizistik/Wissenschaft den Arbeitsergebnissen gegenübergestellt werden. Je nach Reflexionsgrad und inhaltlicher Tiefe der jeweiligen Maßnahme können hierbei entweder eine eher allgemeine oder durchaus mehrere sehr unterschiedliche Definitionen gezeigt werden.

Praxistipps

- In der Kontextualisierungsphase durch etablierte Definitionen aus Wissenschaft und Publizistik, kann es für die anschließende Arbeit mit der Gruppe lohnen, die Definitionen in fachlichen Entstehungskontext einzubetten. Das Einbringen aktors- oder handlungszentrierter Definitionen der Begriffe kann beispielsweise eine gute Überleitung zu den sozialpsychologischen Grundlagen und Bedingtheiten von Verschwörungsgläubigkeit bieten.
- Bei jüngeren Zielgruppen vor allem im schulischen Kontext, kann es hilfreich sein, eingangs zu erklären, welche Punkte beim Abfassen einer Begriffsdefinitionen beachtet werden müssen und welche Bestandteile sie haben.
- Es kann sich lohnen, evtl. kontrovers geführte Diskussionen in der Gruppenarbeitsphase zu dokumentieren, um sie im späteren Verlauf der Maßnahme mit dem erarbeiteten Wissen in Abgleich zu bringen und zu reflektieren.

Quelle (Copyright)

Fa:ve – Fachstelle zur Prävention und Bildungsarbeit im Bereich Verschwörungserzählungen / cultures interactive e.V.

Proftipp

Die vorgestellte Methode kann auch mit anderen Begriffen aus dem eingangs beschriebenen Begriffsraster im Handlungsfeld durchgeführt werden (siehe Tabelle mit Begriffen)

- Die Teilnehmenden können mit oder ohne Hilfe des Internets arbeiten. Dies sollte im Voraus geklärt werden.

Einbettung

Mit dieser Methode gelingt ein schneller Einstieg ins Thema und in den Austausch der Teilnehmenden. Die Methode Bilderspiel (S. 52) eignet sich als Anschluss, um sich über Beispiele von Verschwörungserzählungen und deren Verschiedenartigkeit auszutauschen. Bei einem längeren Workshop und mehr Zeit kann nach der Atom-Defintion eine weitere Einführung in persönliche Erfahrungen erfolgen bspw. durch Soziometrisches Positionieren (S. 48).

Stille Kommunikation über den Umgang mit Verschwörungserzählungen

Einführung

Ziele

- Einstieg in die Arbeit mit Verschwörungserzählungen
- Erfahrungsaustausch
- Beförderung von Gruppendynamik

Dauer

ca. 55 – 60 Minuten

Zielgruppe

Jugendliche 16+, Erwachsene

Gruppengröße

12 – 20

Material

Flipchartpapier / große Papierbögen, Postermarker / Filzstifte, Flipcharts / große Tische / andere Aufhängungsmöglichkeiten für das Papier



Material



Vorwissen



Reproduktion



Reflektion



Spaß

Vorbereitung (5 Minuten)

- Einrichtung von Stationen mit jeweils einer Flipchart und ausgelegten Stiften.
- Flipcharts werden mit Fragen die sich mit Umgang von Verschwörungserzählungen beschäftigen beschriftet. Fragen können an gemachte Erfahrungen mit Verschwörungsinhalten appellieren. Mögliche Fragen für die Stationen sind:
 - Wo begegnen Euch / Ihnen Verschwörungserzählungen?
 - Wie kann man gut auf Verschwörungserzählungen reagieren?
 - Was ist schwierig im Gespräch mit Verschwörungserzählungsinteressierten und -gläubigen?

Ablauf

Einführung (10 Minuten)

- Erläuterung der Methode und ein Signal für den Wechsel der Stationen wird festgelegt.
- Bildung von Kleingruppen aus 3–5 Teilnehmenden.

Arbeitsphase (25–30 Minuten)

- Jeder Kleingruppe wird eine Station zugeteilt. Sie sollen sich dann ohne miteinander zu sprechen mit ihrer jeweiligen Fragestellung auseinandersetzen und diese schriftlich auf den Plakaten beantworten. Dabei können die Teilnehmenden jederzeit auf bereits festgehaltene Punkte ihrer Gruppenmitglieder durch schriftliche Kommentare und Ergänzungen oder Gesten der Zustimmung oder Ablehnung reagieren.
- Wenn das Signal gegeben wird (nach 5–7 Minuten) wechseln die Kleingruppen ihre Stationen und widmen sich der nächsten Fragestellung. Dort besteht die Hauptaufgabe dann

darin, die Arbeitsergebnisse der vorherigen Gruppe zu sichten und diese zu ergänzen und zu kommentieren.

- Die Kleingruppen wechseln danach erneut die Station und wiederholen den Prozess.
- Nach dem dritten Durchlauf finden sich alle Teilnehmenden wieder im Plenum ein.

Auswertung (10–Minuten)

- Gruppendiskussion der Arbeitsergebnisse.
- Moderation fasst die Ergebnisse der einzelnen Stationen zusammen.
- Hinweis, dass Umgang mit Verschwörungsinhalten situativ variieren kann und Kontext und Beziehung der betreffenden Personen immer eine Rolle spielt.

Reflektionsfragen (10 Minuten)

- Wie haben sich die Teilnehmenden im Modus der stillen Kommunikation gefühlt?
- Wie haben sich die Teilnehmenden bei den Stationswechseln gefühlt?

Einbettung

Bei einer Gruppe, die sich noch nicht kennt, sollte vor dieser Methode eine Kennlernmethode wie das Positionieren (S. 48) erfolgen. Die Methode der stillen Kommunikation ist ein guter Wegbereiter ins Arbeiten zu Handlungsempfehlungen und Umgang. Im Anschluss lohnt es sich ein Blick auf die Sozialpsychologie und die Geschichte zu werfen. Dies kann durch einen Input erfolgen oder durch das gemeinsame Erarbeiten anhand einer Methode, z.B. Bilderspiel (S. 52). Die Methode der stillen Kommunikation ist ein guter Wegbereiter ins Arbeiten zu Handlungsempfehlungen und Umgang. Für erfahrenen Gruppen empfehlen wir die Weiterarbeit mit dem Verschwörungskreis (S. 76) oder der Methode des Rollenspiels (S. 80).

Quelle (Copyright)

Die Methode ist an die Methode „Oh what a world – Zum Einstieg in Verschwörungsdanken“ angelehnt. Sie stellt eine Abwandlung des Einstiegsteils „Stumme Diskussion“ dar.

Vgl. KlGA e.V. (Hg.) (2017): *Widerspruchstoleranz 2. Ein Methodenhandbuch zu antisemitismuskritischer Bildungsarbeit*, Druckerei Conrad GmbH, Berlin, S. 37f., 46f.

Proftipp

Alternativ können auch Handlungsempfehlungen und Gegenstrategien in einer weiteren Gruppenarbeitsphase erarbeitet werden.

Vorurteilsbewusstes Kennenlernen

Einführung

Ziele

- Einstieg in die Arbeit mit Verschwörungserzählungen
- Kennenlernen und Beförderung von Gruppendynamik

Dauer

ca. 60 Minuten

Zielgruppe

Erwachsene

Gruppengröße

10 – 25

Material

Kein Material erforderlich.



Material



Vorwissen



Reproduktion



Reflektion



Spaß

Vorbereitung Keine Vorbereitung erforderlich.

Ablauf

Einleitung (5 Minuten)

- Moderation erläutert den Ablauf der Methode und klärt ggf. Verständnisfragen.
- Bildung von Kleingruppen aus drei Teilnehmenden, die sich noch nicht kennen.

Arbeitsphase (10 Minuten)

- In den Kleingruppen unterhalten sich abwechselnd zwei Personen zwei Minuten lang wohlwollend und freundlich über die dritte Person und stellen dabei Annahmen auf.
- Die dritte Person hört nur zu und äußert sich nicht zu den Annahmen.
- Thematisiert werden dabei Ausbildung, Job, Studium, Hobbies, Familie, Freund*innen, Wohnort etc.
- Nachdem alle Paare in den Gruppen einmal an der Reihe waren, finden sich alle Teilnehmenden wieder im Plenum ein.

Auswertung (20 Minuten)

- Jede Person stellt sich kurz vor und löst eine Annahme auf, die sie gern richtigstellen oder hervorheben möchte.
- Jede Gruppe gibt einen kurzen Einblick in das Gruppengespräch.

Reflektionsfragen (20 Minuten)

- Haben die Teilnehmenden während der Übung potenzielle Vorurteile bei sich oder anderen wahrgenommen?
- Wie haben sich individuellen Annahmen auf die wahrgenommene Realität ausgewirkt?
- Wie hat sich die durchgeführte Methode auf das Bewusstsein für Vorurteile ausgewirkt?
- Wie lassen sich die gewonnenen Erfahrungen in die Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Verschwörungserzählungen integrieren?

Praxistipps

- Die Methode funktioniert nur wenn die Teilnehmenden sich noch nicht kennen.
- Zu Beginn der Übung ist es wichtig, dass die Moderation die Teilnehmenden ermutigt, sich bewusst mit ihren potenziell vorhandenen Vorurteilen auseinanderzusetzen, damit diese später in der Reflektionsphase gezielt angesprochen werden können.
- Die Herangehensweise an die Übung sollte von der Überzeugung geprägt sein, dass wir alle Vorurteile haben, die nicht verleugnet werden können. Entscheidend ist, wie wir mit ihnen umgehen und sie reflektieren.

Einbettung

Diese spezielle Methode des ersten Kennenlernens eignet sich besonders für einen längeren Workshop und sollte direkt am Anfang stattfinden. Bei ausreichend Zeit eignet sich eine weitere Methode aus dem Pool der Einführung, wie das Soziometrische Positionieren (S. 48). Da das vorurteilsbewusste Kennenlernen schnell ein vertrautes Gefühl in der Gruppe erreichen kann, eignen sich im Anschluss Methoden, wo ein offener Austausch wünschenswert ist. Je nach Kenntnisstand der Gruppe eignen sich aber besonders Methoden aus dem dritten Block zum Umgang, zum Beispiel das Rollenspiel (S. 80) oder die Meme Methode (S. 74). Bei geringerem Kenntnisstand der Gruppe sollte zuerst ein Input zur Sozialpsychologie erfolgen.

Proftipp

Eine Variante der Methode ist, dass Annahmen ausschließlich auf Grundlage dessen getroffen werden, was sie sehen können. So können sie die Annahmen gezielter begründen, um anschließend reflektieren zu können, woher sie stammen.

Quelle (Copyright)

Fa:ve – Fachstelle zur Prävention und Bildungsarbeit im Bereich Verschwörungserzählungen / cultures interactive e.V.

Ziele

- Einstieg in die Arbeit mit Verschwörungserzählungen
- Anregung zur Diskussion

Dauer

ca. 30 Minuten

Zielgruppe

Jugendliche 16+, Erwachsene

Gruppengröße

10 – 25

Material

Zugang zu digitalen Endgeräten, Beamer / großer Bildschirm



Material



Vorwissen



Reproduktion



Reflektion



Spass

Vorbereitung

- Technik-Check an allen Geräten durchführen.
- Link bzw. QR-Code zum Online-Tool für die Wordcloud erstellen.

Ablauf

Einführung (5 Minuten)

- Erläuterung der Methode und ggf. Klärung von Verständnisfragen.
- Erklärung des Online-Tools und wie es für die Erstellung der Wordclouds verwendet wird.

Arbeitsphase (5 Minuten)

- Die Gruppe soll Merkmale, individuelle Assoziationen und Stichworte zu Verschwörungserzählungen sammeln, um sich einer Definition anzunähern. Mögliche Leitfragen:
 - Was fällt euch spontan zu Verschwörungserzählungen ein?
 - Was macht eine Verschwörungserzählung aus?
 - Welche Worte kommen euch in diesem Kontext in den Kopf?
- Die Begriffe werden in das Online-Tool eingegeben. Die Anzahl der eingegebenen Begriffe pro Person kann je nach Teilnehmeranzahl festgelegt werden, beispielsweise auf maximal 3.
- Die Wordcloud wird in Echtzeit erstellt und die häufigsten Begriffe werden visuell hervorgehoben.
- Die Moderation kann bei Bedarf auf bestimmte Merkmale oder Begriffe eingehen, die besonders hervorstechen.

Auswertung (10 Minuten)

- Gemeinsame Betrachtung der entstandenen Wordcloud.
- Moderierte Diskussion über gemeinsame Merkmale und interessante Muster in den Assoziationen.
- Reflektion über die Vielfalt der Wahrnehmungen und mögliche Einflüsse auf unterschiedliche Interpretationen von Verschwörungserzählungen.

- Zusammenfassung der wichtigsten Merkmale und Erkenntnisse.
- Möglichkeit für die Teilnehmenden, weitere Fragen oder Überlegungen zu äußern

Ergänzender Input (10 Minuten)

- Kurzer Input, der zusätzliche Merkmale, bisher unerwähnte Aspekte und eine präzise Definition einbezieht.

Praxistipps

- Durch das anonymisierte Setting besteht die Möglichkeit, dass insbesondere Jugendliche dazu neigen, provokante und scherzhafte Inhalte in die Wordcloud einzubringen. Es ist wichtig, dass die Moderation darauf achtet, dass die eingetragenen Wörter einen respektvollen und konstruktiven Charakter bewahren.
- Im Falle von technischen Problemen sollte ein Backup-Plan vorhanden sein, um problemlos zwischen verschiedenen Tools zu wechseln, beispielsweise auf alternative Plattformen oder Kommunikationswege

Einbettung

Nach dem Sammeln von Merkmalen können auch schon bekannte Verschwörungserzählungen gesammelt werden. Bei unerfahrenen Teilnehmenden ist ein kurzer Input, der die Ergebnisse zusammenfasst und unterfüttert, sinnvoll. Im Anschluss zeigen unsere Erfahrungen, dass Methoden gut funktionieren, die die gesammelten Erkenntnisse direkt verwenden bspw. die Medienanalyse (S. 60) oder die Meme-Methode (S. 74).

Proftipp

Methode kann auch für vertiefenden Einstieg ins Thema genutzt werden. Statt nach ersten Assoziationen, können gezieltere Frage gestellt werden, bspw. nach den psychologischen Bedürfnissen hinter Verschwörungsglauben.

Quelle (Copyright)

Fa:ve – Fachstelle zur Prävention und Bildungsarbeit im Bereich Verschwörungserzählungen / cultures interactive e.V.

Ziele

- Einstieg in die Arbeit mit Verschwörungserzählungen
- Anregung zur Diskussion
- Beförderung von Gruppendynamik

Dauer

ca. 35 Minuten

Zielgruppe

Jugendliche 16+, Erwachsene, Fachkräfte

Gruppengröße

10 – 25

Material

langes Seil / Kreppband



Material



Vorwissen



Reproduktion



Reflektion



Spass

Vorbereitung

- Formulierung der Aufstellungs-Fragen.
- Positionierung des Seils im Raum für die Skala.

Ablauf

Einführung (5 Minuten)

- Erläuterung der Methode und ggf. Klärung von Verständnisfragen.

Arbeitsphase (20 Minuten)

- Die Moderation stellt nacheinander Fragen und die Teilnehmenden positionieren sich entlang des Seils auf einer Skala von 1 bis 10.

- Mögliche Fragen für die Zielgruppe Jugendliche sind:
 - Wie leicht fällt es dir, zwischen verlässlichen und unverlässlichen Informationen zu unterscheiden? (1 = sehr schwer / 10 = sehr leicht)
 - Wie wichtig ist es für dich, verschiedene Perspektiven und Meinungen zu einem Thema zu berücksichtigen? (1 = gar nicht wichtig / 10 = sehr wichtig)
 - Kennst du eine oder mehrere Verschwörungserzählungen? (1 = gar keine / 10 = sehr viele)
 - Glauben in deinem Umfeld viele Menschen an Verschwörungserzählungen? (1 = niemand / 10 = sehr viele)

- Mögliche Fragen für die Zielgruppe pädagogische Fachkräfte:
 - Hast du in deinem beruflichen Kontext bereits mit Verschwörungserzählungen zu tun gehabt? (1 = gar nicht / 10 = sehr intensiv)
 - Hast du dich schon einmal mit den Gründen befasst, warum Menschen an Verschwörungstheorien glauben und diese verbreiten? (1 = gar nicht / 10 = sehr intensiv)
 - Wie sicher fühlst du dich im Umgang mit verschwörungsinteressierten oder -gläubigen Personen in deinem beruflichen Alltag? (1 = sehr unsicher / 10 = sehr sicher)

- Die Moderation ermuntert in regelmäßigen Abständen einzelne Teilnehmende dazu, ihre Position auf der Skala näher zu erläutern.
- Jede teilnehmende Person ist eingeladen, sich zu den gestellten Fragen zu äußern und auf die Antworten der anderen Teilnehmenden zu reagieren.
- Auf diese Weise entsteht ein konstruktiver Austausch, der es ermöglicht, alternative Perspektiven besser zu verstehen.

Auswertung (10 Minuten)

- Welche Fragen haben bei den Teilnehmenden das intensivste Nachdenken ausgelöst?
- Warum waren gerade diese Fragen für die Teilnehmenden besonders herausfordernd?

Praxistipps

- Die Stellsoziometrie eignet sich besonders gut zu Beginn einer Maßnahme. Indem das vorhandene Wissen und die Standpunkte der Teilnehmenden zum Themenkomplex Verschwörungserzählungen visualisiert werden, ermöglicht sie eine individuelle Anpassung der folgenden Inhalte und Methoden der Maßnahme an deren Bedürfnisse.
- Je individueller die Aufstellungsfragen an das spezifische Setting der Maßnahme und die Zielgruppe angepasst werden, umso besser wirkt die Methode.

Einbettung

Je nach den Fragen der Soziometrie eignen sich unterschiedliche Methoden. Das macht diese Methode so wertvoll. Sie kann gut eingesetzt einen Anfangspunkt zu allen Themen und Methoden bilden. Da diese Methode schon im Raum stattfindet, kann es sich natürlich lohnen – bei ausreichend Kenntnisstand – diesen weiterhin für den Verschwörungskreis (S. 76) zu nutzen.

Quelle (Copyright)

Fa:ve – Fachstelle zur Prävention und Bildungsarbeit im Bereich Verschwörungserzählungen / cultures interactive e.V.

Proftipp

Anstatt sich ausschließlich auf einer Skala von 1 bis 10 zu positionieren, haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich auch bei einer Ja-Nein-Frage auf zwei Seiten zu positionieren oder sich bei vier Antwortmöglichkeiten in vier Ecken aufzuteilen.

Platz für Notizen

Ziele

- Kontextualisierung von Verschwörungserzählungen
- Vertiefung von Wissen

Dauer

ca. 60 Minuten

Zielgruppe

Jugendliche 16+, Erwachsene

Gruppengröße

10 – 25

Material

Bilder und Texte zu verschiedenen Verschwörungserzählungen, Stühle, Moderationskarten, (Seil / Kreppband und Jahreszahlenbilder für die Timeline)



Material



Vorwissen



Reproduktion



Reflektion



Spaß

Vorbereitung

- Auswahl und Druck der Bilder zu verschiedenen Verschwörungserzählungen.
- Aufbau eines Stuhlkreises mit genügend Raum für die Platzierung der Bilder in der Mitte.

Ablauf

Einführung (5 Minuten)

- Moderation erläutert den Ablauf und Zweck der Methode und klärt ggf. Verständnisfragen.
- Vorstellung der Auswahlkriterien für die Bilder mit Fokus auf verschiedenen Perspektiven und einer sensiblen Diskussion.

Arbeitsphase (30 – 40 Minuten)

- Die Teilnehmenden befinden sich in einem Stuhlkreis, während Bilder zu den verschiedenen Verschwörungserzählungen in die Mitte des Bodens gelegt werden.
- Die Anweisung lautet, dass sich alle Teilnehmenden anhand der Kriterien "Kenne ich", "Kann ich etwas zu erzählen" und / oder "Möchte ich mehr darüber wissen" ein Bild aussuchen.
- Anschließend hat jede Person die Möglichkeit, ihr ausgewähltes Bild vorzustellen und zu erzählen, was sie darauf erkennt, was sie darüber weiß oder welche zusätzlichen Informationen sie gerne hätte.
- Die Gruppe wird dazu ermutigt, ihr kollektives Wissen zu teilen, und nach und nach kommen alle Teilnehmende an die Reihe, sodass das gesamte Wissen der Gruppe aktiv genutzt wird. Mögliche Verknüpfungen zwischen den einzelnen VSE können dabei sichtbar werden.
- Die Moderation fügt wichtige Fakten hinzu, falls sie nicht genannt wurden, und stellt gezielte Nachfragen. Hierbei orientiert sie sich an den Kurztexen zu den verschiedenen Verschwörungserzählungen (siehe Kapitel 1.3).

Auswertung (10 Minuten)

- Welche Emotionen haben verschiedene Verschwörungserzählungen bei den Teilnehmenden ausgelöst?
- Welche neuen Perspektiven haben die Teilnehmenden durch die Methode gewonnen?
- Welche Konsequenzen ergeben sich aus dem erarbeiteten Wissen?

Praxistipps

- Im Anschluss an die Methode kann in einer weiteren Gruppenarbeitsphase (20 – 30 Minuten) eine Timeline von Verschwörungserzählungen erstellt werden. Gemeinsam bringen die Teilnehmenden die Bilder in eine chronologische Reihenfolge und fügen Jahreszahlenbilder hinzu, um zeitliche Zusammenhänge von Verschwörungserzählungen und historische Entwicklungen zu veranschaulichen.
- Wenn die Methode mit der Zielgruppe Jugendliche 16+ durchgeführt wird, können Bilder neben Verschwörungserzählungen auch Influencer*innen, Musiker*innen und sonstige Persönlichkeiten abbilden, die Verschwörungserzählungen verbreiten. Die Teilnehmenden sollen Gefühle, Assoziationen und persönliche Meinungen zu den Bildern ausdrücken. Da sich diese Methodenvariante mehr auf aktuelle Phänomene als auf historische Entwicklungen konzentriert, ist es möglich, auf die anschließende zeitliche Einordnung mittels einer Timeline zu verzichten.

Einbettung

Vor dieser Methode ist eine Einstiegsmethode wie die Wordclouds (S. 46), Atomdefinition (S. 40) oder das Positionieren (S. 48) geeignet. Nach dem Bilderspiel kann mit dem erarbeiteten Wissen zu den Merkmalen zum Beispiel mit dem Rollenspiel (S. 80) der Umgang mit verschwörungsgläubigen Personen oder mit der Methode zum Geschäftsmodell hinter Verschwörungserzählungen (S. 56) der Umgang mit verschwörungsideologischen Inhalten geübt werden.

Proftipp

Je vertrauter die Moderation mit den ausgewählten Bildern und den entsprechenden Verschwörungserzählungen ist, desto besser funktioniert die Methode.

Ziele

- Kontextualisierung von Verschwörungserzählungen
- Anregung zur Diskussion
- Sichtbarmachung von Engagement gegen VSE

Dauer

ca. 15 Minuten

Zielgruppe

Jugendliche 16+, Erwachsene

Gruppengröße

7 – 25

Material

Videokonferenztool, digitales Whiteboard zur kollaborativen, textlich-visuellen Zusammenarbeit, visuell unterschiedlich aufbereitete Linksammlung



Material



Vorwissen



Reproduktion



Reflektion



Spass

Vorbereitung

- Erstellung eines anschaulichen Nachrichtenboards (siehe Layoutvorschlag), indem das Whiteboard mit Inhalten befüllt wird, die bestimmten Kategorien zugeordnet werden.
- Die Kategorien sollen einen direkten Bezug zu Verschwörungserzählungen haben und sowohl Komplexität und Negativität des Handlungsfeldes als auch positive Meldungen, Erfolge und zivilgesellschaftliches Engagement dagegen abbilden. Mögliche Kategorien sind:
 - Ein besonders eindrückliches Ereignis mit VSE-Bezug, dass die Öffentlichkeit aktuell beschäftigt
 - aktuelle Ereignisse aus Politik und Gesellschaft
 - Aktivismus und Zivilgesellschaftliches Engagement gegen VSE
 - Szene-Monitoring
 - Neue Literatur und Studien zum Thema

Ablauf

Einführung (3 Minuten)

- Vorstellung des Nachrichtenboards und Erläuterung der Methode.
- Teilen des Zugangslinks mit den Teilnehmenden.

Arbeitsphase (5 Minuten)

- Die Teilnehmenden bewegen sich für einige Minuten selbstständig auf dem Board und erkunden die Nachrichtenlandkarte. Bei Bedarf können sie sich Notizen zu ihren Emotionen und Gedanken machen.

Auswertung (10 Minuten)

- Anschließend kommen die Teilnehmenden im Plenum zusammen, um ihre Erfahrungen zu diskutieren. Die Moderation kann gezielte Fragen zu einzelnen Inhalten stellen, um Diskussion anzuregen.
- Welche Meldung war besonders interessant / uninteressant?

- Was war neu / noch unbekannt?
- Welche Meldung hat besonders positiv berührt und warum? (Die Methode sollte mit einer oder mehrerer positiv zu beantwortenden Fragen beendet werden.)

Praxistipps

- Verstörende Inhalte mit einer Vorabinhaltswarnung versehen.
- Es geht bei dieser Methode nicht darum, alle abgebildeten Entwicklungen in Gänze zu besprechen, sondern gemeinsam mit den Teilnehmenden zu ergründen bei welchen Meldungen sie sich besonders angesprochen fühlen und wie sie diese in ihrer Alltagswirklichkeit verorten.
- Je nach Umfang, sollte das Whiteboard auch über den Zeitraum der Maßnahme hinaus für die Teilnehmenden zugänglich sein, um sich bei Bedarf noch einmal intensiver mit den abgebildeten Inhalten zu beschäftigen.

Einbettung

Das Nachrichtenmonitoring eignet sich besonders dann als Einstiegsmethode, wenn die geplante Maßnahme entlang aktueller Entwicklungen im Handlungsfeld veranstaltet werden soll. Gerade bei der Auseinandersetzung mit bestimmten Akteursgruppen in den Subszene und Milieus kann das Monitoring gezielt auf diese hin ausgerichtet werden. Das Nachrichtenmonitoring lässt sich gut nutzen um die aktuelle Gefühlslage der Teilnehmer*innen zum Handlungsfeld zu erfragen und den Raum zu geben um eigenes Engagement der Teilnehmer*innen zu würdigen. Die Methode kann darüber hinaus als Grundlage genutzt werden, um im Anschluss konkrete Formen der sichtbaren Gegenpositionierung / des öffentlichen Engagements zu erarbeiten. Durch den gemeinsamen Blick auf die Akteur*innen bietet sich eine sinnvolle Überschneidung mit der Methode zum Geschäftsmodell hinter Verschwörungserzählungen (S. 56).

Quelle (Copyright)

Fa:ve – Fachstelle zur Prävention und Bildungsarbeit im Bereich Verschwörungserzählungen / cultures interactive e.V.

Proftipp

Die Methode sollte mit einer oder mehrerer positiv zu beantwortenden Fragen beendet werden. Um den Moment des Empowerments zu stärken empfiehlt es sich auch und gerade positive Meldungen mit lokalem oder regionalem Bezug zu den Teilnehmenden abzubilden.

Querdenken zum Geschäft im Bereich der Verschwörungserzählungen

Wissen

Ziele

- Kreativer und reflektiver Zugang zu Verschwörungserzählungen
- Kontextualisierung von Verschwörungserzählungen
- Vertiefung von Wissen
- Sensibilisierung für die Vermarktung von Verschwörungserzählungen

Dauer

ca. 150 Minuten

Zielgruppe

Jugendliche 16+, Erwachsene, Fachkräfte

Gruppengröße

ca. 12 – 25 TN

Material

Stifte, alte Zeitschriften, Scheren, Kleber, selbst recherchierte Bild-Ausschnitte, Flipcharts, Aufgabenzettel mit den zu bearbeitenden Fragen



Material



Vorwissen



Reproduktion



Reflektion



Spas

Vorbereitung

- Ausdrucken der Arbeitsblätter.
- Einrichten von Stationen für die Kleingruppenarbeit und Bereitstellung der Materialien.
- Eigenrecherche verschiedener Ausschnitte von bis zu vier verschiedenen aktuellen Akteur*innen (Bsp.: Kopp-Verlag, Esoterische Heilmethoden, Prepper*innen-Szene, Red Pill Community).

Ablauf

Einführung (15 Minuten)

- Erläuterung der Methode und ggf. Klärung von Verständnisfragen.
- Bildung von Kleingruppen.
- Hinweis, dass mit tatsächlich existierenden Akteur*innen gearbeitet wird, die Produkte bewerben, die zweifelhaft bis gefährlich sind. Zudem sollte herausgestellt werden, dass bei der Recherche Scheinargumente für den Kauf der Produkte oder die Legitimation der Akteur*innen gefunden werden.

Arbeitsphase (115 Minuten)

- Rechercheaufgabe (30 Minuten)
 - Die Teilnehmenden sollen sich anhand vorgegebener Ausschnitte über verschiedene verschwörungsideologische Akteur*innen und ihre Produkte informieren. Dabei liegt der Fokus auf den vertriebenen Produkten, um die dahinterstehende Verschwörungserzählungen zu monetarisieren. Die Materialien dieser Übung beziehen sich auf bis zu vier verschiedene Akteur*innen (Bsp.: Kopp-Verlag, Esoterische Heilmethoden, Prepper*innen-Szene, Red Pill Community).
 - Die Moderation geht durch die Gruppen und ist bei Bedarf für Fragen ansprechbar.

- Produktdesign (45 Minuten)
 - Die Teilnehmenden sollen nun in ihren Kleingruppen zu den vorab recherchierten Verschwörungserzählungen eigene Produkte erfinden, um diese Verschwörungserzählung zu monetarisieren.
 - Dazu sollen Werbeposter für das Produkt entworfen werden.
 - Leitfragen dafür sind:
 - Was soll euer Produkt sein und was bewirkt es?
 - Wer ist die Zielgruppe?
 - Warum sollte man euer Produkt kaufen?

Auswertung (40 Minuten)

- Im Rahmen eines kleinen Pitch soll das Produkt im Plenum vorgestellt werden und die Gruppe davon „überzeugt“ werden, es zu kaufen. Das fertige Plakat wird an eine Tafel geheftet. Dabei sollen sowohl die Akteur*innen als auch das Produkt vorgestellt werden (5 – 10 Min pro Gruppe).
- Die Moderation kann in die Rolle der Werbeagent*in schlüpfen, die Präsentation auf einer Werbeplattform aushandeln konnte (zielgruppengerecht, z.B. Fernsehen oder Instagram-Reel).
- Die Rollen als Verschwörungsideolog*innen werden am Ende abgelegt.
- Kurze Einordnung durch die Moderation, dass durch solche Geschäftsmodelle die Verunsicherung von Menschen ausgenutzt wird, um Geld zu verdienen.
- Hervorhebung der Gefahren von Nutzung entsprechender Produkte (z.B. im Fall von Waffen von Prepper*innen oder esoterischen Heilmethoden, die eine Chemotherapie nicht ersetzen können).

Reflektionsfragen (20 Minuten)

- Wie war das Erstellen für die Teilnehmenden? Was war leicht / schwer?
- Woran haben sich die Teilnehmenden bei der Erstellung orientiert? Was ist beim Erstellen / bei den anderen Produkten besonders aufgefallen?
- Inwiefern können solche Produkte gefährlich sein? Bis zu welchem Grad ist der Gebrauch von

Proftipp

Die Methode kann auch in einer reproduktionsarmen Version angewandt werden, indem anstatt der realen Akteur*innen und ihren Produkten fiktive Alternativen genutzt werden.

- entsprechenden Produkten ungefährlich?
- Was hatten die Produkte und Werbungen gemeinsam? Was unterscheidet sie von „normaler“ Werbung? Woran erkennt man ihren verschwörungsideologischen Gehalt?

Einbettung

Weiterführend kann zu der Überschneidung mit Narrativen der extremen Rechten, Umgangsmöglichkeiten mit verschiedenen Krisen (z.B. der Klimakrise), sowie dem „Nachrichten Monitoring“ (S. 54) mit Fokus auf Akteur*innen gearbeitet werden. Vorwissen zu den Merkmalen von Verschwörungserzählungen steigert die Effektivität der Methode.

Praxistipps

- Die Methode hat einen hohen Unterhaltungsfaktor, allerdings braucht es eine gute Rahmung, um die Ernsthaftigkeit des Themas nicht zu verharmlosen.
- Bei der Auswahl der Ausschnitte (Bildmaterial oder Text) sollte auf die Kürze geachtet werden, sie sollte für die Zielgruppe passend und niedrigschwellig sein, sowie keine Gewaltdarstellung enthalten. In Berichten etablierter Medien oder bei politischen Bildungsangeboten finden sich oftmals gute Beschreibungen der Akteur*innen.
- Die Ausschnitte können für mehr Langlebigkeit laminiert werden.

Quelle (Copyright) Fa:ve – Fachstelle zur Prävention und Bildungsarbeit im Bereich Verschwörungserzählungen / cultures interactive e.V.

Was wäre wenn... alle Verschwörungserzählungen wahr wären?

Wissen

Ziele

- Kontextualisierung von Verschwörungserzählungen
- Kreativer und reflektiver Zugang zu Verschwörungserzählungen

Dauer

ca. 105 Minuten

Zielgruppe

Jugendliche 16+, Erwachsene

Gruppengröße

15 – 25

Material

Flipcharts / Tische / andere Aufhängmöglichkeiten, Stifte und Marker, Zeitschriften, Scheren, Sticker, Kleber, Glitzer, Stühle



Material



Vorwissen



Reproduktion



Reflektion



Spaß

Vorbereitung

- Besorgung von Bastelmaterial.
- Einrichten von Stationen für die Kleingruppenarbeit und Bereitstellung der Materialien.

Ablauf

Einführung (15 Minuten)

- Erläuterung der Methode und ggf. Klärung von Verständnisfragen.
- Bildung von Kleingruppen aus 3–5 Teilnehmenden.

Arbeitsphase (40 Minuten)

- In den Kleingruppen soll sich dann mit der Frage „Was wäre wenn alle Verschwörungserzählungen wahr wären?“ beschäftigt werden.
- Auf einem großen Plakat soll ein solches Szenario kreativ gestaltet werden.
- Die Moderation geht durch die Gruppen und stellt sicher, dass der Arbeitsauftrag klar ist.

Auswertung (40 Minuten)

- Die Teilnehmenden kommen im Plenum und stellen die Ergebnisse ihrer Kleingruppen vor.

Reflektionsfragen (20 Minuten)

- Was fällt bei der Betrachtung der Plakate auf?
- Wie wahrscheinlich ist es, dass alle Verschwörungserzählungen wahr sind?
- Inwiefern finden sich Überschneidungen der Verschwörungserzählungen, welche Verschwörungserzählungen schließen sich gegenseitig aus?
- Warum ist es für manche Menschen attraktiv, trotz der Widersprüche, an eine oder mehrere Verschwörungserzählungen zu glauben?
- Was ist gefährlich daran, wenn Menschen glauben, dass Menschen an eine oder mehrere

Verschwörungserzählung glauben?

- Was ist der Eindruck von der Methode? Was ist leicht-/schwergefallen? Wie haben sich die Teilnehmenden während der Methode gefühlt?

Einbettung

- Die Methode erhält mehr Tiefe, wenn die gängigen Verschwörungserzählungen bekannt sind. Hierzu kann ein Einstieg mit dem Bilder-spiel (S. 52) einen guten Überblick liefern.
- Besonders interessant kann eine mögliche Diskussion über die Art und Weise der Gestaltung des gewählten visuellen Szenarios der jeweiligen Kleingruppen sein. Die Diskussion darüber, woher sie ihre gestalterischen Ideen zur Aufgabenlösung genommen haben, kann in diesem Sinne als eine produktive Überleitung in die Medienanalyse-Methode (S. 60) genutzt werden.

Praxistipps

- Die Ernsthaftigkeit und Gefahren von Verschwörungserzählungen trotz ihrer Absurden und manchmal amüsanten Natur sollten besprochen und reflektiert werden.
- Es empfiehlt sich, Raum für spontane Diskussionen und Gedankenaustausch während der Ergebnisvorstellung und Reflexionsphase zu lassen, um auf unerwartete Themen oder Fragen einzugehen.
- Haben die Teilnehmenden bereits Vorwissen zu Verschwörungserzählungen und ihren Merkmalen ist die Methode effektiver.

Proftipp

- Je umfangreicher und vielfältiger das verfügbare Material ist, desto faszinierender und facettenreicher werden die Plakate gestaltet.
- Während der Reflektion kann an sozial-psychologische Hintergründe hinter Verschwörungserzählungen angeknüpft werden.

Quelle (Copyright)

Fa:ve – Fachstelle zur Prävention und Bildungsarbeit im Bereich Verschwörungserzählungen / cultures interactive e.V.

Ziele

- Sensibilisierung für die weite mediale Verbreitung von Verschwörungsnarrativen und -mythen
- Verschwörungsphantasmen als weit verbreitetes Stilmittel in fiktionalen Medienproduktionen erklärbar machen
- Die mögliche Übernahme von Verschwörungsfiktionen und deren Ästhetiken in verschwörungsgläubige Milieus und Szenen nachvollziehbar machen

Dauer

ca. 100 – 110 Minuten

Zielgruppe

Jugendliche 16+, Erwachsene, Fachkräfte

Gruppengröße

7 – 16

Material

Tablets, Stifte, Moderationskarten, große Papierbögen, Beamer / großer Bildschirm, Aufgabenzettel



Material



Vorwissen



Reproduktion



Reflektion



Spass

Vorbereitung

- Zusammenstellung und Aufbereitung der zu analysierenden Medien
- Szenen oder Sequenzen aus fiktionalen Filmen schneiden in Clips umwandeln und auf Tablets zum Abrufen speichern.
- einen grundsätzlichen Überblick über die Rezeption von Verschwörungsnarrativen in der Populärkultur verschaffen. (siehe Appendix)
- Zielgruppengerechte Beispiele aus den Bereichen fiktionaler Film, Literatur, Pop-Musik oder Comics. (siehe Appendix)
- Überblick darüber, welche Verschwörungsfiktionen von VS-gläubigen Milieus und Szenen bereits adaptiert worden sind.

Ablauf

Einführung (15 – 20 Minuten)

- Input mit drei Beispielen, die die weite Verbreitung von Verschwörungsnarrativen und -mythen in der Popkultur aufzeigen.
- Erläuterung, dass diese oftmals auf bekannte Motivtraditionen, beispielsweise aus der Kunst- und Literaturgeschichte, rekurrieren.
- Einbeziehung der Gruppe durch die Fragen:
 - Welche Funktionen haben Verschwörungsnarrative in der Populärkultur?
 - Welche Zwecke erfüllen sie als erzählerisches Mittel in fiktionalen Handlungen?
- Erläuterung der Methode und Klärung von Verständnisfragen.
- Bildung von Kleingruppen aus 3–4 Teilnehmenden.

Arbeitsphase (40 Minuten)

- In den Kleingruppen wird eine protokollierende Person bestimmt.
- Die Gruppen sollen sich nun einen der Clips anschauen und anschließend die Fragen auf dem Aufgabenzettel (siehe Appendix) zum Material beantworten.

Auswertung (20 – 30 Minuten)

- Die TN kommen wieder im Plenum zusammen und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse (5–7 Minuten pro Gruppe).
- Abschließende Diskussion

Mögliche Filmbeispiele

- James Bond 007: Spectre (USA: 2015) (Möglicher Ausschnitt: Infiltration des Geheimtreffens in Rom)
- Conspiracy Theory (dt. Fletchers Visionen) (USA, 1997) (Möglicher Ausschnitt: Anfangsszene des Filmes)
- V – Die außerirdischen Besucher kommen (1) (Teil 2) (TV-Miniserie, USA, 1983) (Möglicher Ausschnitt: Entdeckung der wahren Identität der Außerirdischen)
- Eyes wide shut (England, 1999) (Möglicher Ausschnitt: Satanische Zeremonie auf Schloss Sommerton)
- Die drei Tage des Condors (USA, 1975)
- The Da Vinci Code – Sakrileg (USA, 2006)

Praxistipps

- Je nach Zeithorizont der Veranstaltung müssen nicht alle Kleingruppen ihre Resultate präsentieren, die anderen Gruppen können jeweils ergänzen.
- Man kann die Teilnehmer:innen in Vorbereitung auf die Maßnahme bitten, schon einmal zu überlegen, wo Ihnen bereits Verschwörungserzählungen in Filmen, Literatur oder Musik begegnet sind.

Einbettung

Die Methode eignet sich vor allem dann, wenn Verschwörungserzählungen aus der Perspektive ihrer Entstehung und Verbreitung betrachtet werden sollen. Der medien- und kulturwissenschaftliche Zugang bietet einen erfrischenden Kontrast zu den zumeist sozial- oder gesellschaftswissenschaftlich fundierten Methoden. Da die Methode sehr umfangreich und zeitintensiv ist, lässt sie sich eher in Fortbildungskontexte einbauen, die ganz- oder mehrtägig angelegt sind.

Quelle (Copyright)

Fa:ve – Fachstelle zur Prävention und Bildungsarbeit im Bereich Verschwörungserzählungen / cultures interactive e.V.

Proftipp

Die Aufgabenzettel für die Kleingruppen können um einem Abschnitt, beispielsweise auf der Rückseite, ergänzt werden. In diesem Abschnitt können zusätzliche Informationen zum gezeigten Clip (Tipps worauf besonders geachtet werden sollte, Hintergrund-Infos oder Rahmenhandlung des Filmes, etc.) erfasst sein. Dieser Abschnitt sollte von der Gruppe nur gelesen werden, wenn sich abzeichnet, dass die Diskussion über das Gesehene schwer in Gang kommt.

Im Zusammenspiel mit der Bilderspielspiel-Methode (S. 52) könnte ausführlich darüber diskutiert werden, wie sich Verschwörungserzählungen in das visuelle und kulturelle Gedächtnis von Gesellschaften einnisten und sich darin verbreiten.

Platz für Notizen

8 Tipps für den Umgang mit Verschwörungsgläubigen

01 Bestimmen Sie Ziele

Bevor Sie sich in ein Gespräch mit der verschwörungsgläubigen Person begeben, stellen Sie sich diese Fragen: Was erhoffen Sie sich selbst von dem Gespräch? Was sind Ihre eigenen Bedürfnisse?

02 Setzen Sie Grenzen

Achten Sie auf Ihre eigenen Grenzen und gehen Sie nur so weit, wie Sie es sich zutrauen. Wenn Sie sich der Situation nicht gewachsen fühlen, ist es ratsam, zunächst eine Auseinandersetzung zu vermeiden und Hilfe zu Rate zu ziehen. Auch ein (eventuell temporärer) Kontaktabbruch führt zwar meist nicht zu einer Problemlösung, sollte aber als äußerstes Mittel in Betracht gezogen werden, wenn Unsicherheiten, Ängste oder Bedrohungsgefühle bestehen.

03 Wählen Sie einen geeigneten Gesprächsrahmen

Im Affekt zu streiten, ist wenig zielführend und trägt meistens dazu bei, dass emotionale Mauern hochgezogen werden. Wählen Sie stattdessen mit Bedacht, wann, wo und wie lange Sie sich Zeit für ein Gespräch nehmen wollen und verständigen Sie sich darüber mit Ihrem Gegenüber.

04 Führen Sie ein persönliches Gespräch auf Augenhöhe

Zeigen Sie sich empathisch, offen und verständnisvoll, anstatt von vornherein konfrontativ eine klare Position zu beziehen. Wird man als mögliche*r Gegner*in der eigenen Überzeugung wahrgenommen, erschwert dies jedes Gespräch. Hat Ihr Gegenüber jedoch den Eindruck, dass Sie versuchen, sie*ihn zu verstehen und bereit sind, einen Schritt auf sie*ihn zuzumachen, ist sie*er viel eher bereit, sich auf Sie einzulassen.

05 Vorsicht mit Fakten

Verschwörungserzählungen mit schlüssigen und faktenbasierten Gegenbeweisen zu begegnen, scheint zwar zunächst naheliegend, wirkt aber häufig eher eskalierend und führt zu einer weiteren Distanzierung. Denn zumeist geht es für die Verschwörungsgläubigen nicht so sehr um den Inhalt der einzelnen Erzählungen, sondern um die Funktion, die sie für sie erfüllt. Doch auch, wenn man mit Fakten selten weit kommt, kann es sinnvoll sein, sich kundig zu machen, bevor man das Gespräch sucht. Wer die Mechanismen von Verschwörungserzählungen versteht, schützt letztlich auch sich selbst vor ihnen.

06 Einblicke gewinnen, Angebote machen

Versuchen Sie, zu bestimmen, welche Funktion die Verschwörungserzählung für Ihr Gegenüber einnimmt und auf welches Problem sie eine Antwort liefert. Häufig hängt der Verschwörungsglaube mit einer spezifischen Krisenerfahrung zusammen. Erfragen Sie, welche Bedürfnisse bestehen, nehmen Sie diese ernst und bieten Sie Ihre Hilfe an.

07 Fragen statt sagen

Die Meinung oder Gedanken der anderen als Hirngespinnst oder reinen Nonsens abzutun, wird Sie kaum weiterbringen. Vermeiden Sie auch stigmatisierende Verallgemeinerungen, da diese als Angriff wahrgenommen werden und Abwehrreaktionen hervorrufen könnten. Offene Fragen haben in der Regel ein größeres Potential, zum Nachdenken anzuregen und eine Reflektion der eigenen Überzeugungen zu befördern.



08 Suchen Sie sich Unterstützung

In vielen Fällen kann es richtig und wichtig sein, sich Hilfe zu suchen, insbesondere wenn von einer verschwörungsgläubigen Person eine Gefahr für Sie selbst oder andere ausgeht. Auch wenn alle Gesprächsversuche scheitern und die Situation zunehmend unerträglich wird, ist dies ratsam. Für diese Fälle gibt es in einigen Bundesländern spezifische Beratungsstellen.

Literaturempfehlung zum Weiterlesen

Katharina Nocun & Pia Lamberty: True Facts. Was gegen Verschwörungserzählungen wirklich hilft. Quadriga 2021.

Sarah Pohl & Isabella Dichtel: Alles nur Spinner? Wie Sie mit Verschwörungsgläubigen gelassener umgehen. Vandenhoeck & Ruprecht 2021.

Ingrid Brodnig: Einspruch!: Verschwörungsmythen und Fake News kontern – in der Familie, im Freundeskreis und online. Brandstätter 2021.

Amadeu Antonio Stiftung: 8 Tipps zum Umgang mit Verschwörungsgläubigen im privaten Umfeld.

Biografische Fallvignette

Umgang

Ziele

- Sensibilisierung für psychologische Hintergründe zu Verschwörungserzählungen
- Training zum Umgang mit Verschwörungserzählungen
- Vertiefung von Wissen und Anregung zur Diskussion

Dauer

ca. 160 – 190 Minuten

Zielgruppe

Jugendliche 16+, Erwachsene, Fachkräfte

Gruppengröße

12 – 25

Material

Bastelmaterialien, Stifte, Marker, Moderationskarten, Kleber, Flipchartpapier / große Papierbögen, Flipcharts / andere Möglichkeiten zum Aufhängen

Online: Hintergrundinformation „Biografische Fallvignetten“



Material



Vorwissen



Reproduktion



Reflektion



Spass

Vorbereitung

- Darstellung des Arbeitsauftrags, ggf. Erstellung und Ausdrucken von Arbeitsblättern.
- Bereitstellung der Bastelmaterialien.

Ablauf

Einführung (10 Minuten)

- Zu Beginn des Workshops werden die Teilnehmer prägnant über die angewendete Methode informiert und eventuelle Verständnisfragen geklärt.
- Es wird darauf hingewiesen, dass im weiteren Verlauf ein fiktiver Lebensverlauf verwendet wird, der auf Beratungserfahrungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen basiert.
- Anschließend erfolgt die Bildung von Kleingruppen.

Arbeitsphase (90 – 120 Minuten)

- Visualisierung (60 Minuten)
 - Jede Kleingruppe bekommt den fiktiven Lebensverlauf und soll diesen mit seinen „Ups und Downs“ auf einem Flipchart visualisieren. Dabei sollen auch Stolpersteine und Ressourcen sichtbar gemacht werden.
 - An den ersten Teil kann je nach Bedarf zur Vertiefung ein zweiter Teil zu Interventionsmöglichkeiten und Umgang mit Verschwörungsgläubigkeit angeschlossen werden – oder mit der Präsentation und Reflektion der Arbeitsergebnisse fortgefahren werden.
- Teil 2: Interventionspunkte – optional (30 Min.)
 - Danach soll jede Gruppe herausarbeiten, an welchen Punkten im Lebenslauf Interventionen möglich gewesen wären, durch wen und in welchem Kontext diese hätten stattfinden können und welche das hätten sein können. Interventionen können unterschiedliche Arten von Reaktionen sein, beispielsweise das Suchen von 4-Augen-Gesprächen (durch Eltern, Lehrkräfte etc.), das Auffangen eines Beziehungs- und Gemeinschaftsverlusts (Sportverein, Freundschaft etc.) oder ein Angebot für eine anonyme Beratung.

Auswertung (30 Minuten)

- Die Kleingruppen stellen den von ihnen bearbeiteten fiktiven Lebensverlauf samt der „Ups“ und „Downs“ bzw. der Schutz- und Risikofaktoren (und möglichen Interventionspunkten) vor.

Reflektionsfragen (30 Minuten)

- Wie war das Erstellen der Lebensverläufe für die Teilnehmenden?
- Was war leicht? Was war schwer?
- Was ist bei dem Lebensverlauf besonders aufgefallen?
- Was ist hängen geblieben?

Praxistipps

- Es sollte eine Einordnung stattfinden, dass bei der Methode Faktoren angesprochen werden, die sich auf eine Verschwörungsgläubigkeit auswirken können, aber nicht unbedingt müssen. Es gibt nicht den einen typischen Lebensverlauf einer verschwörungsgläubigen Person und die Zusammenstellung dieser Faktoren für diese Aufgabe kann dadurch stereotyp und vereinfacht wirken. Dies sollte den Teilnehmenden vorab kommuniziert werden.
- Haben die Teilnehmenden bereits Vorwissen zu Verschwörungserzählungen und ihren Merkmalen ist die Methode effektiver.
- Die Teilnehmenden reflektieren darüber, welche Risikofaktoren und Hinwendungsmotive, die in wissenschaftlichen Studien herausgearbeitet werden konnten, sich in dem Lebensverlauf finden, sowie welche Interventionspunkte und -strategien hilfreich hätten gewesen sein könnten. Unabhängig davon, ob ein Input in diesen Bereichen durch die Übungsleitung oder externe Referierende geben wurde, sollten falsche Mutmaßungen der Teilnehmenden wohlwollend und konstruktiv durch die Moderation gerahmt oder korrigiert werden.

Proftipp

Die Methode kann potenzielle Hinwendungsmotive von Teilnehmenden spiegeln, wenn diese von ähnlichen Umständen betroffen waren oder sind. Entsprechend sollte im Vorhinein definiert werden, wie mit verschiedenen Betroffenheiten im Raum umgegangen wird. Möglichkeiten sind die Einteilung einer Person für diesen Fall, welche eine Gesprächsmöglichkeit in einem anderen Raum anbietet oder eine Moderation, die verdeutlicht, dass Betroffenheiten valide sind und entsprechend sensibel damit in der Gruppe umgegangen wird.

Einbettung

Bei einer Gruppe, die sich noch nicht kennt, kann vorher eine Kennenlernaktivität wie vorurteilsbewusstes Kennenlernen (S. 44) durchgeführt werden. Durch fiktive Fallvignetten erarbeiten die Teilnehmenden Handlungsstrategien und Umgangskompetenzen (Siehe auch die „8 Tipps zum Umgang mit Verschwörungsgläubigen“, S. 64 – 65). Anschließend ist es ratsam, Sozialpsychologie und gesellschaftliche Einflüsse zu betrachten, entweder durch Input oder gemeinsames Erarbeiten mittels Methoden wie z.B. Rollenspiel (S. 80). Weitere anknüpfende Schwerpunkte könnten die Bewertung wissenschaftlicher Studienkriterien sowie die Analyse sozialer Privilegien und Diskriminierungserfahrungen sein, insbesondere von mehrfach marginalisierten Gruppen.

Quelle (Copyright)

Fa:ve – Fachstelle zur Prävention und Bildungsarbeit im Bereich Verschwörungserzählungen / cultures interactive e.V.

Biografische Fallvignette

Marc (20) aus Bergheim (Nordrhein-Westfalen)

Marc wächst mit seinen Eltern und seiner älteren Schwester in einem Mehrfamilienhaus auf. Sein Vater arbeitet im Versicherungsbereich, seine Mutter kümmert sich um die Kinder und den Haushalt. Marcs Kindergarten- und Grundschulzeit verlaufen weitestgehend unauffällig. Marc ist ein schüchternes Kind und hat Schwierigkeiten Anschluss bei anderen Kindern zu finden. Er verbringt viel Zeit mit seiner Schwester, ihrem ersten Freund und dessen Freunden. Dabei kommt er etwas aus sich heraus und witzelt manchmal sogar mit ihnen herum. Wenn es zu derb wird, spricht seine Schwester ein Machtwort. Da sie mit den älteren Jungs zusammen zockt, wird sie von ihnen als „eins der wenigen coolen Mädchen“ wahrgenommen. Als Marc sich einmal beim Raufen mit den Freunden seiner Schwester etwas verletzt, tröstet ihn seine Mutter und sagt, dass große Jungs nicht weinen sollten.

Dann wechselt Marc auf die Albert-Einstein-Realschule in Bergheim. Sein Vater betont stets, dass eine gute Schulbildung wichtig ist, damit er später in seine beruflichen Fußstapfen treten kann. Außerdem müsse er endlich schaffen seine Schüchternheit abzulegen, wenn er mal im Vertrieb arbeiten möchte. Zudem erklärt er, dass „die da oben“ niemandem etwas schenken. Marc zieht sich nach dem gemeinsamen Familienessen immer schnell in sein Zimmer zurück. Er ist lieber bei seinen Freunden als zuhause. Je älter Marc wird, desto eher kann er in der Freundesgruppe seiner Schwester mitreden. Sie sprechen über Sport, Gaming und Politik und hören Musik. Beim gemeinsamen Zocken sagt der Freund seiner Schwester einmal, dass der Gesellschaft geholfen wäre, wenn man auch im echten Leben die „Straßen von Schmarotzern säubern“ würde, da durch sie die „deutsche Kultur“ gemischt werden solle.

Während er sich in der Freundesgruppe seiner Schwester zuhause fühlt, findet er in der Schule keinen richtigen Anschluss. Eine Zeit lang zockt er

nachmittags mit zwei Schulfreunden, da sie sich für dieselben Spiele interessieren. Allerdings wenden sich diese zunehmend von ihm ab, da sie ihn für sonderbar halten. Von den Mitschüler*innen wird er als „der mysteriöse Marc“ bezeichnet, belacht und gemieden. Im Sportunterricht kommt es einmal zu einem Vorfall, nachdem ein Mitschüler einen Ball nimmt, den Marc benutzen wollte. Marc regt sich plötzlich so stark auf, dass sein Sportlehrer ihn in die Pause schickt. Marc fehlt immer häufiger in der Schule, weil er denkt, dass er dafür sowieso nicht gemacht ist und auch seine Noten leiden. Seine Eltern ahnen zunächst nichts davon, da er zu dem Freund seiner Schwester geht und mit diesem gemeinsam zockt. Seine Mutter erkundigt sich immer mal wieder danach, wie es in der Schule läuft, aber Marc entgegnet immer, dass alles gut sei.

Nachdem eine Lehrerin seine Mutter bei einem Elternabend auf die Fehlzeiten ihres Sohns anspricht, entbricht ein Streit zwischen Marc und seiner Mutter. Sie beklagt, dass sie ihn überhaupt nicht mehr versteht und er sich zusammenreißen soll. Als sein Vater von einer Dienstreise nachhause kommt, spricht er ein lautstarkes Machtwort. Marc beschließt insgeheim mit dem Freund seiner Schwester, dass er die Schule so lange durchzieht, bis er sich bei der Bundeswehr bewerben und somit schnellstmöglich ausziehen kann. Er fragt sich, warum sowas immer ihm passiert und anderen nicht.

Marc beginnt als Vorbereitung auf die Bundeswehr zunehmend Kraftsport zu treiben, was ihm etwas mehr Selbstbewusstsein verleiht. Er setzt sich das Ziel, seine Schüchternheit ein wenig zu überwinden. Über seinen erweiterten Freundeskreis spricht er dann auf einer Hausparty ein Mädchen an, was später seine erste Freundin wird. Im Keller eines Friends trifft er sich nun regelmäßig mit seinen Freunden, seiner Schwester, ihrem Freund und seiner Freundin, um etwas zu trinken. Der Freund seiner Schwester nimmt ihn zudem öfter mal zu Konzerten mit, bei denen er die Organisatoren kennt.

Als er jedoch eines Tages erfährt, dass seine Freundin ihn betrogen hat, betrinkt er sich mit

dem Freund seiner Schwester im Stadtpark besonders stark. Er fühlt sich, als wäre ihm der Boden unter den Füßen weggezogen worden. In ihm kocht die Wut. Auf dem Heimweg treffen sie auf einen Mitschüler von Marc mit Migrationsgeschichte. Marc spuckt ihm ins Gesicht und prügelt ihn dann mit der Hilfe des Friends seiner Schwester krankenhaushausreif. Es dauert nicht lange, bis Marc eine Anzeige bekommt, welche jedoch aus Mangel an Beweisen fallen gelassen wird. Auf der Fahrt nachhause sagt sein Vater ihm, dass er eine „wandelnde Enttäuschung“ sei, seine Mutter weint leise. Sie wiederholt immer wieder, dass er doch früher so ein braves Kind gewesen sei und sie das alles nicht verstehe.

In der Schule wird er nun sowohl von Lehrer*innen als auch von Schüler*innen weitestgehend gemieden oder hinter seinem Rücken betitelt. Marc schafft es mit der nötigen Schulausbildung zur Bundeswehr, sodass er endlich sein Elternhaus, sowie die Schule und alle Menschen, die damit zusammenhängen, hinter sich lassen kann. Bei seiner Arbeit als „Soldat in der Laufbahn der Mannschaft“ fühlt er sich endlich wieder wohl, weil er hier einen ähnlichen Zusammenhalt spürt wie in seiner Freundesgruppe. Seine Schwester schmeißt ihm zu Ehren auch eine kleine Party mit allen seiner Freunde, da sie sehr stolz auf ihn ist. Hier wird er als mutiger Held gefeiert.

Die körperliche Auslastung, gemeinsam mit dem Mannschaftsgeist und seiner neuen Mission, sein Land zu schützen, geben ihm das Gefühl, endlich etwas im Leben erreicht zu haben. Nach einiger Zeit möchte er sich auch außerhalb der Arbeit für sein Land engagieren. Mittlerweile fühlt sich Marc als vollwertiges und sehr wichtiges Mitglied der Freundesgruppe seiner Schwester, da er nicht nur mitreden kann, sondern auch an politischen Aktionen mit ihnen teilnimmt. In einer Nacht zünden sie – heimlich und verumumt – gemeinsam eins der drei Übergangshäuser für Geflüchtete in Bergheim an.

Sozialpsychologische und gesellschaftliche Risikofaktoren (Kurzfassung)

- Menschen, die an Verschwörungserzählungen glauben, glauben auch eher an andere Erzählungen → Neigung vielen verschiedenen, sogar sich wechselseitig widersprechenden Verschwörungserzählungen zu glauben
- Kennzeichnend für Verschwörungsmentalität: grundlegendes Misstrauen gegen Machtstrukturen und staatliche Einrichtungen
- Enorme psychische Dauerbelastung: scheinbares Leben in der „Verschwörung“, Pessimismus, gefühlt lauert das „Böse“ an jeder Ecke, Umstellung des Lebens, Stress
- Ein Risikofaktor für den Glauben an Verschwörungsmythen ist das Bedürfnis, jemand Besonderes sein zu wollen → man selbst ist „aufgewacht“, andere werden als „schlafend“ diffamiert; Selbstwahrnehmung als Kämpfende für das Gute, gegen „die da oben“
- Narrativ mächtiger Gruppen & Antisemitismus → Kategorisierung in „Gut und Böse“, Identität: gutes Selbst vs. böser Stereotyp als Feindbild
- Der Glaube an geheime Mächte findet sich bei jeder_m Dritten → Verschwörungsmythen finden sich quer durch die Gesellschaft; entgegen des Klischees der / des paranoiden psychisch Kranken; Ursachen sind vielfältig und je nach Mensch unterschiedlich
- Alter, Geschlecht, Bildungsstand etc. spielen kaum eine Rolle
- Krise als Motor: Reaktion auf undurchschaubare Gesellschaft
- Ungesunder Weg des Umgangs mit Unsicherheit, Ängsten, Macht- und Kontrollverlust (z.B. privat) → Kontrollillusion: man wird Opfer der Mächtigen, Versuch eigene Hass- und Gewaltfantasien zu legitimieren
- Schutzfunktion: Alltagsbewältigung durch Einfachheit, Erklärung & Komplexitätsreduktion → falsche Verknüpfungen und Muster
- Suche der Ursachen in Einzelpersonen, anstatt im System
- Risikofaktoren: negative Aussicht auf die wirtschaftliche Lage, politische Enttäuschung, soziale Unsicherheit, fehlende Zukunftsperspektive, materielle Armut, gefühlte Minderwertigkeit und Marginalisierung
- Unkritischer Umgang mit alternativen Medien

Ziele

- Training zum Umgang mit Verschwörungserzählungen
- Handlungsoptionen
- Anregung zur Diskussion

Dauer

ca. 75 – 100 Minuten

Zielgruppe

Erwachsene, Fachkräfte

Gruppengröße

7 – 15

Material

Arbeitsblätter mit der Fallvignette, Rollenkarten, Klemmbretter, Papier, Stifte, Flipchart oder Poster



Material



Vorwissen



Reproduktion



Reflektion



Spass

Vorbereitung

- In der Vorabkommunikation mit der maßnahmennehmenden Seite muss geklärt werden, in welchen Situationen und Settings die Fachkräfte in Kontakt mit potenziell verschwörungsgläubigen Situationen kommen.
- Erfassung der zeitlichen Rahmung, Intensität der Kontakte und Anwesenheit anderer Personen während dieser Kontakte.
- Erarbeitung einer Rollenspielkonstellation und Fallvignette, die den Kontakt einer Fachkraft mit einer verschwörungsgläubigen Person beschreibt und den schwierigen Umgang damit in den Fokus stellt.

Ablauf

Einführung (10 – 15 Minuten)

- Erläuterung der Methode und Klärung von Verständnisfragen.
- Verteilung von Material und der Rollen für die anschließende Fallkonferenz: Falleingebende, Kolleg*innen / Team-Mitglieder, Leitungsebene.
- Je nach Gruppengröße auch Beobachtende oder externe Fachkräfte im gleichen Arbeitsfeld.

Arbeitsphase (35 – 60 Minuten)

- Die falleingebende Person stellt die Fallvignette vor. Der Fokus liegt hier auf der Schilderung der Kontaktsituation(-en) mit der vermeintlich verschwörungsgläubigen Person und was diese Begegnungen bei der falleingebenden Person ausgelöst haben (5–10 Minuten).
- Gruppendiskussion zum Fall und gemeinsame Erarbeitung von Lösungsansätzen und möglichen Handlungsstrategien (15–30 Minuten).
- Vereinbarung konkreter Ziele und Planung der Umsetzung (10–20 Minuten).
- Moderation kündigt Entrollen an. Die Rollenspieler*innen werden gebeten, die Rolle „abzuschütteln“ und kurz einen Moment für sich zu nehmen, um gut aus dem Rollenspiel herauszukommen (ca. 5 Minuten).

Auswertung (30 Minuten)

- Die Teilnehmenden teilen ihre Beobachtungen und Empfindungen aus der Rollenspielphase mit der Gruppe.
- Anschließend Gruppendiskussion zur Frage welche erarbeiteten Lösungsansätze auf den wirklichen Arbeitsalltag der jeweiligen Teilnehmenden gut anwendbar wären.
- Hypothetische Auseinandersetzung, ob und inwiefern die identifizierten Lösungsansätze und Handlungsstrategien positive Auswirkungen auf eigene Erfahrungen mit potenziell Verschwörungsgläubigen im beruflichen Kontext gehabt hätten.
- In einer abschließenden Runde werden die Teilnehmenden gebeten, über mögliche Grenzen der eigenen professionellen Handlungsfähigkeit zu sprechen.

Anschließendender Input (5 – 10 Minuten)

- Die Zusammenfassung der Methode sollte betonen, dass im realen beruflichen Kontext ein professioneller Austausch mit dem Team und den Helferstrukturen sowie klare und verbindliche Absprachen für spezifische Kontaktzonen die effektivsten Wege darstellen, einen angemessenen Umgang mit potenziell Verschwörungsgläubigen zu gewährleisten.
- Gerade im Hinblick auf die zeitliche Dimension möglicher Begegnungen mit potenziell Verschwörungsgläubigen im beruflichen Kontext sollte klar gemacht werden, dass in den seltensten Fällen eine nachhaltige Abkehr vom jeweiligen Verschwörungsglauben beim Gegenüber erwirkt werden kann.

Praxistipps

- Die Methode empfiehlt sich besonders im Rahmen von Fortbildungsmaßnahmen, in denen bestehende Teamstrukturen gestärkt werden sollen oder im Vorfeld der Wunsch formuliert wird, aufgrund von gemachten Erfahrungen mit potenziell Verschwörungsgläubigen eine gemeinsame Haltung zu entwickeln.
- Grundsätzlich ist es möglich im Rahmen einer

Proftipp

Bei Gruppen mit wenig Erfahrung in kollegialer Fallarbeit empfiehlt es sich, die Fallvorstellung gut zu begleiten und die anschließende Fallbesprechung anhand eines Fragenkataloges zu moderieren.

Multiplikator*innenfortbildung, bspw. mit einem bestehenden Team in einer bestimmten Institution, anstelle eines fiktiven Falles auch einen tatsächlich passierten Fall in anonymisierter Form zu besprechen. Anstelle des Rollenspiels bearbeiten alle Personen den Fall dann aus ihrer eigentlichen professionellen Rolle. Der Moderation der Maßnahme kommt dann die Rolle von Supervisor*innen zu. Dieses Vorgehen empfiehlt sich nur, wenn einerseits alle Beteiligten damit einverstanden sind, den Fall zu besprechen und die Teamenden ihrerseits Erfahrung in supervidierender Tätigkeit haben.

Einbettung

Diese Methode dient vor allem der Stärkung von Teamstrukturen und zur Erarbeitung von professionellen Standards im beruflichen Umgang mit verschwörungsgläubigen und verschwörungsgläubigen Personen. Diese Methode entfaltet ihr größtes Potential im Zusammenspiel mit begleitenden Inputs, die einerseits vor allem aus sozialpsychologischer Perspektive Faktoren zur Hinwendung in den Verschwörungsglauben thematisieren und andererseits Reaktionskompetenzen im Umgang stärken. Das vorurteilsbewusste Kennenlernen (S. 44) kann hierfür einen guten Nährboden bereiten und bei genug zeitlichem Spielraum könnte in Form eines Rollenspiels (S. 80), der eingebrachte Fall im Sinne eines Reaktions- und Argumentationstrainings simuliert weiterbearbeitet werden.

Rollenspiel – Fallkonferenz zu fiktiver / anonymisierter Fallvignette

Robert (17 Jahre) geht in die 11. Klasse auf ein örtliches Gymnasium. Im Nachgang der Corona Pandemie haben seine schulischen Leistungen insgesamt abgenommen und die Versetzung steht auf der Kippe. Er ist gut in die Klasse integriert, wirkt oftmals aber eher zurückhaltend und nimmt selten eigeninitiativ oder nur nach aktiver Ansprache durch das Lehrpersonal am Unterrichtsgeschehen teil. Umso sonderbarer erscheint es nun, dass er in letzter Zeit vor allem in Diskussionen im Sozialkundeunterricht dadurch auffällt, dass er aktiv Inhalte und Slogans teilt, die offen oder verdeckt auf gängige Verschwörungserzählungen Bezug nehmen. So leugnet er beispielsweise nicht nur den menschengemachten Klimawandel, sondern spricht im Zusammenhang der Migrationsdebatte vom großen Austausch und hält Corona für eine Inszenierung von „denen da oben“. Auf Rückfrage der Lehrkraft, womit er diese Aussagen belegt, bezieht er sich explizit auf Quellen, die dem verschwörungsideologischen Milieu zuzuordnen sind (bestimmte Telegram-Kanäle und Twitch-Streams von verschwörungsideologischen Influencern). Er polarisiert mit seinen Aussagen die Klasse und erzeugt damit einerseits heftige Ablehnung bei einigen Mitschüler:innen während andere ihm verhalten oder offen zustimmen.

Auf dem letzten Elternsprechtag berichtete die Mutter des Sohnes, dass Teile ihrer Familie im Familienzweig väterlicherseits (Großeltern und ein im Haus der Großeltern lebender Onkel) mittlerweile stark verschwörungsgläubig sind und zum Teil auch schon aktiv an Demonstrationen teilgenommen haben. Der Sohn ist dort in regelmäßigen Abständen zu Besuch und hat seit je her ein sehr inniges Verhältnis vor allem zu seinen Großeltern. Roberts Eltern haben aufgrund unterschiedlicher Weltanschauungen nur noch den nötigsten Kontakt zu den Eltern des Vaters. Sie sind ratlos, was sie aktuell tun sollen und machen sich neben den Verschwörungsinhalten, die sie vehement ablehnen, vor allem über die schlechten schulischen Leistungen von Robert Sorgen. Sie möchten ihrem Sohn auf keinen Fall den Kontakt zu den Großeltern untersagen. Außerdem wollen sie ihn zwar nicht ausspionieren, haben aber auch schon mitbekommen, dass er aktuell sehr viel Zeit damit verbringt, sich Live-Streams auf Twitch und Videos auf anderen sozialen Medien anzuschauen, die ihnen sehr suspekt vorkommen. Sie haben auch schon mitbekommen, dass gerade der Onkel ihm wohl öfter Nachrichten schickt, die verschwörungsideologische Inhalte enthalten. Die Eltern haben darüber hinaus ein gutes Verhältnis zu ihrem Sohn.

Aufgabenstellung

Führen Sie in den nächsten 30 Minuten eine fiktive Fallkonferenz durch und überlegen Sie gemeinsam aus Ihrer individuellen professionellen Haltung und Ihrem jeweiligen Fachzugang heraus, ob und wie Sie in diesem Fall vorgehen würden. Legen Sie Ihren Fokus dabei besonders auf die Frage, welche Unterstützungsmöglichkeiten und -angebote Sie sowohl für Robert als auch für seine Eltern sehen und machen könnten.

Reflektieren Sie dabei auch, worin die Spitzfindigkeiten in diesem Fall bestehen und wo sie klare „rote Linien“ oder Grenzen Ihres Handelns sehen würden.



Verschwörerische Memes – die katzoide Weltverschwörung

Umgang

Ziele

- Kreativer und reflektiver Zugang zu Verschwörungserzählungen
- Training zum Umgang mit Verschwörungserzählungen
- Handlungsoptionen erarbeiten

Dauer ca. 120 Minuten

Zielgruppe Jugendliche 16+, Erwachsene

Gruppengröße 12 – 30

Material

Flipcharts, ausreichend mobile Endgeräte, digitales Whiteboard,

Online: Beispiele von verletzungsfreien Memes, Arbeitsblatt „Erklärung zu Memes und der Meme-Kultur“, Arbeitsblatt „Kommentarvorlage“



Material



Vorwissen



Reproduktion



Reflektion



Spass

Ablauf

Vorbereitung (5 Minuten)

- Ausdrucken der Arbeitsblätter und der Memes.
- Vorbereitung der Flipcharts.
- Sicherstellung einer technisch-erfahrenen Person pro Gruppe mit einem internetfähigen Mobilfunkgerät.

Einführung (20 Minuten)

- Kurzer Input zu Memes und der Funktionsweise der humoristischen Meme-Kultur in sozialen Medien.
- Vorstellung der „katzoide Weltverschwörung“.
- Erläuterung des Arbeitsauftrags, des Meme-Generators und ggf. Klärung von Verständnisfragen.
- Bildung von Kleingruppen aus 3 Teilnehmenden.

Arbeitsphase (40 Minuten)

- Die Gruppe erhält ein verletzungsfreies Meme, zu dem sie in den Kleingruppen auf einer Online-Pinnwand Gegenreaktionen sammeln sollen (digitales Whiteboard). Die Gegenreaktionen können sich inhaltlich direkt auf die Memes beziehen oder eine sarkastische, humorvolle und allgemeinere Umgangsform mit Verschwörungserzählungen darstellen.
- Die Kleingruppen sollen folgende Gegenreaktionen erstellen:
 - Es soll ein Gegenmeme anhand eines Meme-Generators erstellt werden (z.B. <https://imgflip.com/memegenerator>).
 - Es soll ein Gegenkommentar geschrieben werden (z.B. anhand der Kommentarvorlage).
 - Es soll eine dritte Gegenreaktion auf individueller oder gesellschaftlicher Ebene dargestellt werden (z.B. Memes melden, Aufklärung / Bildung, eigene Grenzen setzen / Verbergen der Memes, Humor, Fakten-

- checks verlinken, Petition zu rechtlichen Grundlagen rund um den Algorithmus des sozialen Mediums oder Boykott,...)
- Sollte noch Zeit bleiben, können weitere Gegenreaktionen gesammelt werden

Auswertung (30 Minuten)

- Die Kleingruppen präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum.
- Welche Merkmale von Verschwörungserzählungen finden sich in den Memes wieder? Warum sind Memes ein beliebtes Mittel für die Verbreitung von Verschwörungserzählungen?
- Reflektionsfragen (30 Minuten)
- Was war der Eindruck von der Methode? Was ist leicht-/schwergefallen? Wie fühlt es sich an verschwörerische Memes zu lesen? Wie fühlt es sich an darauf zu reagieren?

Einbettung

Eine Einführung zu den bisherigen Kenntnissen zu Verschwörungserzählungen ist sinnvoll, z.B. durch Wordclouds (S. 46) oder „Wo stehst du?“ (S. 48). Im Anschluss können Handlungsmöglichkeiten besprochen werden, wie man mit echten „verschwörerischen Memes“ umgeht, was Counterspeech bedeutet und wie (digitale) Zivilcourage in lebensnahen Kontexten funktionieren kann. Möglichkeiten zur Weiterarbeit sind diskriminierender Humor (do's & don'ts für den Umgang miteinander in den sozialen Medien) und der rechtliche Kontext von Memes (Möglichkeit der Strafzahlungen wegen beleidigenden Memes). Die Psychologie hinter Verschwörungserzählungen lässt sich ebenfalls gut mit der Methode verknüpfen.

Praxistipps

- Die Methode hat einen hohen Unterhaltungsfaktor, allerdings braucht es eine gute Rahmung, um die Ernsthaftigkeit des Themas nicht zu verharmlosen.
- Es braucht besonders bei einer technisch-unerfahrenen Zielgruppe eine umfangreiche Anleitung in die Benutzung des Meme-Generators

Quelle (Copyright) Fa:ve – Fachstelle zur Prävention und Bildungsarbeit im Bereich Verschwörungserzählungen / cultures interactive e.V.; inspiriert durch Projekt „Eurofeed – Medienethik für die Influencer*innen von morgen“ (Projekt der Europäischen Akademie Berlin (EAB), des Auswärtigen Amtes und der Medienanstalt Berlin-Brandenburg mabb)

Proftipp

Die Teilnehmenden können „Likes“ auf die Kommentare und Memes der anderen Gruppen verteilen, wie es in den sozialen Medien üblich ist.

und generell mehr Zeit für die Erläuterung des Kontexts von Memes.

- Die Gruppen sollten möglichst so eingeteilt sein, dass mindestens eine technisch-erfahrene Person pro Gruppe vorhanden ist.
- Die Methode funktioniert besser, wenn die Teilnehmenden bereits die Merkmale von Verschwörungserzählungen kennen.

Inhalt der verletzungsfreien, fiktiven Verschwörungserzählung „katzoide Weltverschwörung“

- Katzen / Katzoiden seien dämonische Wesen & wollten die Weltherrschaft
- Sie beeinflussten seit 11.000 Jahren die Weltgeschichte (Mäusefressende, Ägypten, Griechenland, Hexen), um unsere Systeme von innen zu zerstören
- Sie erzeugten oder erfanden Katastrophen, Kriege und Leid, um die Menschheit abzulenken & zu beschäftigen (aktuellstes Beispiel ist der „Klimawandel“) → es klebe unendliches Blut an ihren scharfen Krallen
- Der geheime Bund der Katzoiden veranstalte Treffen ihrer Elite und sende Katzoiden unterer Ränge als „Haustiere“ ins Feld
- Katzen-Memes und die Haustier-Kultur sollten sie harmlos erscheinen lassen → Haustieridioten werden zu Komplizen → Für die Kommunikation mit dem Menschen begannen sie zu „miauen“
- Durch die Überwachung des Menschen wüssten sie an welchen Schrauben sie drehen müssen, dann würden sie abwarten, bis sie wieder Gottheiten werden

Der Verschwörungskreis

Umgang

Ziele

- Bearbeitung von psychologischen Hintergründen zu Verschwörungserzählungen
- Sensibilisierung

Dauer

ca. 75 Minuten

Zielgruppe

Jugendliche 16+, Erwachsene

Gruppengröße

12 – 25

Material

Rollenkarten, Fragenkatalog

Ausreichend Platz für einen großen Kreis (Durchmesser 7–10 Meter), idealerweise im Freien.



Material



Vorwissen



Reproduktion



Reflektion



Spas

Ablauf

Vorbereitung

- Rollenkarten formulieren und ausdrucken.
- Fragenkatalog vorbereiten.

Einführung (15 Minuten)

- Erläuterung der Methode und Bekanntmachung mit den Arbeitsmaterialien.
- Zuteilung verschiedener Rollenkarten, die nun vertraulich gelesen werden sollen.

Arbeitsphase (30 Minuten)

- Teilnehmende stellen sich in einen großen Kreis auf.
- Moderation stellt 7 – 10 verschiedene Fragen aus dem Katalog.
- Bei einer bejahenden Antwort geht die Person einen Schritt in Richtung Kreismitte, bei Verneinung bleibt sie stehen. Die Teilnehmenden können einen Moment Zeit benötigen, um sich ihre Antwort zu überlegen.
- Im Verlauf der Methode ergibt sich aus diesen Bewegungen eine neue Konstellation, in der die Teilnehmenden nicht mehr in einem Kreis stehen, sondern an unterschiedlichen Positionen innerhalb des Kreises und unterschiedlich weit voneinander entfernt sind. Es bildet sich meist ein innerer Kern.
- Am Ende können die Rollen befragt werden, wie es Ihnen nun geht anhand ihrer Position: z.B. so weit in der Mitte, gar nicht bewegt, allein an einer Stelle etc.

Auswertung (30 Minuten)

- Ausgehend von dieser Konstellation werden die Effekte zunächst anhand der folgenden Fragen reflektiert:
 - Wie war es, sich in die Rolle hineinzusetzen? Was ist leicht bzw. schwergefallen?
 - Auf welche Fragen konnten Teilnehmende sofort antworten? Bei welchen waren sie unsicher?
 - Was war für die Antworten ausschlaggebend?

- Wie fühlen sich die Teilnehmenden, wenn sie die anderen Positionen angucken?
- Wie haben sie sich gefühlt, als sie an den anderen vorbeigezogen sind?
- Wie hat es sich angefühlt, die anderen vorbeiziehen zu sehen?
- Was denken die Teilnehmenden über die Positionen der anderen Rollen?
- Hätten sie sich an einigen Stellen anders entschieden?

Praxistipps

- Die Klischeehafte Natur mancher Rollen sollte thematisiert und entsprechende Anmerkungen zu der realitätsnähe der Rolle reflektiert und aufgefangen werden.
- Es sollte klar signalisiert werden, dass es sich bei der Beantwortung der Fragen um subjektive Einschätzung handeln darf und soll. Innerhalb jeder Rolle gibt es einen Handlungsspielraum.
- Bei der Beantwortung der Fragen in der Reflektion können gezielt Teilnehmende angesprochen werden, die sich besonders viel oder wenig bewegt haben. Es ist sinnvoll, wenn diese dann im Zuge der Beantwortung der Frage ihre Rollenkarte vorlesen.
- Die Methode kann als Einführung oder Vertiefung der psychologischen Hintergründe von Verschwörungserzählungen genutzt werden.
- Merkmale zu Verschwörungserzählungen sind den Teilnehmenden bekannt
- Die Auswahl der Rollenkarten sollte sorgfältig erfolgen, um sicherzustellen, dass verschiedene Perspektiven und Hintergründe abgedeckt sind und die Reflektion vielfältig gestaltet wird.

Einbettung

Vor dieser Methode ist eine Einstiegsmethode wie die Wordclouds (S. 46), Atomdefinition (S. 40) oder die Positionierung (S. 48) geeignet. Um ein besseres Verständnis für die Anreize zur

Quelle (Copyright)

Fa:ve – Fachstelle zur Prävention und Bildungsarbeit im Bereich Verschwörungserzählungen / cultures interactive e.V.; eine Adaption der One Step Forward-Methode, welche von der Anti-Bias-Werkstatt entwickelt wurde und von GLADT e.V. im Projekt «HeJ – Handreichungen für emanzipatorische Jungenarbeit» erweitert worden ist.

Proftipp

Nach Abschluss der Übung bietet sich die Möglichkeit, die auf den Rollenkarten identifizierten Risiko- und Schutzfaktoren für einen Verschwörungsglauben systematisch zu kategorisieren und durch geeignete visuelle Darstellungen zu verdeutlichen.

Hinwendung in den Verschwörungsglauben zu gewinnen, sollten sozialpsychologische Faktoren betrachtet werden. Im Anschluss an die Methode bietet es sich an, in einer gemeinsamen Reflektion gesellschaftliche Strukturen zu betrachten und die eigene Position darin zu hinterfragen. Bei ausreichend Zeit kann ein Rollenspiel (S. 80) eine sinnvolle Ergänzung darstellen.

Fragenkatalog

- Du misstraust den politischen Entscheidungen.
- Du fühlst dich seit einer Weile nicht mehr von der Politik vertreten.
- Du denkst, dass mächtige Menschen Einfluss auf politische Entscheidungen nehmen.
- Du vertraust wissenschaftlichen Daten nicht.
- Du wurdest schon häufiger von der sogenannten Schulmedizin enttäuscht.
- Du benutzt alternativmedizinische Heilmethoden.
- Du bist skeptisch gegenüber Impfungen.
- Du misstraust der öffentlich-rechtlichen Medienberichterstattung.
- Du verbringst viel Zeit im Internet.
- Du bist in vielen Chatgruppen unterwegs.
- Du denkst, dass es böse Mächte gibt, die das Weltgeschehen kontrollieren.
- Du ist dir manchmal nicht sicher, ob es wirklich eine Klimakrise gibt.
- Du fühlst dich manchmal von der Gesellschaft abgehängt.
- Du hast kein Problem damit, auch unbeliebte Meinungen zu vertreten.
- Du hast kürzlich einen schweren Schicksalsschlag erlebt.
- Du fühlst dich häufig einsam.
- Dir ist es nicht immer leichtgefallen, Anschluss zu finden.
- Du zweifelst manchmal an der offiziellen Berichterstattung von Ereignissen.

Beispiele für Rollenkarten

- Du bist Manfred (51), aufgewachsen in der DDR, früher hast du eher links gewählt, seit der letzten Bundestagswahl bist du Nichtwähler, du hast während des 1. Lockdowns deinen Job als Zerspannungsmechaniker verloren und bist seitdem erfolglos auf Jobsuche.
- Du bist Corinna (42), Yogalehrerin und Heilpraktikerin. Deine beiden Kinder (8 und 12 Jahre alt) gehen auf die Waldorfschule. Gemeinsam mit deinem Mann engagierst du dich lokalpolitisch für die Umwelt.
- Du bist Miriam (27), hast eine kaufmännische Ausbildung gemacht und studierst nun auf Lehramt. Du darfst dein Praktikum in der Grundschule nicht antreten, da du nicht gegen Masern geimpft bist. Du überlegst nun, das Studium abzubrechen und in deinem alten Beruf zu arbeiten.
- Du bist Hartmut (68), du warst Polizeibeamter in einem Dorf und bist gerade in Pension gegangen. Seitdem hast du viel Zeit und schaust gerne Youtube-Videos. Außerdem kannst du so viel besser in Kontakt mit deinen Kindern bleiben.
- Du bist Tatjana (51) und hast zwei erwachsene Kinder, die du alleine großgezogen hast. Deine Erwerbsbiografie ist dadurch sehr brüchig und auch jetzt ist es schwierig, eine Anstellung zu finden. Du bist von der fehlenden staatlichen Unterstützung und Wertschätzung von Alleinerziehenden enttäuscht und versuchst dich durch den Verkauf von selbstgenähten Taschen über Wasser zu halten.
- Du bist Nikolas (30), Erzieher und lebst in einer Großstadt. Du hast das Gefühl, dass deine beruflichen Fähigkeiten nicht angemessen anerkannt werden und bist frustriert über die steigenden Mietpreise in der Stadt. In deiner Suche nach Gründen für diese Probleme begegnest du Erzählungen, die die Verantwortung bei globalen Konzernen und einer angeblichen Schattenregierung sehen.
- Du bist Richard (45), lebst mit deiner Frau und den zwei Kindern (12 und 15) in einem Ein-

familienhaus auf dem Dorf. Du bist überzeugter Konservativer. Du denkst, dass bezüglich der Klimakrise übertrieben wird, das Klima hat immerhin schon immer Schwankungen unterlegen.

- Du bist Yousef (17), deine Eltern sind mit dir als kleines Kind aus Palästina nach Deutschland gekommen. Ihr bekommt seit Jahren nur eine Verlängerung des Duldungsstatus. Über die erneute Eskalation des Nahostkonflikts bist du sehr erzürnt und behauptest, dass „die Juden“ einen Holocaust an den Palästinenser*innen begingen. Die bessere Behandlung der ukrainischen Geflüchteten macht dich sehr wütend.
- Du bist Jonas (55), leidenschaftlicher Hobbyfotograf, der sich stets für die Ästhetik der Natur interessiert hat. Oftmals wurdest du belächelt für deine Hingabe an das Fotografieren von Wolken, bis eines deiner Bilder auf einer Chemtrails-Seite viele Klicks erzielte. Diese unerwartete Aufmerksamkeit genießt du in vollen Zügen und fühlst dich durch die Resonanz auf dein Foto bestätigt.
- Du bist Peter (59), Vertriebler aus München. Während der langen Autobahnfahrten hörst du dir gerne Videos bei Youtube an. Dabei freust du dich immer auf die neusten Folgen von KenFM. Früher hast du eher links gewählt, bei den letzten Wahlen dann rechtspopulistisch.
- Du bist Leon (21), Student der Philosophie. Durch intensives Recherchieren im Internet bist du auf alternative Theorien gestoßen, die die Existenz von außerirdischem Leben und geheimen Regierungsexperimenten behaupten. Deine Offenheit für unkonventionelle Ideen macht dich neugierig und du findest es spannend, über ein "Geheimwissen" zu verfügen.
- Du bist Helga (68), Rentnerin und lebst in einem kleinen Dorf. In letzter Zeit hast du in deinem Schwimmkurs für Senior:innen mehrmals Gespräche darüber mitbekommen, dass einige Menschen glauben, die 5G-Technologie könne verschiedene gesundheitliche Probleme wie Alzheimer und Krebs verursachen. Diese Information macht dich besorgt und du

fängst an, moderne Kommunikationstechnologien zu meiden, aus Sorge um deine Gesundheit.

- Du bist Angela (42), alleinstehend, ohne Kinder und arbeitest als Unternehmensberaterin. Du vermisst es, zu deinen Kunden ins Ausland zu reisen und bist von den ständigen Videokonferenzen im Homeoffice genervt. Du bist überzeugte Liberale.
- Du bist Lukas (16) und erfährst in deiner Schulklasse häufig Hänseleien. In Internetforen findest du neue Freunde, die dir Unterstützung und Akzeptanz bieten. Durch diese Gemeinschaft erweitert sich dein soziales Umfeld, und du entdeckst eine neue Weltanschauung. Trotz deiner isolierten Position in der Schule findest du Trost und Verständnis in der Online-Community.
- Du bist Lina (29) und lebst in Stuttgart. Du warst damals schon bei den Protesten zu Stuttgart 21 aktiv und bist sehr enttäuscht von der grünen Landesregierung. Du machst gerade dein Referendariat an einer Waldorfschule. Du gehst regelmäßig gegen die Einschränkung unserer Grundrechte auf die Straße und versuchst auch dein Umfeld davon zu überzeugen, sich gegen das Establishment aufzulehnen. Auch der russische Angriffskrieg bereitet dir große Sorgen und du fragst dich, warum Deutschland Waffen in die Ukraine liefert.

Ziele

- Training zum Umgang mit Verschwörungserzählungen
- Bearbeitung von psychologischen Hintergründen zu Verschwörungserzählungen
- Sensibilisierung

Dauer

ca. 45 Minuten

Zielgruppe

Jugendliche 16+, Erwachsene

Gruppengröße

10 – 25

Material

3 Rollenkarten: 1 × verschwörungsgläubige Person, 1 × angehörige Person, 1 × beobachtende Person.



Material



Vorwissen



Reproduktion



Reflektion



Spas

Ablauf

Vorbereitung

- Rollenkarten formulieren und in ausreichender Anzahl drucken bzw. digital verfügbar machen.

Einführung (10 Minuten)

- Erläuterung der Methode und ggf. Klärung von Verständnisfragen.
- Bildung von Kleingruppen aus drei Teilnehmenden. Jede Person in der Gruppe erhält eine spezifische Rollenkarte:
- Die Teilnehmenden bekommen nun Zeit, sich nur ihre eigenen Rollenkarten durchzulesen und sich vorzubereiten.

Arbeitsphase (15 Minuten)

- In den Kleingruppen schlüpfen die Teilnehmenden in ihre Rollen und führen ein Gespräch, wobei sie die individuellen Rollenbeschreibung auf den Karten berücksichtigen, und die Handlungsempfehlungen und -möglichkeiten nutzen.
- Die Teilnehmenden sollten dafür sensibilisiert werden, dass die Diskussionen im Rollenspiel respektvoll geführt werden, um eine positive Lernerfahrung zu ermöglichen.
- Nach dem Rollenspiel gibt die beobachtende Person konstruktives Feedback zu den Gesprächen.

Auswertung (30 Minuten)

- Nach den Rollenspielen findet eine gemeinsame Auswertung statt, in der die Erfahrungen und Erkenntnisse besprochen werden. Dabei können folgende Fragen diskutiert werden:
 - Wie ging es euch in euren Rollen?
 - Wie habt ihr es empfunden, in der Rolle einer verschwörungsgläubigen Person zu sein?
 - Wie habt ihr es empfunden, in der Rolle der dagegen argumentierenden Person zu sein?
 - Welche Strategien haben geholfen?
 - Was nehmt ihr mit für den Umgang mit verschwörungsgläubigen Personen?
- Anschließender kurzer Input durch die Moderation und Zusammenführung.

- Hier kann auf "8 Tipps für den Umgang mit Verschwörungsgläubigen" verwiesen werden.

Praxistipps

- Insbesondere bei jüngeren Gruppen besteht die potenzielle Gefahr, dass sie die Übung ins Lächerliche ziehen, innerhalb des Rollenspiels übertreiben oder provozieren. Daher ist es ratsam, den Teilnehmenden klar zu vermitteln, dass, obwohl es sich um einen spielerischen Ansatz handelt, das zugrundeliegende Thema ernsthaft ist.
- Die Methode funktioniert besser wenn die Teilnehmenden bereits die Merkmale von Verschwörungserzählungen kennen und sich über die sozialpsychologischen Motive und Bedürfnisse von Verschwörungsgläubigkeit informieren.

Einbettung

Eine anfängliche Kennenlernübung wie das Positionieren (S. 48) oder vorurteilsbewusstes Kennenlernen (S. 44) kann die Gruppendynamik im Rollenspiel positiv beeinflussen. Eine Auseinandersetzung mit den sozialpsychologischen Bedürfnissen hinter Verschwörungserzählungen bietet eine solide Grundlage für das Verständnis von Verschwörungsgläubigen. Darüber hinaus kann, abhängig vom Wissensstand der Gruppe, ein begleitender Input mit konkreten Handlungsempfehlungen sowie Gesprächs- und Fragetechniken (z.B. aktives Zuhören, Paraphrasieren, Ressourcenorientierung, zirkuläre Fragen, Skalierungsfragen usw.) von Nutzen sein.

Quelle (Copyright)

Fa:ve – Fachstelle zur Prävention und Bildungsarbeit im Bereich Verschwörungserzählungen / cultures interactive e.V.; Der Ursprung des Rollenspiels liegt in der Theaterpraxis und wurde besonders durch das Psychodrama in die Pädagogik eingeführt. Siehe auch: Szenisches Spiel (Goffman) oder Psychodrama (Moreno); Sekundäre Quellen: Rollenspiele als Unterrichtsmethode werden z.B. dargestellt und mit Beispielen erläutert von: Freudenreich, Dorothea: Kooperation – Lernen durch Rollenspiele (1977)

Proftipp

Ein Beitrag zum Vier-Seiten-Modell der Kommunikation nach Schulz von Thun kann dazu beitragen, das Verständnis für die Übung weiter zu vertiefen.

Rollenspiel

Rolle des Verschwörungsgläubigen – Peter (59)

Du bist Peter (59), Vertriebler aus dem ländlichen Bayern. Während der langen Autofahrten hörst du dir gerne Videos bei YouTube an. Dabei freust du dich immer auf die neusten Folgen von KenFM. Früher hast du eher links gewählt, bei den letzten Wahlen dann rechtspopulistisch.

Du bist überzeugt davon, dass der Milliardär Bill Gates die angebliche Corona-Virus-Pandemie genutzt hat, um die Menschheit „zwangszuimpfen“ und dadurch zu überwachen. Für dich war es Teil deines politischen Engagements, keine Masken zu tragen und andere über deine Erkenntnisse zu den Folgen Corona-Virus-Pandemie aufzuklären. In der Corona-Pandemie hast du endlich deine politische Stimme gefunden. Du fühlst dich von den Altparteien und den Medien belogen und getäuscht. Generell beklemmt dich die schlechte Wirtschaftslage, die seit der Corona-Pandemie vorherrscht und seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine immer schlimmer wird. Du kannst nicht verstehen, wie sich der deutsche Staat an Waffenlieferungen für die Ukraine beteiligen konnte und weißt genau, dass es Eliten gibt, die im Geheimen alles nach ihren Vorstellungen lenken.

Deine Tochter Annika bedeutet dir die Welt. Als sie klein war, hast du mit ihr in deiner Werkstatt jeden Sonntag Metallfiguren gebastelt und geschweißt. Du bist wahnsinnig stolz darauf, dass sie jetzt in München Kunst studiert und ihre eigenen Kunstwerke verkauft. Allerdings hast du das Gefühl, dass ihr euch immer mehr entfremdet, seit sie nach München gezogen ist. Du hast Sorge, dass sie dort einer „Mainstream-Gehirnwäsche“ unterzogen wird.

Wenn du ihr Videos, Meldungen oder Artikel zur Corona-Virus-Pandemie schickst, antwortet sie dir mittlerweile nicht mehr. Das belastet dich sehr. Früher habt ihr viel über die Versäumnisse der Politik gelacht, Formel-1-Rennen geschaut und Pizza gegessen. Du weißt, dass sie mittlerweile erwachsen ist, aber so wie eure Beziehung jetzt ist, kann es nicht bleiben. Es ist dir wichtig, dass deine politischen Anliegen in irgendeiner Form von ihr anerkannt werden.

Du kannst dich zudem an den folgenden Argumentationsvorschlägen orientieren:

- Beantworte Fragen mit Gegenfragen: „woher soll es auch ‚seriöse Quellen‘ geben, wenn es von Medien, Politik und der Elite gemeinsam vertuscht wird?“
- Argumentiere, dass du lange auch Opfer der Mainstream-Medien warst, aber jetzt endlich die Wahrheit erkannt hast. Jetzt möchtest du ihr helfen, das auch zu tun.
- Nutze (ausgedachte) Informationen aus deinen „Artikeln“ und beziehe dich auf „KenFM“.
- Benenne klare Schuldige, spekuliere und wiederhole deine Behauptungen, wenn du nicht weiterweist. Nutze „Fachwörter der Biologie“, die du im Podcast aufgeschnappt hast. Kreiere dabei willkürliche Zusammenhänge.

Rolle der Angehörigen – Annika (26)

Du bist Annika (26), Kunststudierende in München, ursprünglich kommst du aus dem ländlichen Bayern. Du hast dich in München als Stadt verliebt und das Gefühl, du lernst jeden Tag etwas Neues. Mit deinem Studium bist du fast fertig und verkaufst sogar schon deine Kunststücke aus Metall bei verschiedenen Gelegenheiten. Seit du das Wahlrecht hast, hast du immer eher links gewählt.

Du bist unzufrieden mit der Politik und die Schere zwischen Menschen in Armut und Menschen mit großem Reichtum macht dich wütend. Sehr lange hast du dich politikverdrossen gefühlt, allerdings hast du dich in München einer Gruppe von politischen Künstler:innen angeschlossen. Dort hast du das Gefühl einen Unterschied machen zu können. Du denkst, wenn nur genug Leute laut werden, dann ist die Politik gezwungen zu reagieren.

Als du klein warst, war dein Vater Peter, Vertriebler, immer dein großes Vorbild. Auch heute bist du ihm noch sehr dankbar, dass er mit dir in seiner Werkstatt jeden Sonntag Metallfiguren gebastelt und geschweißt hat. Du findest, deine Leidenschaft für die Kunst hast du ihm zu verdanken. Und du weißt, dass er sehr stolz auf dich ist. Allerdings hast du das Gefühl, dass ihr euch immer mehr entfremdet, seit du nach München gezogen bist.

Seit einer Weile schickt er dir immer öfter Videos, Meldungen oder Artikel mit Verschwörungserzählungen rund um die Corona-Virus-Pandemie, den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und andere Themen. Da du davon überfordert bist, hast du aufgehört darauf zu reagieren. Außerdem weigerte er sich während der Corona-Virus-Pandemie Masken zu tragen und redet bei jeder Gelegenheit auf dich ein. Für ihn ist klar: Bill Gates sei an allem Schuld. Das belastet dich sehr. Früher habt ihr viel über die Versäumnisse der Politik gelacht, Formel-1-Rennen geschaut und Pizza gegessen. Du weißt, dass er schon lange kein Vertrauen mehr in die Politik hat, aber so wie eure Beziehung jetzt ist, kann es nicht bleiben. Es ist dir wichtig, dass ihr wieder Gespräche führen könnt, ohne, dass er dir von seinem Verschwörungsglauben erzählt.

Du kannst dich zudem an den folgenden Argumentationsvorschlägen orientieren:

- Bleibe empathisch und verständnisvoll, anstatt von vornherein konfrontativ eine klare Position zu beziehen. Versuch ihn zu verstehen und sei bereit einen Schritt auf ihn zuzumachen. Stelle offene Fragen.
- Sollten ihn fakten-basierten Gegen-beweise nicht mehr erreichen, versuche stattdessen herauszufinden, welche Funktion der Verschwörungsglauben für ihn erfüllt. Setze Grenzen, wenn du dich unwohl fühlst.
- Vermeide stigmatisierende Verall-gemeinerungen, da diese als Angriff wahrgenommen werden könnten.

Rollenspiel

Rolle der Beobachter:in

Vor dir sitzen Peter (59), Vertriebler aus dem ländlichen Bayern, und seine Tochter Annika (26), Kunststudentin in München. Früher haben die beiden in der familiären Werkstatt jeden Sonntag Metallfiguren gebastelt und geschweißt. Seit Annika nach München gezogen ist, haben die beiden sich entfremdet. Beide wünschen sich, dass sich ihre Beziehung wieder verbessert und sind belastet durch die aktuelle Situation.

Du beobachtest das Gespräch zwischen den beiden als außenstehende dritte Person, die von den beiden nicht wahrgenommen wird. Du kannst dich dabei an den folgenden Leitfragen orientieren:

- Wie wirken die beiden auf dich? Wie ist ihre emotionale Lage?
- Auf welcher Ebene sprechen die beiden miteinander (z.B. Apell-Ebene)? Wird auf unterschiedlichen Ebenen gesprochen? Was kommt beim Gegenüber an? Kommt es zu Missverständnissen?
- Welche Aspekte stellen die beiden in ihrem Gespräch besonders heraus? Welche Themen scheinen wem besonders wichtig zu sein? Wo lassen sich Gemeinsamkeit und Unterschiede ausmachen?
- An welchen Stellen gibt es einen guten Gesprächsfluss und wann fällt den beiden die Kommunikation schwieriger? Wie argumentiert die verschwörungsgläubige Person? Welche Kommunikationsansätze scheinen im Gespräch mit der verschwörungsgläubigen Person sinnvoll zu sein?
- Was passiert zwischen den beiden? Was fällt dir sonst noch auf?

Du startest das Gespräch und achtest auf eure Zeiteinteilung, sodass ihr das Szenario in unterschiedlicher Rollenverteilung spielen könnt. Nach dem Gespräch verbalisierst du, dass jetzt alle ihre Rollen verlassen können. Du moderierst den Austausch untereinander über die Übung.

Platz für Notizen



Lessons learned

Generelle Lessons im Workshopkontext

01

Je klarer das Ziel einer Übung und die Kommunikation der Aufgabenstellung ist, desto ertragreicher sind die Arbeitsergebnisse und fruchtbarer ist die anschließende Diskussion. Es schadet nie eine Aufgabenstellung zu wiederholen oder zu paraphrasieren.

03

Man sieht den Teilnehmenden ihre verschiedenen Arten von Betroffenheit nicht an, also sollten Fortbildungen immer entsprechend konzipiert werden.

04

Online-Maßnahmen können viel Raum für Spaß, Vernetzung und Austausch bieten, wenn man sich traut, verschiedene Tools auszuprobieren.

02

Die Visualisierung von zu vermittelnden Inhalten kann in vielen Situationen hilfreich sein.

05

Gruppen bringen oft mehr Vorwissen mit als ihnen bewusst ist, das kann man herausstellen.

06

Transparenz und Offenheit helfen dabei, die Teilnehmenden auch in herausfordernden Workshopsituationen mitzunehmen.

07

Bevor man als Workshopleitung eine "moderative Lücke" lässt, kann es helfen sich Zeit zu verschaffen und zu überlegen, was man sagen möchte, wenn einer_m nicht direkt etwas einfällt.

08

Lieber zu viel Pausen und Puffer einplanen als zu wenig.

09

Keine Methode sollte der Methode wegen durchgeführt werden. Wenn sie nicht funktioniert, dann abbrechen und eine neue Methode wählen.

10

Es kann helfen sich vorab zu überlegen, welche Information Teilnehmende auf jeden Fall mitnehmen sollen, und diese auch entsprechend zu kommunizieren.

11

Wenn sich Teilnehmenden menschenfeindlich äußern, kann man als Workshopleitung Haltung beziehen und die Äußerung als Frage zurück in die Runde geben.

12

Manchmal projizieren Teilnehmende ihre eigenen Gedanken und Unsicherheiten auf andere Teilnehmende oder die Workshopleitung.

13

Eine Prise Humor und Albernheit bei der Anleitung von Übungen kann dafür sorgen, dass Teilnehmende bei der gesamten Übung mehr Spaß haben.

14

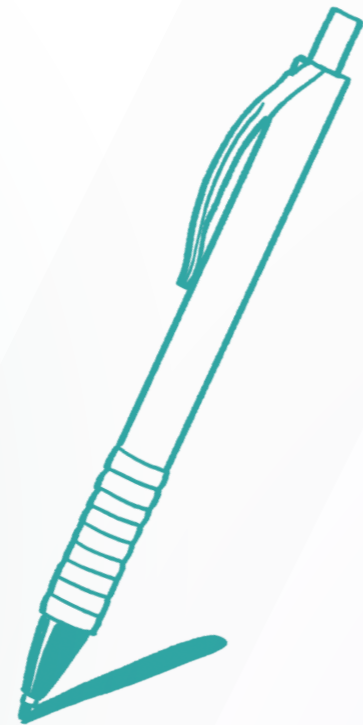
Es kann immer sein, dass man bei der Anleitung einer Methode einen Aspekt nicht vorhersehen konnte und die Arbeitsergebnisse der Teilnehmenden anders aussehen als antizipiert. Das kann man aufgreifen, wertschätzen und äußern, wie sie auch hätten aussehen können, ohne die jetzigen Ergebnisse abzuwerten.

15

Anekdoten und Anbindungen an den Alltag der Teilnehmenden verbessern das Verständnis der vermittelten Inhalte.

16

Jede Fortbildungsmaßnahme, die im Team durchgeführt wird, ist eine bessere Veranstaltung.



Themenbezogene Lessons

01

Es lohnt sich den Unterschied zwischen Verschwörungserzählungen und kritischem Hinterfragen gesellschaftlicher Strukturen herauszuarbeiten.

02

Es kann immer passieren, dass jemand in der Runde sitzt, der selbst offen für verschwörungsideologische Inhalte ist. Dabei gilt es die Person nicht vorzuführen oder zu isolieren. Fragen können je nach Erkenntnisgewinn für den Kurs diskutiert oder abmoderiert werden.

03

Auch eine Workshopleitung kann nicht über alle Informationen verfügen. Sie kann aber anbieten, Informationen im Nachgang nachzureichen. Dementsprechend ist es nicht notwendig, immer die neuste Verschwörungserzählung zu kennen, solange man ihre Muster kennt.

04

Manchmal lassen sich Übungen miteinander kombinieren, z.B. kann in der Vorstellungsrunde neben der Vorstellung der Personen auch jeweils ein Merkmal von Verschwörungserzählungen pro Person gesammelt werden.

05

Wissenschaftliche Studien zum Thema Verschwörungstheorien und die darin untersuchten Effekte können veranschaulichen, wie Hinwendungsmotive und Schutzfaktoren ermittelt werden und wo sie in ihrer Aussagekraft an Grenzen stoßen.

Fortbildungsanfragen können immer auch verdeckte Beratungsanfragen sein. Es sollte immer geklärt werden, wie und ob eine reine Fort- oder Weiterbildungsmaßnahme dem eigentlichen Bedarf gerecht wird.

Gerade die Erfahrungswerte aus dem beraterischen Umgang mit Betroffenen / den gesammelten Erfahrungen aus der Beratungsarbeit hilft, Spezifika des Handlungsfeldes zu veranschaulichen. Hierbei ist es wichtig, einzelne Betroffene niemals vorzuführen oder datenschutzrechtliche Standards zu unterlaufen.

Das Handlungsfeld Verschwörungserzählungen ist sehr fluide. In den letzten 2,5 Jahren hat sich sehr viel in den VS-gläubigen Milieus aber auch im gewonnenen Wissen über VSE getan. Dies erfordert eine permanente aktualisierende Anpassung der durchzuführenden Maßnahmen.

Es ist spannend zu sehen, wie Umgangsfragen vor allem im professionellen Rahmen einen immer größeren Raum in den durchgeführten Maßnahmen einnehmen. Vor allem auch im Hinblick auf die Feststellung, dass im kurzen / professionellen Kontakt viele der gängigen Empfehlungen nur bedingt umsetzbar sind.

Es ist wichtig, bei allen konstruktiven Gesprächstipps auch die ernüchternde Realität anzuerkennen, dass es eher selten gelingt, beim Gegenüber eine dauerhafte Abkehr vom Verschwörungsglauben zu bewirken. Es erfordert ein gewisses Maß an Sensibilität, um mit der potenziellen Frustration der Teilnehmenden umzugehen, die daraus resultieren kann.

Die Wandelbarkeit von Verschwörungserzählungen und ihre sich stetig verändernden politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Bezugspunkte erzeugen bei der Frage nach einem adäquaten Umgang häufig ein Überforderungsgefühl. Hier hilft es, den Blick von den konkreten Erzählungen hin zu den übergreifenden Strukturmerkmalen sowie den Bedürfnissen, die sie für Menschen erfüllen können, zu richten. Es kann ein wichtiges und entlastendes Learning sein, festzustellen, dass niemand in der Lage dazu sein kann / muss, jede denkbare Verschwörungserzählung zu kennen und zu widerlegen.

Nicht immer kann vorausgesetzt werden, dass Verschwörungserzählungen per se als problematisch wahrgenommen werden, insbesondere wenn darin keine expliziten Feindbilder benannt werden. Vor diesem Hintergrund lohnt sich eine ausführliche Diskussion und Bearbeitung der Frage, warum und ab wann Verschwörungserzählungen eine Gefahr darstellen.

Erwartungskommunikation ist wichtig: In Fortbildungen zu Verschwörungserzählungen wird für einen gesunden Umgang mit Verschwörungserzählungen / -erzählenden oftmals eher Beziehungspflege statt Argumentationstraining geübt.

Manchmal gibt es zu komplexen Fragen im Themengebiet der Verschwörungserzählungen keine eindeutige Antwort, dann gilt es auszuhalten, dass man den initialen Wissensdurst der Teilnehmenden nach einer einfachen Antwort nicht stillen kann.

AK Ruhr (2019): Jenseits des Bermuda Dreicks. Verschwörungstheorien als Thema der polititschen Jugendbildung.

Amadeu Antonio Stiftung (2020a): Wissen, was wirklich gespielt wird. Krise, Corona und Verschwörungserzählungen. Abrufbar: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2020/05/AAS_wissen_was_wirklich_WEB.pdf.

Amadeu Antonio Stiftung (2020b): Umgang mit Verschwörungsideologien in der Schule. Abrufbar: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/04/Broschuere_VI_Schule_2021.pdf.

Amadeu Antonio Stiftung (2021): Down the rabbit hole. Verschwörungsideologien: Basiswissen und Handlungsstrategien. Abrufbar: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/06/DownTheRabbitHole_web.pdf.

Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung (2022): Verschwörungserzählungen. Methoden zum Umgang im Unterricht und der außerschulischen Bildungsarbeit.

Bruder, Martin/Hafke, Peter/Neave, Nick/Nouripanah, Nina/Imhof, Roland (2013): Measuring individual differences in generic beliefs in conspiracy theories across cultures: Conspiracy Mentality Questionnaire. In: *Frontiers in Psychology*, 4, Artikel 225, S. 1 – 15.

Butter, Michael (2021): Verschwörungstheorien. Eine Einführung. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 35–36/2021.

Imhof, Roland/Bruder, Martin (2014): Speaking (Un-)Truth to Power: Conspiracy Mentality as a Generalised Political Attitude. In: *European Journal of Personality*, 28, Hef 1, S. 25 – 43.

Imhof, Roland/Lamberty, Pia/Klein, Olivier (2018): Using power as a negative cue: How conspiracy mentality affects epistemic trust in sources of historical knowledge. In: *Personality and Social Psychology Bulletin*, 44, Hef 9, S. 1364 – 1379.

Lamberty, Pia (2020): Verschwörungserzählungen. In: *Informationen zur politischen Bildung* aktuell 35/2020.

Nocun, Katharina / Lamberty, Pia (2020): Fake Facts. Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen. Quadriga.

Salzborn, Samuel (2021): Verschwörungsmmythen und Antisemitismus. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 35–36/2021.

© Cultures interactive e.V., 2024

Autor*innen

Bastian Merkel, Oliver Müller, David Neifer, Stefanie Ritter, Jana Schneider

Redaktion

Lena Schulze Frenking, Harald Weilnböck, Marie Jäger

Grafik / Layout

Johanna Goldmann

Druck

Flyeralarm

ISBN

978-3-910458-08-6

cultures interactive e. V.

Mainzer Str. 11
12053 Berlin

Ein Projekt von



Gefördert durch die
bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

Materialien



Über diesen Link gelangen Sie zur PDF Version der Broschüre sowie zu den weiterführenden Arbeitsmaterialien einiger Methoden.



Entstanden im Rahmen der

fa:ve |

Fachstelle zur Prävention und
Bildungsarbeit im Themenbereich
Verschwörungserzählungen



Gefördert
durch die
bpb:
Bundeszentrale für
politische Bildung